Protocoll
der
Reichs-Friedens-Deputation
zu Raſtatt.

Herausgegeben, mit den Originalien genau verglichen, und mit einigen erläuternden Anmerkungen begleitet

von

Heinrich Freyherrn Münch von Bellinghauſen,

kurfürſtlich mainziſchem wirklichem Hof- und Regierungsrathe und Directorialſecretär bey der Reichs-Friedens-Deputation.

Sechster Band.

Enthält die Beylagen von Ziffer CCCIII. bis Ziffer CCCLXXXVII. incl.

Mit Römiſch-Kaiſerlichem, Kurfürſtlich-Sächſiſchem und Markgräflich-Badiſchem Druck-Privilegio.

Raſtatt,

gedruckt und verlegt bey Johann Jacob Sprinzing, Hochfürſtl. Markgräfl. Badiſchem Hof- und Kanzley-Buchdrucker, 1800.

Beylagen
zu dem
Protocolle
der
Reichs = Friedens = Deputation
zu Raſtatt.

Herausgegeben, mit den Originalien genau verglichen, und mit einigen erläuternden Anmerkungen begleitet

von

Heinrich Freyherrn Münch von Bellinghauſen,
kurfürſtlich mainziſchem wirklichem Hof= und Regierungsrathe und Directorialſecretär bey der Reichs = Friedens = Deputation.

Heft A.

Enthält die Beylagen von Ziffer CCCIII. bis Ziffer CCCXXXVIII. incl.

Mit Römiſch = Kaiſerlichem, Kurfürſtl. Sächſiſchem, und Markgräfl. Badiſchem Druck = Privilegium.

Raſtatt,
gedruckt und verlegt bey Johann Jacob Sprinzing, Hochfürſtl. Markgräfl. Badiſchem Hof= und Kanzley = Buchdrucker 1798.

Beylagen zu dem Protocolle der Reichs-Friedens-Deputation.

Dreyhundert und dritte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 21ten November 1798.

[303]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 23. Novembris 1798.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Kommiſſion genehmiget das Gutachten, welches die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation, zur Beantwortung der von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik am 11. November (21. Brumaire) übergebenen beyden Noten und der am 13ten (23ten) deſſelben nachgetragenen Ergänzung, am 20ten dieſes erſtattet hat. In Gleichförmigkeit mit demſelben, erläßt Sie unterm heutigen die in Abſchrift hier beygefügten zwey Gegen-Noten an erwähnte bevollmächtigte Miniſter.

Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Raſtatt den 21ten November 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 23ten November 1798.

Anlagen zur dreyhundert und dritten Beylage.

Abſchrift Note Seiner Excellenz des Herrn Grafen von Metternich an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, de dato Raſtatt den 21ten November 1798.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat durch die von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik in der Friedens-Sache ſelbſt erlaſſene Note vom 11ten November und durch die Additional-Note vom 13. November die angenehme Ueberzeugung erhalten, daß man eine tiefe Beherzigung der durch die

dieſſeitige Note vom 7ten November mitgetheilten Betrachtungen nicht vergebens von der Gerechtigkeit des franzöſiſchen Gouvernements vertrauensvoll erwartet habe. Die über zwey weſentliche Puncte der Negociation von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik gegebenen Erklärungen rechtfertigen dieſes Vertrauen und beweiſen Geſinnungen, die den fernern Unterhandlungen einen günſtigen Fortgang verſprechen.

Man erkennt mit den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Artikel 3. 4. 5. 8. 9. und 10. der franzöſiſchen Note vom 3ten October von der Art, daß dieſelbe durch weitere Erwägung bald gänzlich ins Reine würden gebracht werden können; und da die franzöſiſche Geſandtſchaft für überflüßig erachtet, die eben erwähnten Artikel von neuem vorzulegen, ſo glaubt man annehmen zu können, daß ſie mit den Erklärungen und Anträgen, welche die Reichs-Friedens-Deputation unter den angezogenen Nummern in der Note vom 17ten October gemacht hat, meiſt wirklich einverſtanden ſeye, oder doch, daß, wenn bey irgend einem Puncte noch etwas zu erinnern ſeyn ſollte, ſie ſolches beſtimmt zu eröffnen, keinen Anſtand nehmen werde.

Unter den in der Note vom 11. November ausführlicher behandelten Artikeln iſt — der erſte Artikel derjenige, der allenthalben die eigentliche künftige **Gränz-Beſtimmung** mit der franzöſiſchen Republik zum Zwecke hat, der folglich der hauptſächlichſte bey der ganzen Negociation iſt. Man ſetzt hiebey voraus, daß bey der Aeuſſerung der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik in Anſehung der Inſeln, die auf der linken Seite des Thalwegs im Rheine liegen, von der Souverainetät über ſolche die Rede nicht ſey, die erſt in der Folge durch Veränderung des Thalwegs auf deſſen linke Seite kommen könnten, indem man ſich bereits nach dem eigenen jenſeitigen Antrage dahin vereinigt hat, daß eine ſolche künftige Veränderung keine Beziehung auf die Hoheits-Rechte über die Inſeln haben, ſondern ſolche demjenigen, der ſie vorher gehabt, bleiben ſollten. Demnach kann man die Berichtigung dieſes erſten Artikels um ſomehr als beynahe vollendet anſehen, als man ſich überzeugt hält, daß die franzöſiſche Republik — indem ſie die am Ober-Rhein auf der linken Seite des Thalwegs liegenden, bisher deutſch geweſenen Inſeln für ſich zu behalten verlangt — hiebey auf keine Art die Meynung haben werde, das den deutſchen Reichs-Ständen, Privaten, auch Gemeinden auf dieſen Inſeln in jenem Theile des Rheins, wo vorhin ſchon der Thalweg die Gränze gemacht hat, durch Verträge und Herkommen zuſtehende **Privat-Eigenthum** zu entziehen. Und wenn man bey dieſem Artikel immer noch hofft, daß das franzöſiſche Gouvernement zu Deckung der Feſtung Weſel die ſogenannte Büdericher Inſel bey dem Herzogthum Cleve belaſſen werde, ſo findet man ſich zu Erneuerung dieſes Antrags bey ſeinem pflichtmäßigen Beſtreben, den Gränzen des Reichs allenthalben mehrere Sicherheit zu verſchaffen, dermalen noch beſonders dadurch veranlaßt, daß die dahieſige königl. preußiſche kurbrandenburgiſche Geſandtſchaft unterm 15ten laufenden Monats dieſes Ortes ſchriftlich erklärt hat:

„Daß für jetzt und ſo lange es die phyſiſche Beſchaffenheit des Stroms erfordere, „der Theil deſſelben zwiſchen dem rechten Rhein-Ufer und der Büdericher Inſel „der von den Schiffen zu befahrende Weg ſey und ſeyn müſſe, deſſen ungeſtörte „freye Benützung für beyde Nationen ein ſchon, wie für den ganzen Strom, ſo „auch für dieſen Theil deſſelben verglichener Punct ſey, worüber, wenn es verlangt „werde, die Verſicherung auf das bündigſte gegeben werden könne; — daß es „ferner für beyde Ufer gleich wichtig bleibe, den Büdericher Canal zu erhalten, „und immer mehr fahrbar zu machen, indem, wenn er eingehen ſollte, der Andrang „des Stroms ſelbſt auch bey Büderich auf dem linken Ufer eine weite und frucht„bare Gegend der Ueberſchwemmung und Verheerung ausſetzen würde.“

Bey dem **zweyten Artikel**, den **Weſer-Zoll zu Elsfleth** betreffend, habe man bereits am 17. October erklärt, daß man dem franzöſiſchen Gouvernement lediglich überlaſſe, mit dem herzoglichen Hauſe Hollſtein-Oldenburg jedes dienlich ſcheinende Commercial-Uebereinkommen zu treffen. Sich hierüber dermalen zu etwas weiterem zu erklären, ſieht man ſich um ſo mehr auſſer Stande, als die dahieſige herzoglich Hollſtein-Oldenburgiſche Geſandtſchaft gegen jede Aufhebung und Beſchränkung dieſes Zolles erhebliche Bedenklichkeiten geäuſſert, und beſtimmt erklärt hat: „daß dem Herrn Herzogen nicht „zuſtehe, einen Gegenſtand von dieſer Wichtigkeit ohne Zuſtimmung derer, die mit „ihm ein gleiches Erbfolge-Recht in das Herzogthum Hollſtein-Oldenburg hätten, „namentlich der Kronen Rußland, Schweden und Dänemark, aus Handen zu laſſen;“ — wie denn auch bereits die königl. däniſche Hollſtein-Glückſtättiſche Geſandtſchaft dieſer Hollſtein-Oldenburgiſchen Erklärung eigens ausdrücklich beygepflichtet, und dieſelbe durch die königl. preußiſche kurbrandenburgiſche Geſandtſchaft nachdrücklich unterſtützt worden iſt.

In Betreff der Verwendung der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik für die freyen Reichs-Städte **Hamburg**, **Bremen** und **Frankfurt** iſt man weit entfernt geweſen, irgend einen Mangel von Aufmerkſamkeit gegen dieſe beſondere Verwendung des franzöſiſchen Gouvernements zu zeigen; ſondern man hat nur dabey ausdrücken wollen, daß man dieſſeits auf die Erhaltung aller und jeder Reichs-Stände, der unmittelbaren Reichs-Ritterſchaft und aller Reichs-Angehörigen, ſo wie der Reichs-Verfaſſung überhaupt, möglichſt bedacht ſeyn müſſe.

Bey dem den **Schulden-Punct** betreffenden **ſechsten Artikel** hat man die Geneigtheit des franzöſiſchen Gouvernements, daß daſſelbe auf Uebertragung derjenigen Communal-Schulden des linken Rhein-Ufers nicht ferner beſtehen werde, welche die Gemeinden während der franzöſiſchen Occupation contrahiret haben, als einen Beweis ſeiner Gerechtigkeit und Billigkeit gern erkannt. Allein die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik werden ſelbſt einſehen, daß dieſer zwiſchen den Communal-Schulden gemachte Unterſchied die ſo ſehr erheblichen und ſo einleuchtend dargeſtellten Anſtände nur vermindere, ohne ſie ganz zu beſeitigen. Man hat nicht gedacht, durch

die bewilligte Uebernahme der zu Führung des Reichs-Kriegs contrahirten Landes-Schulden die Verbindlichkeit im Ganzen anzuerkennen, auch alle übrige Kriegs-Schulden zu übernehmen; vielmehr iſt es unverkennbar, daß man ſich zu jener ſo drückenden Uebernahme keineswegs aus rechtlicher Ueberzeugung, ſondern im Wege der Vergleichs-Unterhandlung, ſo viel die zu entſchädigende Reichs-Stände betrift, verſtanden habe. Und wenn man in dieſem Wege die Communal-Kriegs-Schulden zu übernehmen, anhaltend verſagt hat, ſo iſt dieſe Weigerung mit unwiderleglichen Gründen unterſtützt worden. Man hat bereits bemerkt, daß die franzöſiſche Republik dieſe Communal-Schulden als Staats-Schulden eben ſo wenig übernehme, als ſie die activa dieſer Gemeinden in franzöſiſches Staats-Eigenthum verwandle, ſondern daß dieſe Schulden, nach wie vor, eben ſo Privat-Schulden der Gemeinden bleiben, wie ſo viele Einwohner des linken Rhein-Ufers auch nach der Ueberlaſſung deſſelben an Frankreich mit allen jenen Schulden belaſtet bleiben, die ſie wegen der häufigen Kriegs-Präſtationen, Requiſitionen ꝛc. contrahiren zu müſſen, das traurige Loos gehabt hatten.

Nebſtdem wird die vorgeſchlagene Abtheilung der Communal-Schulden — wenn auch die Unverbindlichkeit und die Unmöglichkeit auch nur einen Theil derſelben zu übernehmen, nicht fort beſtände, — in unendliche Diſcuſſionen verwickeln, und dieſe noch durch die häufigen Veränderungen des Standes der Armeen und durch die Beyziehung ſo mancher auch nicht occupirten Gemeinden zu den Kriegs-Laſten unabſehbar vermehrt werden. Man darf daher erwarten, die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik werden in dieſen und den vordern über dieſen Gegenſtand mitgetheilten erheblichen Betrachtungen entſcheidende Beweggründe finden, der Gerechtigkeit und Billigkeit volles Genüge zu leiſten, und mit Umgehung alles Unterſchiedes zwiſchen Communal-Kriegs-Schulden, deren Uebertragung dem deutſchen Reiche nicht ferner zumuthen.

Der ſiebente Artikel betrift die Nicht-Anwendung der franzöſiſchen Emigrations-Geſetze auf die Deutſchen. Hierüber haben die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik in der Note vom 11ten November ausdrücklich erklärt: „Que les „loix françaiſes ſur l'émigration ne ſont point applicables à la nation allemande.“ Man ſchmeichelt ſich, daß das franzöſiſche Gouvernement durch dieſe gerechte Erklärung einen der wichtigſten bisherigen Anſtände auf einmal zu heben gedenke. Alle Deutſche, welche bey dem 7ten Artikel der Note vom 17ten October nach ihren verſchiedenen Gattungen bemerkt worden ſind, erhalten alsdann hiebey ohne Unterſchied die beruhigende Zuſage, daß kein franzöſiſches Emigrations-Geſetz weder in den durch den Frieden zu überlaſſenden deutſchen Landen, noch in Frankreich ſelbſt, in Beziehung auf ihre Perſonen und ihr Eigenthum Anwendung leide, hiedurch wird demnach der ohnehin mit dem Völkerrechte nicht vereinbarliche Unterſchied zwiſchen im Laufe des Krieges reunirten und nicht reunirten Landen von ſelbſt wegfallen, mithin der deutſche Unterthan ſeine Verhältniſſe gegen ſeine bisherige Regierung erſt in dem Augenblicke

ablegen, wo ein feyerlicher Friedens-Schluß die Gränze zwiſchen den beyden Staaten berichtigen wird.

Wie man nun ſolchemnach in den wichtigſten Puncten der Haupt-Friedens-Baſis bey den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Geneigtheit mit Vergnügen bemerkt, den gerechten und billigen Anträgen der Deputation ſich allenthalben zu nähern, ſo zweifelt man nicht, daß ihre nächſte Rück-Aeuſſerung ſolche Erklärungen enthalten werde, von welchen man ſich mit Zuverſicht verſprechen kann, dem Augenblick nahe gekommen zu ſeyn, wo an die noch übrigen zu berichtigenden Gegenſtände der Pacification die letzte Hand wird gelegt werden können.

Unterzeichneter verſichert hiebey die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik der Geſinnungen ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Abſchrift der Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, Raſtatt den 21ten November 1798.

Dem Unterzeichneten, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, iſt befremdend geweſen, aus der in Betreff der Ravitaillirung der Feſtung Ehrenbreitſtein von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik unterm 11ten November erhaltenen Note wiederholt die Behauptung vernehmen zu müſſen, als ob die beſtehenden allgemein bekannten Conventionen, weil ſie von Militär-Perſonen abgeſchloſſen ſeyen, auſſer der Competenz der diplomatiſchen Behörden der franzöſiſchen Republik lägen. Unter dem Geklirre der Waffen können blos Militär-Perſonen zweyer Staaten ſich über gewiſſe Gegenſtände vereinigen; die von ſolchen abgeſchloſſenen Conventionen ſind aber darum nicht minder verbindliche Staats-Verträge, an deren Erfüllung auch die Diplomatie unläugbar gebunden iſt; man hat dieß bereits in der jüngſten dieſſeitigen Note vom 7ten l. M. mit Gründen dargethan, deren Bündigkeit unmöglich verkannt werden mag. Man kann ſich auf dieſelbe um ſo ſicherer beziehen, als die in der Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 11. November mit angerufene National-Sicherheit unmöglich einen Grund abgeben kann, ſich der Erfüllung einer feyerlich eingegangenen Obliegenheit zu entziehen. Auch iſt es gerade die deutſche National-Sicherheit, welche es der Deputation zur Pflicht macht, auf die Ravitaillirung nachdrücklichſt zu dringen. Die Feſtung macht einen Theil des rechten Rhein-Ufers aus; ſie iſt bis jetzt noch eine der wenigen Schutz-Wehren, die dem deutſchen Reiche auf dieſer Seite übrig blieben; das linke Rhein-Ufer hingegen iſt durch mehrere Reihen der wichtigſten Feſtungen gedeckt; die franzöſiſche National-Sicherheit iſt alſo durch Erfüllung einer Convention ſicher nicht gefährdet, welche noch überdieß für dieſes Approviſionnement ſelbſt nur gewiſſe ganz kurze Friſten feſtſetzt.

In der Ueberzeugung alſo, daß die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik dieſe nun ſicher hinreichend bekannten Conventionen nicht länger aus der Sphäre ihrer Amts-Handlungen auszuſchlieſſen gemeynt ſeyn werden, ſieht man einer

vollkommen befriedigenden baldigen Rück-Erklärung über dieſen Gegenſtand entgegen, welche man als einen Beweis der ſo feyerlich zugeſicherten conciliatoriſchen Abſichten des franzöſiſchen Gouvernements aufzunehmen, nicht verfehlen wird.

Unterzeichneter wiederholt den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Verſicherung ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und vierte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 3. Frimaire (23ten November) in der Friedens-Sache.

[304]

(Siehe die erſte Anlage zur [306] Beylage.)

Dreyhundert und fünfte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 3. Frimaire (23ten November) in Betreff der Ravitaillirung der Feſtung Ehrenbreitſtein.

[305]

(Siehe die zweyte Anlage zur [306] Beylage.

Dreyhundert und ſechste Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 24ten November 1798.

[306]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 27. Novembris 1798.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion hat von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik, zur Erwiederung der beyden dieſſeitigen Noten vom 21. dieſes Monats, die abſchriftlich hier beyliegenden vom geſtrigen gezeichneten zwey Gegen-Noten empfangen, worüber ſie dem Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation entgegen ſieht.

Womit

Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion anbey ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Raſtatt, den 24ten November 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 24ten November 1798.

Anlagen zur dreyhundert und ſechsten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 3. Frimaire an 7. (23. Novembre 1798.)

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note de la Députation de l'Empire, qui leur a été communiquée le 1. Frimaire, préſent mois, par le Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur.

Les Souſſignés voulant abréger des diſcuſſions, qui ne profitent qu'à l'ennemi commun, et mettant le comble aux preuves de modération et d'amour de la paix que leur Gouvernement n'a ceſſé de donner, déclarent que la République françaiſe conſentira à ce que les dettes communales de la rive gauche du Rhin, reſtent à la charge du côté français; mais ils déclarent en même tems que cette conceſſion ſi liberale, n'eſt propoſée que ſous la Condition *ſine qua non et reſolutiva* que la Députation de l'Empire de ſon côté accédera complettement, ſans réſerve et ſans délai quelconque, à leur Note du 12. Vendémiaire dernier, expliquée par leurs Notes poſtérieures des 21. et 23. Brumaire, et par les diſpoſitions ſuivantes:

1.° Rélativement à l'article 1. de la dite Note du 12. Vendémiaire, concernant la délimitation du cours du Rhin et de ſes isles, les ſouſſignés tombent d'accord que la propriété des isles poſſédées au côté gauche du Thalweg, par des particuliers, leur ſera conſervée, en ſe conformant aux loix; mais quant à celles dudit côté qui appartiennent à des Princes et états d'Empire, et nobles immédiats, ayant voix à la diète, il eſt entendu que la ſouveraineté, et la proprieté de toutes ces isles ſans diſtinction, ſont cédées et transportées à la République françaiſe, tous arrangemens, Conventions et obſervances contraires ſur ce point, devant ceſſer comme incompatibles avec la limite ſolemnellement et irrévocablement fixée et reconnue dans la préſente négociation, par les deux Puiſſances contractantes.

2.° En ce qui concerne le péage d'Elsfleth, dont l'abolition pour la République françaiſe eſt réclamée par l'article 2. de la dite Note du 12. Vendémiaire, les ſouſſignés ne conçoivent pas que la Députation de l'Empire ſe croie incompétente pour prononcer la ſuppreſſion partielle de ce péage, tandis qu'elle a bien prononcé celle de tous les péage ſur le Rhin, appartenant la plupart à des Membres de l'Empire; au ſurplus, on ne demande à l'Empire germanique, que ce qui dépend de lui, c'eſt-à-dire, l'abandon de ſes droits, ou la déclaration formelle qu'il n'en a aucun; et quant aux interêts individuels, nul doute que la perte réſultante d'une ceſſion effectuée, ne ſoit indemniſée de la même manière que toutes les autres que la pacification actuelle aura occaſionnées.

3.° Ce qui a été dit par les Souſſignés dans leur Note du 21. Brumaire, touchant l'article 7. de celle du 12. Vendémiaire, rélatif aux émigrés, ne peut être, et n'eſt en effet qu'une explication confirmative dudit article, dont la ſubſtance ne ſaurait être par là nullement alterée. Les pays devenus français, par leur réunion effective, ne font plus partie de la Nation allemande; conſéquemment ils ſont ſoumis à toutes les Loix françaiſes. Les Souſſignés déclarent de nouveau que la Conſtitution républicaine s'oppoſe à l'extenſion que la Députation de l'Empire voudrait donner audit article 7., qu'ils rejettent formellement le ſens forcé qu'elle donne par une fauſſe analogie aux termes dont ils ont uſé dans leur Note du 21. Brumaire. Au reſte, comme les Loix rélatives à l'émigration, admettent de juſtes exceptions, et en aſſez grand nombre, la Députation doit être peu inquiète ſur leur application.

En terminant cette Note, les Souſſignés pourraient juſtement réhauſſer aux yeux de la Députation de l'Empire, l'importance du nouveau ſacrifice qu'ils viennent d'offrir à la paix, comparé avec ce qu'ils demandent dans ce moment; mais pleins de confiance en elle, ils ſe répoſent ſur ſa ſageſſe, du ſoin de ce parallèle, et ils ſe perſuadent qu'elle ne voudra pas, par une réſiſtance qui déſormais ne ſerait motivée que ſur des interêts purement individuels, compromettre le bien être général, et la tranquilité de l'allemagne.

Les Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe aſſurent à cette occaſion, le Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, des ſentimens de leur Conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 3. Frimaire an 7. (23. Novembre 1798.)

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la ſeconde Note de la Députation de l'Empire, qui leur a été communiquée le 1. Frimaire, préſent mois, par le Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur.

Quelque deſir qu'ils aient de faire preuve de leur déférence pour la Députation de l'Empire, les Souſſignés ne peuvent partager ſon opinion ſur l'objet de cette nouvelle Note; mais ils l'invitent par toutes les conſidérations d'un intéret bien entendu, et d'une vraie humanité, à porter toute ſon attention ſur leur Note principale de ce jour, dans la quelle elle trouvera le gage aſſuré d'une prompte paix, et de l'amélioration poſſible des choſes.

Les Souſſignés rénouvellent au Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'aſſurance de leur Conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und ſiebente Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 26ten November 1798.

[307]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 27. Novembris 1798.

Die allgemeine Reichs-Verſammlung erhält in den Anlagen abſchriftlich unter Ziffr. 1. eine franzöſiſche Additional-Note vom 23. Brumaire (13ten November) zu der franzöſiſchen Haupt-Note vom 21. Brumaire (11ten November), dann die beyden von der kaiſerlichen höchſtanſehnlichen Plenipotenz in Vereinigung mit der Reichs-Friedens-Deputation an die franzöſiſche Geſandtſchaft am 21ten November erlaſſenen Noten Ziffr. 2. und 3. endlich unter Ziffr. 4. und 5. die von der gedachten Geſandtſchaft hierauf erfolgten beyden Antworts-Noten vom 3. Frimaire (23ten November.)

Signatum zu Raſtatt den 26ten November 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und achte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 26ten November 1798.

[308]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 27. Novembris 1798.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft

bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beſchloſſen, die franzöſiſche Additional-Note vom 23. Brumaire (13. November) die beyden dieſſeitigen Noten vom 21. November, und die beyden franzöſiſchen Antworts-Noten vom 3. Frimaire (23. November) durch die abſchriftlich beykommende Anlage zur Kenntniß der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu bringen.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 26ten November 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und neunte Beylage.

Promemoria des herzoglich hollſtein-oldenburgiſchen Herrn Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 27ten November 1798.

[309]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 27. Novembris 1798.

Promemoria.

Da es in Beantwortung der ab Seiten der franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter unterm 3ten Frimaire (23ten November) an eine hochanſehnliche Reichs-Deputation gelangten weitern Note, und in ſoferne es, den Elsflether-Zoll betreffend, in derſelben heißt:

„On ne demande à l'Empire germanique que ce qui depend de lui, c'eſt à dire
„l'abandon de ſes droits ou la déclaration formelle qu'il n'en a aucun"

blos auf die richtige Entſcheidung folgender Frage ankommt:

Hat das Reich, in dieſem allgemeinen Sinne und Verſtande genommen, Rechte auf beſagten Zoll, und kann denſelben alſo auch im Voraus entſagt werden, oder hat es keine, und wäre dieſe Entſagung alſo überflüßig und ohne Zweck und Gegenſtand?

ſo glaubt Unterzeichneter, ſo entfernt er iſt, der Erleuchtung einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation hiedurch vorgreifen zu wollen, die hier einſchlagenden Gründe, vermöge welcher jene Frage mit nein zu beantworten ſeyn dürfte, blos zur Beruhigung ſeines ſelbſt eigenen Pflicht-Gefühls, in der Kürze zuſammenfaſſen, und einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation zur geneigten Beherzigung anheim geben zu müſſen.

Es ſind allgemeine, von allen Lehrern des Staats-Rechts angenommene, mithin keines weitern Beweiſes bedürfende Grundſätze:

1. Daß Regalien, Hoheit und Reſervat-Rechte, blos von dem Oberhaupt eines Landes, oder von dem, welchem ein ſolches Recht auf eine geſetzliche Weiſe zuerkannt worden iſt, mithin in Deutſchland blos von dem Kaiſer ausgeübt werden können, und das geſammte Reich hieran keinen Antheil habe.

2. Daß die Anlegung der Zölle im Reich ein ſolches kaiſerliches Regale und Reſervat ſey.

Ohnbezweifelt übten die deutſchen Kaiſer und Könige dieſes Recht ſeit den älteſten Zeiten alleine aus, und obgleich daſſelbe in neueren Zeiten eine nähere Beſtimmung erhalten hat, ſo iſt und bleibt es denn doch noch immer ein kaiſerliches Reſervats- und Hoheits-Recht.

Pütter ſagt davon in ſeiner hiſtoriſchen Entwicklung der heutigen Staats-Verfaſſung des deutſchen Reichs 3. Theil, Seite 264:

„Mehrere Hoheits-Rechte, die ehedem dem Kaiſer in ganz Deutſchland allein zu-„ſtanden, ſind der kaiſerlichen Gewalt nur noch in ſo weit vorbehalten geblieben, „daß ſie der Kaiſer ſelbſt zwar nicht mehr ausübt, ſondern, daß ſie jetzt ebenfalls „nur von Reichs-Ständen ausgeübt werden, doch nicht aus allgemeiner eigener „landesherrlicher Gewalt, ſondern nur vermöge beſonderer kaiſerlichen Begnadigung; „ſo hat z. B. der Kaiſer ſelbſt in der Eigenſchaft als Kaiſer keinen einzigen Zoll „weder zu Waſſer noch zu Lande in ganz Deutſchland; hingegen ſind wenige Reichs-„Stände, die nicht einen oder mehrere Zölle beſäßen. **Nichtsdeſtoweniger iſt „das Recht der Zölle noch jetzt kein Theil der Landes-Hoheit**, daß ein jeder „Reichs-Stand aus landesherrlicher Gewalt dergleichen anlegen könnte, ſondern „**zu einem jeden Zolle wird eine kaiſerliche Begnadigung erfordert, auch keine „Erhöhung oder Veränderung darf mit einem Zolle ohne eine kaiſerliche „Einwilligung vorgenommen werden.** Selbſt dieſe iſt nicht einmal hinlänglich, „wenn ſie nicht zugleich mit der Einwilligung ſämmtlicher Churfürſten begleitet iſt.“

Aber auch dieſe Einwilligung der Churfürſten, von welcher hier Pütter ſpricht, iſt blos eines von den ihnen zuſtehenden Vorrechten, keineswegs aber ein Recht, was ſie im Namen des geſamten Reichs ausüben.

Selbſt der Reichs-Abſchied zu Regensburg vom Jahr 1576 nennet, da er über die Zölle eine Verordnung feſtſetzt, das kaiſerliche Recht der Einwilligung zu Anlegung von Zöllen ausdrücklich ein **kaiſerliches Hoheits und Reſervat-Recht**, ſo daß alſo der obangezogene Allgemein-Satz keiner weitern Ausführung bedarf.

Zu deſſen gleichmäßiger Beſtätigung dienet jedoch, daß auch der insbeſondere hier in Betrachtung kommende Elsflether Waſſer-Zoll als ein ſolches kaiſerliches Regale dem Grafen Anton Günther im ſechszehnten Jahrhundert verliehen worden iſt. Erſt

ſpäterhin kame der Churfürſten Einwilligung dazu, und in dem weſtphäliſchen Frieden erfolgte blos die Sicherheitſtellung gegen die dem Zolle mehrfältig wiederfahrenen Beeinträchtigungen.

Nur der rechtmäßige Verleiher deſſelben der Kaiſer könnte alſo bey ſo bewandten Dingen, und nach den vorausgeſchickten Grundſätzen, ſeine Einwilligung zu deſſen Wieder-Aufhebung ertheilen, keineswegs aber das geſammte Reich, dem das Zoll-Recht gar nicht zuſtehet, und in deſſen Namen es auch nie ausgeübet worden, noch ausgeübet werden konnte.

Auſſerdem kommt aber

3. dem Elsflether Zoll in Hinſicht auf die Entſcheidung der obaufgeſtellten Frage auch noch die Eigenſchaft, daß er ein kaiſerliches Lehen, und zwar ein Lehen eines kaiſerlichen Reſervats- und Hoheits-Rechts iſt, zu Statten, und daß nach dem deutſchen Staats-Recht dergleichen Lehen ohne vorherige Cognition, daß der Vaſall auf irgend eine in den Geſetzen beſtimmte Weiſe ſich des Lehens verluſtig gemacht habe, von dem Kaiſer ſelbſt nicht aufgekündet werden können.

Um wieviel mehr wird demnach aus jenem Begriffe, welchen ein kaiſerliches Regal- oder Reſervats-Lehen in ſich faſſet, in Anſehung des in Frage ſtehenden Elsflether Zolls die natürliche Schluß-Folgerung dahin zu machen ſeyn, daß nur der, dem dieſes Reſervat als Oberhaupt zuſtehet, keineswegs aber das geſammte Reich, bey einer ſolchen auf anderwärte Veranlaſſung in Vorſchlag kommenden Aufhebung, oder auch theilweiſen Abſchaffung, ſeine Einwilligung zu ertheilen habe.

Das von den Zöllen am Rhein hergenommene, und in der neuern Note der franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter angeführte Beyſpiel kann hingegen von keinem Belang ſeyn, da jene Zölle, als ſchon längſtens in franzöſiſchen Händen befindlich, einen nothwendigen Gegenſtand der Friedens-Unterhandlungen, und der hiezu feſtgeſetzten Grundlagen ausmachen mußten, welches aber, wie ſchon in dieſſeitigem erſten Promemoria vom 13ten dieſes bemerkt worden, mit dem Elsflether Zoll durchaus der Fall nicht iſt, ſo wenig als mit verſchiedenen andern, innerhalb dem Reich gelegenen Zöllen, in Anſehung welcher eine hochanſehnliche Reichs-Deputation das an ſie gebrachte Geſinnen aus eben dem Grunde von ſich abgelehnt hat.

Raſtatt den 27ten November 1798.

C. R. v. Koch.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 27ten November 1798.

Dreyhundert und zehnte Beylage.

Promemoria der königlich däniſch-hollſtein-glückſtadtiſchen Geſandtſchaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 28ten November 1798.

[310]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 29. Novembris 1798.

Promemoria.

So einſichtsvoll und gerecht, zur vollkommenſten Danknehmung des Unterzeichneten, Eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation auf die von ihm ſowohl, als auf die von der vortreflich Hollſtein-Oldenburgiſchen Geſandtſchaft übergebene Vorſtellung eine geneigte Rückſicht genommen, und ſo ausführlich und beſtimmt Hochdieſelbe in Ihrem jüngſten Concluſo vom 20ten d. M. ſich auch über die von den franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſtern verlangte Aufhebung des Elsflether Zolls erklärt hat; ſo ſind demohngeachtet die genannten Miniſter der franzöſiſchen Republik in ihrer jüngſten Note vom 3. Frimaire (23ten d. M.) auf dieſe Forderung zurückgekommen.

Unterzeichneter ſieht ſich dadurch, — von ſeinem allergnädigſten Herrn ausdrücklich beauftragt, ſich nachdrücklichſt und aufs lebhafteſte dieſes Gegenſtandes anzunehmen, da Sr. königlichen Majeſtät ganz vorzüglich den Zoll unter ſeiner jetzigen Verfaſſung aufrecht erhalten zu ſehen erwarten — aufs neue veranlaßt, einige Bemerkungen Einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation hierüber zu eröffnen, und hält ſich zum voraus vollkommen überzeugt, daß Hochdieſelbe auch dießmal gleiche geneigte Rückſicht auf dieſelben nehmen werde.

Es muß und wird den verehrungswürdigen Mitgliedern Einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation erinnerlich ſeyn, daß die franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter zum erſtenmal den Wunſch, eine allgemeine Zoll-Freyheit auf alle Flüſſe Deutſchlands einzuführen, in ihrer Note vom 14. Floreal (3ten May) durch die Worte äuſſerten: l'avantage immenſe — — — — — notamment du Danube.

Vollkommen richtig beurtheilte dieſe hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation dieſe Forderung in der darauf folgenden Antworts-Note vom 18ten May durch die Worte: „der hiebey aber von den franzöſiſchen Miniſtern noch weiter geäuſſerte „Wunſch allgemeiner Schiffahrts-Freyheit auf den, in den Rhein ſich ergießenden und andern großen Flüſſen Deutſchlands überſteige die Befugniſſe dieſer „Reichs-Deputation.“

Obgleich nun die franzöſiſchen Miniſter in ihren ferneren Noten vom 4. Meſſidor (22ten Juny) und 1. Thermidor (19ten July) jedesmal wieder auf dieſen, die auf allen Flüſſen Deutſchlands aufzuhebenden Zölle, betreffenden Punct, zurück kamen,

ſo beobachtete dennoch die hochanſehnliche Reichs = Friedens = Deputation, überzeugt von der Richtigkeit Ihres vorigen Beſchluſſes und der gegebenen Antwort, durchaus keine Befugniß zu haben, auf dieſen Gegenſtand ſich einzulaſſen, ein gänzliches Stillſchweigen; welches auch die Folge hatte, daß die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik in ihrer Note vom 12. Vendémiaire (3ten October) ausdrücklich im 2ten Artikel ſagen: Les Souſſignés n'inſiſteront pas ſur cet article, qu'ils recommandent néanmoins à la ſageſſe de la Députation de l'Empire.

Nunmehro fiengen ſie in dieſem Artikel zuerſt an, die Aufhebung des Elsflether Zolls auf der Weſer zu verlangen.

Offenbar forderten gedachte bevollmächtigte Miniſter anjetzt einen Theil, ſtatt des oben begehrten Ganzen. Da nun aber hier von dem Theile daſſelbe gelten muß, was vom Ganzen gilt, ſo kann Unterzeichneter nicht umhin, hier zu erklären, daß, da Eine hochanſehnliche Reichs = Friedens = Deputation in Ihrem Concluſo vom 14ten May ausdrücklich erklärt hat, eine ſolche Forderung **überſteige Ihre Befugniß**, und in dem Concluſo vom 17ten October, auf welchem auch in Ihrem Concluſo vom 20ten November Sie ſich abermals bezieht, aufs neue durch die Worte: „**und die Reichs- „Friedens-Deputation darauf einzugehen nicht vermag**,“ ein gleiches unleugbar zu erkennen giebt, derſelbe ſich überzeugt hält, daß auch bey dem jetzt zu faſſenden Concluſo Eine hochanſehnliche Reichs = Friedens = Deputation den vorherigen Beſchlüſſen conform ſich entſchlieſſen, und erklären werde: daß Dieſelbe ſich überall auf die Anforderung, den Zoll zu Elsfleth aufzuheben, nicht einlaſſen könne, und daher auf ihren vorigen Aeuſſerungen und Beſchlüſſen namentlich auf die vom 14ten May und 17ten October beharrend verbleiben, und auf dieſelben die franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter zurückverweiſen möge.

Raſtatt den 28ten November 1798.

Roſenkranz.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 28ten November 1798.

Dreyhundert und eilfte Beylage.

Promemoria der königlich preußiſch = kurbrandenburgiſchen Geſandtſchaft an die Reichs = Friedens = Deputation, de dato Raſtatt den 28. November 1798.

[311]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 29. Novembris 1798.

Unterzeichnete königlich preußiſche bevollmächtigte Miniſter glauben es ſich nicht verſagen zu dürfen, Einer hochanſehnlichen Reichs = Friedens = Deputation ihre aufrichtige Theilnahme über den durch die letztere Note der franzöſiſchen Geſandtſchaft

vom 3. Frimaire (23ten November) merklich zugenommenen Anſchein einer erwünſchten Annäherung zu Bewirkung des von den leidenden Völkern ſo ſehnſuchtsvoll erwarteten Friedens zu bezeugen. Je mehr des Königs Majeſtät hiezu auf alle von Ihnen abhängende Art und ſelbſt mit beträchtlichen Aufopferungen mitgewirkt haben, um ſo mehr werden Allerhöchſtdieſelben auch mit aufrichtigſtem Antheil vernehmen, wie die jetzigen Erklärungen der bevollmächtigten franzöſiſchen Miniſter beſonders das in Abſicht des bisher ſchwierigſten Puncts der Communal-Schulden noch im Weg geſtandene Hinderniß völlig beſeitigt haben, und die Hoffnung geben, es werde das völlige Einverſtändniß baldmöglichſt auch bey den übrigen Puncten erreicht werden, in Abſicht welcher einige Differenz noch obwaltet.

Unterzeichnete wünſchten, dieſer ſo beruhigenden Hoffnung vorzüglich auch bey dem Gegenſtande ſich überlaſſen zu können, für welchen ſie die nähere Theilnahme Sr. königl. Majeſtät bereits in ihrer Note vom 15ten d. zu bemerken die Ehre gehabt. Das Verlangen der franzöſiſchen Geſandtſchaft **wegen Befreyung des Handels ihrer Nation vom Elsflether Zoll** beſchränkt ſich zwar dermalen noch dahin, daß die Reichs-Deputation **entweder ihre hiebey eintretenden Rechte abtreten oder förmlich erklären möge, wie ſie ſolche Rechte nicht habe.** Dieſe letztere Erklärung ſcheinet indeß durch die Aeuſſerung der deutſchen Note vom 17ten October bereits wirklich gegeben; jedoch wird eine hochanſehnliche Reichs-Deputation ohne Zweifel um ſo weniger Anſtand nehmen, hierunter alle noch etwaige Zweifel der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik gänzlich zu heben, da der Unterſchied zwiſchen den Zöllen auf dem künftig beyden Staaten gemeinſamen Rhein (bey welchen, ſie mochten erhalten oder aufgehoben werden, immer eine Uebereinkunft nothwendig war) und den **innern** nie von franzöſiſchen **Truppen occupirten** Strömen Deutſchlands (von welchen bey den hieſigen Friedens-Unterhandlungen nicht die Rede ſeyn kann) einleuchtend iſt, auch in Abſicht der letztern eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation durch ihre Note vom 18ten May bereits ſo beſtimmt und unumwunden erklärt hat, **wie der damals auch in Rückſicht ihrer von der franzöſiſchen Geſandtſchaft geäuſſerte Wunſch der Zoll-Befreyung die Befugniſſe dieſer Reichs-Deputation überſteige.** Dieſe Erklärung iſt ſo ganz in dem Geiſte der deutſchen Conſtitution abgefaßt, daß es einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation beſonders angenehm ſeyn muß, durch deren Wiederholung und ſpecielle Anwendung auf den vorliegenden Fall zugleich Ihre weiſe patriotiſche Fürſorge für die Erhaltung aller verfaſſungsmäßigen Gerechtſame deutſcher Reichs-Stände zu bethätigen; zu welchen Gerechtſamen auch ohnſtreitig gehört, daß jeder Nachlaß und Befreyung von einem conſtitutionsmäßig erworbenen Zoll nach Maaßgabe der kaiſerlichen Wahl-Capitulation Art. VIII, §. 24, 25. lediglich deſſen Beſitzer überlaſſen iſt.

Indem Unterzeichnete hoffen, dieſen Anſtand hienach als nächſtens völlig gehoben betrachten zu können, erwarten ſie zuverſichtlich, daß auch die in ihren vorigen Er-

laſſen vom 14ten Juny und 15ten d. M. den Befehlen Sr. Majeſtät gemäß geſchehene ſo gerechte und für das allgemeine Intereſſe des deutſchen Reichs erhebliche Anträge bey der endlichen Berichtigung der künftigen Gränze beyder Staaten als des Haupt-Puncts der erſten Baſis nicht aus den Augen verlohren, ſondern nach den mit unwiderlegbarer Evidenz dargelegten Gründen die hieher gehörige Artikel des Friedens-Inſtruments werden abgefaßt werden. Unterzeichnete müſſen dieſes ihren Inſtructionen gemäß einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation um ſo angelegentlicher empfehlen, da Se. königl. Majeſtät bey Ihrer ſo lebhaft bethätigten patriotiſchen Theilnahme an dem Wohl des deutſchen Reichs eine vorzügliche Aufmerkſamkeit auf auch nur Allerhöchſt-Ihren Staaten intereſſante Rückſichten wohl erwarten können; im vorliegenden Falle aber nicht ſowohl hievon, als von demjenigen die Rede iſt, was beſonders wegen Erhaltung der Feſtung Weſel durch die Büdericher Inſel und Canal für einen großen Theil des deutſchen Reichs von noch größerer Wichtigkeit iſt, und ſelbſt das Intereſſe beyderſeitiger Rhein-Ufer und feſte Begründung des von beyden Staaten aufrichtig bezielten freundnachbarlichen Verhältniſſes die Erfüllung des dieſſeitigen auf offenbarem Recht und Billigkeit beruhenden Verlangens dringend erfordern.

Raſtadt den 28ten November 1798.

Gr. Görz. Jacobi K. Dohm.

Aufſchrift.

An Eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 28ten November 1798.

Dreyhundert und zwölfte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 4ten December 1798.

[312]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 8. Decembris 1798.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation halte dafür, daß auf die franzöſiſche Note vom 3. Frimaire (23ten November) in der Friedens-Sache, zu erwiedern ſey:

[Hier iſt der erſte Theil des Concluſums vom 4ten December (Siehe das Protocoll der 82ten Sitzung) wörtlich eingerückt.]

Dann ſey die Reichs-Friedens-Deputation des Dafürhaltens, daß auf die fernere Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 3. Frimaire (23ten November), die Ravitaillirung von Ehrenbreitſtein betreffend, in einer eigenen Note abermal zu äuſſern ſey:

[Hier iſt der zweyte Theil des gedachten Concluſums vom 4ten December wörtlich eingerückt. (Siehe das Protocoll der 82ten Sitzung.]

Die Reichs-Friedens-Deputation zweifle nicht, es werde die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz den Innhalt dieſer beyden Antworts-Noten den bisherigen Grundſätzen vollkommen gemäß finden, und dürfe ſich daher verſprechen, daß ſich hochgedachte kaiſerliche Geſandtſchaft dießfalls mit ihr vereinigen werde.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 4ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und dreyzehnte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 6ten December 1798.

[313]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 8. Decembris 1798.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion genehmiget andurch das von der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, zur Beantwortung der beyden Noten der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 23ten November (3. Frimaire), am 4ten d. M. erſtattete Gutachten; und theilet derſelben zugleich die, in Gemäßheit deſſelben, an erwähnte Miniſter unterm heutigen erlaſſenen zwey Gegen-Noten abſchriftlich mit.

Die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion verbleibt anbey ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan. Raſtatt den 6ten December 1798.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 6ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und dreyzehnten Beylage.

Abſchrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, Raſtatt den 6ten December 1798.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, erſah mit vielem Vergnügen aus der Haupt-Note von 23ten November die fortwährende Abſicht des franzöſiſchen Gouvernements, durch weſentliche Annäherungen in den noch zu berichtigenden vorzüglichſten Puncten der Negociation den baldigen Abſchluß des Friedens zu bewirken.

Die in Anſehung des Schulden-Punctes nunmehr erklärte Nachgiebigkeit, vermöge welcher die Communal-Schulden der linken Rhein-Seite nach dem Begriffe des 6ten Artikels der Note vom 3ten October dieſer linken Rhein-Seite zur Laſt ſeyn und bleiben ſollen, acceptirt man in ihrem vollen Werthe und zweifelt nicht, daß wegen der übrigen bey dieſem Schulden-Punct noch zu berichtigenden, in der dieſſeitigen Note v. 17ten October bemerkten Gegenſtände die bevollmächtigten franzöſiſchen Miniſter mit den dieſſeitigen näheren Anträgen ebenfalls verſtanden ſeyn werden.

Sehr gerne vernahm man weiter,

Ad 1.) In Betreffe der Rhein-Inſeln die Zuſicherung der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, daß den Deutſchen Particuliers, wozu auch die Gemeinden gehören, das Eigenthum der auf der linken Seite des Rhein-Thalwegs liegenden Inſeln verbleiben ſolle. — Die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik tragen dagegen bey dieſem Puncte darauf an, daß der franzöſiſchen Republik das Eigenthum jener Inſeln im Ober-Rheine, wo vorhin ſchon der Thalweg die Gränze machte, überlaſſen werde, welche Ständen des Reichs gehören.

Dieſſeits, um einen abermaligen Beweis zu geben, wie ſehr man den Frieden zu erleichtern ſich beſtrebe, will man nun auch noch dem franzöſiſchen Verlangen über

dieſen Gegenſtand accediren, mit der Bemerkung, daß man in jener Gegend keine Inſeln auf der linken Rhein-Seite kenne, welche Unmittelbaren von Adel zugehörten, die zugleich Reichs-Stände wären. Allenfalls wird das Eigenthum ſolch letzterer Inſeln von der gänzlichen Berichtigung des 5ten Artikels der Note v. 3ten October abhängen, woſelbſt überhaupt wegen der Beſitzungen ſolcher Adelichen, die zugleich Reichs-Stände ſind, ſich noch vereiniget werden muß. Bey dieſem Artikel kann man übrigens nicht unerinnert laſſen, daß man noch immer glaube, ſich in Betreff der Büdericher Inſel von den dießfalls verſchiedentlich gemachten Anträgen den gewährigen Erfolg für dieſen, die Sicherheit der deutſchen Gränze mitbetreffenden Gegenſtand, verſprechen zu können.

Ad II.) In Betreff des **Weſer-Zolles zu Elsfleth** vermeynte man, ſich bereits in der Note v. 17ten October deutlich genug ausgedrückt zu haben. Da aber dermalen von der hollſtein-oldenburgiſchen, der königl. däniſchen-hollſtein-glückſtädtiſchen — dann der königl. preußiſch-kurbrandenburgiſchen Geſandtſchaften neuerdings ſchriftliche Widerſprüche gegen alle Befreyung von dem Elsflether Zolle bey der Reichs-Friedens-Deputation eingelegt worden ſind; ſo ſcheint es überflüßig zu ſeyn, ſich hierüber weiter zu verbreiten.

Ad III.) Auch in dem ſogenannten **Emigrations-Puncte** gaben die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik Geſinnungen zu erkennen, welche für die betroffene unglückliche Reichs-Angehörige in ſo fern tröſtlich ſind, als ſie die Neigung des franzöſiſchen Gouvernements beweiſen, bey dieſem Puncte alle gerechte Rückſichten eintreten zu laſſen. Dieſſeits vermag man nun zwar auf keine Art, den jenſeits aufgeſtellten Grundſatz anzuerkennen, als ob die von den franzöſiſchen Behörden während des Kriegs vorgenommene Reunion deutſcher Provinzen die Bande ſchon habe auflöſen können, womit dieſe Provinzen dem deutſchen Reiche verhaftet ſind; vielmehr hören dieſe Provinzen im rechtlichen Sinne erſt alsdann auf, deutſche Lande zu ſeyn, wenn das geſammte deutſche Reich ſeinen Rechten auf dieſelbe durch feyerliche Tractaten und Friedens-Schlüſſe entſagt haben wird. Werden aber ſolche Lande erſt durch den Friedens-Schluß wirklich franzöſiſch, ſo folgt von ſelbſt, daß frühere Straf-Geſetze des alsdann erſt rechtlich erwerbenden Staates auf dieſe Lande nicht wirken, oder auf irgend eine Art auf ſie angewendet werden können. Dieſe Anwendung der franzöſiſchen Emigrations-Geſetze auf Deutſche, — ſie mögen ihre Wohnſitze vor- oder nach der franzöſiſchen Occupation verlaſſen haben, — findet aber auch ſchon blos deßwegen keine Statt, weil dieſen Deutſchen ſchon an ſich ganz unmöglich geweſen iſt, in den von dieſen Geſetzen für die verſchiedenen Klaſſen der Abweſenden verſchiedentlich beſtimmten Terminen in ihre Wohnſitze zurückzukehren; denn zur Zeit, wo die franzöſiſchen Befehle an alle abweſende Deutſche zur Rückkehre nach ihren Wohnſitzen ergangen ſind, nämlich im Jahre 1793, waren bereits von deutſcher Seite gerade entgegengeſetzte allgemeine Gebote wirklich erlaſſen, indem gleich bey dem erſten Einfalle

der franzöſiſchen Armeen in Deutſchland zu Ende des Jahres 1792 das deutſche Reich eben ſo an alle ſeine Deutſche Avocatorien und Inhibitorien zu erlaſſen beſchloſſen hat, wie dergleichen von Seite des franzöſiſchen Gouvernements in den Jahren 1792 und 1793 bey dem Einmarſch der deutſchen Armeen in Frankreich an die franzöſiſchen Gränz-Bewohner ergangen ſind; dieſe kaiſerliche Avocatorien und Inhibitorien wurden bereits am 19ten December 1792 expedirt und im ganzen Reiche verkündigt; vermöge dieſer kaiſerlichen Patente, durfte und konnte daher im Jahre 1793 kein Deutſcher — und am wenigſten ein auf die rechte Rhein-Seite geflüchteter Deutſcher — die franzöſiſchen Befehle befolgen, weil, wenn er es auch hätte verſuchen wollen, die deutſchen Armeen, zu Handhabung dieſer Avocatorien und Inhibitorien, ihm die Rückkehre nicht verſtattet haben würden. Können nun aber nach allen bisher angeführten Gründen, die franzöſiſchen Emigrations-Geſetze keinen Deutſchen treffen, der ſeinen Wohnſitz in den an Frankreich durch den Frieden kommenden Landen vorhin gehabt und verlaſſen hat, ſo kommt dagegen ſolchen Reichs-Ständen, der unmittelbaren Reichs-Ritterſchaft, und ſonſtigen Reichs-Angehörigen, auch ihren Dienerſchaften, welche im Elſaße, Lothringen, und überhaupt in Frankreich Beſitzungen und anderes Vermögen haben, ohne je für ihre Perſonen wirkliche franzöſiſche Bürger geweſen zu ſeyn, die natürliche Folge und Wirkung des Friedens zu Statten; auch haben diejenigen, welche zugleich das franzöſiſche Bürgerrecht vor der Revolution genoſſen, aber ſchon vor dieſer Revolution ihre gewöhnliche Wohnſitze in Deutſchland hatten, oder daſelbſt in Dienſt-Verhältniſſen ſtanden, von den franzöſiſchen Emigrations-Geſetzen nichts zu beſorgen; in Anſehung aller übrigen aber in den vorderen dieſſeitigen Noten, ſonderlich in der vom 17ten October, bemerkten Klaſſen, hofft man ebenfalls zuverſichtlich, daß ſolche wenigſtens in der von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik bereits im Allgemeinen zugeſicherten Amneſtie ihre Stelle finden werden. Nur durch eine beſtimmte Zuſicherung des franzöſiſchen Gouvernements, welche gegen alle leidenſchaftliche Auslegungen der untern Behörden ſchützt, können die verſchiedenen Klaſſen aller dieſer unglücklichen Menſchen beruhigt werden.

Wenn übrigens die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik ihre Nachgiebigkeit in Anſehung des Schulden-Puncts an das Verlangen knüpfen, daß man ihren Anträgen in den Noten vom 3ten October, 11ten und 13ten November beytrete; ſo erwartet man hierüber die bereits in Erinnerung gebrachte Rück-Erklärung auf alle jene unterm 17ten October vorgeſchlagene Modificationen, welche noch zu erörtern, an ſich aber von der Beſchaffenheit ſind, daß eine vergnügliche Vereinigung darüber ſich nicht bezweifeln läßt.

Unterzeichneter verſichert hiebey die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung. ꝛc.

Abſchrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, de dato Raſtatt den 6. Dec. 1798.

Die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik fanden für gut, in ihrer Note vom 23ten November das ſo nachdrückliche Anſinnen der Reichs-Friedens-Deputation, in Betreff der conventionsmäßigen Ravitaillirung der Feſtung Ehrenbreitſtein, abermals unwillfährig zu beantworten. Da ſie jedoch hiebey nicht verſuchten, die Sperrung ſelbſt zu rechtfertigen, oder die von der Reichs-Deputation hierüber vorgetragenen Gründe zu ſchwächen, oder zu entkräften, ſo muß Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, den vorigen dießfallſigen Anträgen durchaus vollkommen inhäriren, und einer dieſen Anträgen entſprechenden baldigen Verfügung und Rück-Antwort noch immer entgegen ſehen.

Unterzeichneter wiederholt den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Verſicherung ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und vierzehnte Beylage.

Erſte franzöſiſche Note vom 16. Frimaire an VII. (6ten December 1798.)

[314]

(Iſt mit der erſten Anlage von [316] wörtlich übereinſtimmend.)

Dreyhundert und fünfzehnte Beylage.

Zweyte franzöſiſche Note vom 16. Frimaire an VII. (6ten December 1798.)

[315]

(Iſt mit der zweyten Anlage von [316] wörtlich übereinſtimmend.)

Dreyhundert und ſechszehnte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 7ten December 1798.

[316]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 8. Decembris 1798.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion hat

von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die in Abſchrift hier beygefügte zwey Noten vom 6ten December (16. Frimaire,) in Antwort auf die beyden dieſſeitigen Noten von demſelben Tage empfangen.

Indem ſie nun hierüber das Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation gewärtiget; verbleibt ſie ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan.

Signatum zu Raſtatt, den 7ten December 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 7ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und ſechszehnten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 16. Frimaire an 7.

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la négociation avec l'Empire germanique, ne diſcuteront pas la nouvelle Note de la Députation de l'Empire, communiquée le 16. Frimaire, préſent mois, par le Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur.

Toute diſcuſſion eſt ſuperflue et presque dériſoire quand de part et d'autre la matiére a été épuiſée, quand du côté de la légation françaiſe, la condeſcendance ſerait aujourd'hui un delit, et que du côté de l'Empire, la réſiſtance eſt devenue un ſyſtême, il ne reſte plus aux ſouſſignés qu'à rétracer en peu de mots la conduite vraiment républicaine de leur Gouvernement, et à faire connaître ſes dernières intentions.

La République françaiſe s'eſt préſentée dans la négociation actuelle avec tous les avantages de la victoire, mais en même tems avec tous les ſentimens d'humanité, et de modération qui honorent un vainqueur, avec la plus forte volonté de hâter l'inſtant où une paix raiſonnable et ſure, et le rétabliſſement des rélations commerciales entre les deux Nations répareroient et éloigneraient à jamais les malheurs d'une guerre qu'elle n'a ſoutenue que pour la défenſe de ſes foyers et de ſa Liberté.

Ces réſolutions pacifiques, le Gouvernement français en a donné une prémiere preuve par ſon empreſſement à faire trouver dans la ville du Congrès, ſes plénipotentiaires munis de pleins-pouvoirs, lorsque la Députation de l'Empire, ou n'était pas encore réunie, ou n'avait à communiquer que des pouvoirs limités, et défectueux. Car il n'eſt pas inutile de remarquer ici que de la manière dont les pouvoirs étaient

conçus,

conçus, les Plénipotentiaires impériaux auraient fort bien pu ſe croire obligé de n'acquieſcer ni à la ceſſion de l'entière rive gauche du rhin, ni au principe des Séculariſations; de ſorte que ces deux grandes baſes aujourd'hui ſolemnellement reconnues, étant alors écartées, on ne voit pas qu'il reſtât rien à faire aux négociateurs.

Si on veut maintenant, ſe dépouillant de toute prévention, prendre la négociation à ſa naiſſance, et la ſuivre juſqu'à ce moment, on verra à qui il faut en attribuer les lenteurs ou le progrès; les Plénipotentiaires de la République, perſuadés qu'on accélère les reſultats, dans les affaires compliquées, par la ſimplicité du travail, avaient propoſé et ont conſtamment pris pour règle de traiter les matières dans leur ordre naturel et ſucceſſif; la Députation de l'Empire au contraire, tout en convenant de la complication des objets, a mêlé ſouvent les queſtions les plus diverſes: méthode ſure pour tout obſcurcir ſans rien terminer, et très propre à occaſionner des ſurpriſes, des malentendus, et de juſtes défiances. Lors qu'il ne s'agiſſait que de poſer des principes généraux, elle s'eſt appeſantie ſur une foule de détails, de conſéquences naturelles, qui appartiennent à une rédaction ſoignée des articles définitifs, et qu'elle a érigés en baſes et en principes, pour en faire le ſujet d'interminables diſcuſſions. À combien d'autres longueurs les affaires auraient été expoſées, ſi les ſouſſignés euſſent adopté le projet d'établir des conférences avec un corps délibérant; et l'idée, au moins prématurée à l'époque dont on parle, de diſcuter des projets de traité entier quand on pouvait à peine en pluſieurs mois, s'entendre ſur quelques articles.

Il ſuit de tout ceci que le mode même de négociation employé par les Plénipotentiaires de la République atteſte l'efficace déſir de leur Gouvernement d'arriver promptement au but. Mais ce n'eſt point par les formes ſeulement, ce n'eſt pas non plus par des proteſtations et des velléités diplomatiques qu'il a prouvé ſon affection pour la paix. Les grands témoignages qu'il en a donnés ſont dans l'équité de ſes prétentions, et dans la généroſité de ſes ſacrifices.

Maîtreſſe de toute la rive gauche du Rhin, la République poſſédait encore ſur la droite des points militaires jugés très importans: on a renoncé à cet avantage; on a conſenti à la reſtitution des territoires de Kehl et de Caſſel, et à l'abandon de ce qu'on demandait de plus ſur la même rive, quoi qu'on eut auſſi à cet égard des titres à faire valoir.

Sans doute dans la poſition où l'a miſe la ſupériorité de ſes armes, la République pouvait prétendre à conſerver le cours entier du Rhin: on a admis et irrévocablement arrêté d'un commun accord avec la Députation de l'Empire, par les Notes reſpectives et correſpondantes, du 12. Vendémiaire, et 26. du même mois (27. Octobre) une juſte délimitation du cours du fleuve et de ſes isles, en laiſſant aux particuliers et Communes d'allemagne la poſſeſſion des isles qui leur appartiendraient à la gauche du Thalweg.

La démande de transférer ſur la rive droite toutes les propriétés de la Nobleſſe immédiate, ſitués à la gauche, ayant cauſé des inquiétudes, et excité des réclamations de la part de la Députation de l'Empire, on a accordé que les immédiats qui n'ont pas voix à la Diète, conſervaſſent leurs domaines dans le territoire devenu français.

En demandant pour le bien commun des deux Nations, que tous les péages ſur le Rhin, appartenant à des Princes, États, et autres Membres d'Empire, ſoient abolis dès aujourd'hui en principe, et que l'abolition en ſoit effectuée dans le terme convenu de ſix mois après l'échange des ratifications, on a conſenti de ce côté à ſupprimer les droits et établiſſemens de même nature dont la France était excluſivement propriétaire.

À l'égard des dettes, la République était-elle ſi peu fondée d'après l'exemple d'anciens traités à en demander le transport ſur les objets de remplacement? N'était-elle pas véritablement en droit de ſe montrer inflexible ſur toutes celles qui ont été contractées pour alimenter une guerre dirigée contre ſon indépendance; mais les conſidérations de bien public ſont ſi puiſſantes auprès du Gouvernement de la République, l'avancement de la paix a toujours été une choſe ſi précieuſe à ſes yeux, qu'après avoir épuiſé les modifications, et allègements qui paraiſſaient admiſſibles, on vient d'accorder que les dettes Communales de la rive cédée reſteraient à ſa charge, bienfait immenſe, et d'un tel poids dans l'opinion de l'Allemagne, que la République y eſt juſtifiée à l'avance des ſuites de la guerre, à la quelle elle ſerait forcée pour la ſeconde fois.

Quel a été cependant le fruit de tant de facilités et de conceſſions? à méſure que le Gouvernement français s'eſt montré plus déférant, la Députation de l'Empire eſt devenue plus exigeante, ſingulièrement ſervie en cela par l'obſcurité qu'elle a paru mettre dans toutes ſes explications, et qu'on retrouve dans ſa derniere Note, où elle affecte de lever des nuages ſur la partie même des dettes dont elle s'eſt expreſſement chargée; en paroiſſant attacher ſucceſſivement la concluſion de la paix à chaque demande qu'elle a formée, elle eſt parvenue à tout obtenir ſans qu'à raiſon de la généroſité françaiſe, les affaires aient été plus avancées, parceque de ſa part une prétention ſatisfaite, eſt bientôt remplacée par une autre, et que les obſtacles ſe ſuccèdent avec les prétentions. Deux points importans, le transport général des dettes, et la conſervation de Kehl et Caſſel par la France, diviſaient d'une manière ſérieuſe les Plénipotentiaires de la République, et ceux de l'Empire. L'Entier rapprochement des parties dépendait uniquement de la déciſion de ces deux points: la République a conſenti à reſtituer les territoires de Kehl et de Caſſel, on s'eſt entendu ſur les dettes; et lorsque, les difficultés majeures de la négociation étant ainſi réſolues à la ſatisfaction de l'Empire, on devait régarder la prémiere baſe comme entièrement terminée, on a vu la Députation créer ou réproduire d'autres empechements, et en venir au point d'exiger du Gouvernement français une choſe qu'il n'eſt au pouvoir d'aucune autorité dans la République d'accorder jamais. La Députation de l'Empire ne l'ignorait

pas, et les Souſſignés l'ont déclaré pluſieurs fois, la Conſtitution des Français s'oppoſe formellement à la demande de ne point appliquer aux pays réunis, les loix concernant l'émigration. Le Gouvernement a fait à cet égard tout ce qu'il lui était permis de faire; la Note des Souſſignés du 3. de ce mois, doit ſuffire pour calmer des craintes raiſonnables; inſiſter davantage ſur ce point, c'eſt donc prouver invinciblement qu'on ne veut point la paix, puisqu'on la fait dépendre d'une condition impoſſible, et que cette condition impoſſible n'eſt repréſentée avec une nouvelle chaleur qu'au moment où la République a accordé tout ce qu'elle était libre de réfuſer. D'ailleurs à qui perſuadera-t-on, que ſi on n'avait pas beſoin d'un prétexte, à la vérité mal choiſi, pour colorer la rupture projettée, on eut mis un inſtant en balance l'avantage de quelques individus, et le ſalut de l'Allemagne?

Si cette oppoſition à la paix n'eſt pas dans le cœur des Plénipotentiaires de l'Empire, il eſt aumoins évident que les ſuggeſtions violentes auxquelles la Députation s'eſt livrée à ſon inſçu, auraient le même effet, celui de multiplier déſormais des Notes inſignifiantes, et de rendre interminables les diſcuſſions du Congrès. Cependant ces diſcuſſions doivent avoir un terme. Quand une année entière n'a pas ſuffi pour pacifier l'Allemagne, c'eſt ſans doute qu'on en a d'autres ſur elle que des vues de pacification. Un avenir prochain fera connoitre à la Députation et à tout le peuple allemand, leurs véritables amis: dans ce moment il faut par un acte formel d'une part, prouver la perſéverance pacifique du Gouvernement Français, et d'autre part, amener les Plénipotentiaires de l'Empire à une explication poſitive.

En conſéquence les Souſſignés pénétrés de la droiture d'intention de leurs Commettans et pleins de confiance encore dans la prudence et l'humanité de la Députation de l'Empire, déclarent que leur Note du 12. Vendémiaire dernier, expliquée par les Notes ſubſéquentes, et indiviſibles des 21. et 23. Brumaire, du 3. Frimaire courant, et par la préſente, eſt *l'Ultimatum* du Gouvernement français.

Ils déclarent avec l'expreſſion des mêmes ſentimens que ſi dans le delai de ſix jours, à compter de demain 17. Frimaire, la Députation de l'Empire n'a pas donné et transmis aux ſouſſignés une réponſe cathégorique et ſatisfaiſante, ſur tous les points de ladite Note qui ſont en conteſtation, leurs pouvoirs doivent ceſſer.

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe renouvellent au Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'aſſurance de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 16. *Frimaire an* 7.

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la Négociation avec l'Empire germanique, répondant à la ſeconde Note de la Députation de

l'Empire, communiquée cejourd'hui 16. Frimaire par le Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur, ſont forcés de ſe référer à leur Note précédente ſur le même objet, et la Députation de l'Empire le ſentira en conſidérant l'état préſent de la négociation.

Les Souſſignés aſſurent à cette occaſion le Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, de leur Conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und ſiebenzehnte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 7ten December 1798.

[317]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 11. Decembris 1798.

Die allgemeine Reichs-Verſammlung erhält in den Anlagen unter Ziffr. 1. und 2. die am 6ten l. M. an die franzöſiſche Geſandtſchaft gelangten dieſſeitigen Noten, dann die an demſelben Tage von der gedachten Geſandtſchaft erfolgten Gegen-Noten unter Ziffr. 3. und 4., und behält man ſich über die weitere Beantwortung dieſer jüngſten Noten die fernere Anzeige vor.

Signatum zu Raſtatt den 7ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und achtzehnte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 7ten December 1798.

[318]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 11. Decembris 1798.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Man habe beſchloſſen, der allgemeinen Reichs-Verſammlung von den am 6ten l. M. mit der franzöſiſchen Geſandtſchaft gewechſelten Noten durch die Anlage Nachricht zu geben.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 7ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und neunzehnte Beylage.

Promemoria des fürſtlich naſſauiſchen Herrn Particular-Abgeordneten v. Kruſe an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtadt den 7. Dec. 1798.

[319]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 8. Decembris 1798.

Promemoria.

Noch nie war während dieſem ganzen unglücklichen Krieg eine Époque, in welcher die Laſten in denen durch die franzöſiſchen Truppen occupirten Landen des rechten Rhein-Ufers ſo groß und fühlbar und die Beſorgniſſe einer gänzlichen Vernichtung und die Verzweiflung ihrer Einwohner ſo gegründet und nahe waren, als ſie in dem gegenwärtigen Augenblicke ſind; kaum hatten jene Lande die ihnen während des Waffenſtillſtandes und bey der Annäherung des Friedens auferlegte unerſchwingliche Geld-Contributionen wenigſtens zur Hälfte abgeführt, kaum waren die neben der Verpflegung derer Truppen verlangte und mit zerſtörender Gewalt erpreßte Magazins-Anſtalten, durch die Loyauté der franzöſiſchen Generalität und durch die preißwürdige Verwendung der hieſigen franzöſiſchen Geſandtſchaft in ihren verderblichen Fortſchritten gehemmt worden; kaum hofte der erſchöpfte Landmann dortiger Gegenden durch den Abmarſch mehrerer franzöſiſcher Truppen einiges reſpiro und Linderung zu genieſſen, als unvermuthet neue Anforderungen von ganz unerſchwinglichen ſo Geld als andern Präſtationen durch das in ſeinen vollſtändigen Würkungs-Kreiß wieder eingetretene franzöſiſche Commiſſariat gemacht worden ſind; Anforderungen, die, wenn ſie auch nur zum Theil erfüllt werden ſollten, denen occupirten Landen des rechten Rhein-Ufers den letzten Herzens-Stoß beybringen und ihren totalen Ruin zur Folge haben würden.

Die hier anliegende Original-Piecen beweiſen die Würklichkeit, Gröſſe und Wichtigkeit dieſer Requiſitionen, und geben vor jeden unpartheyiſch- und gefühlvollen Beobachter nachſtehende Reſultate an Hand:

a.) Daß die monatliche abzuliefernde 150000 Livres in einem ſo ſehr erſchöpften Landes-Diſtrict, in welchem, bey durchaus ſtockendem Handel und Wandel, faſt alles baare Geld verſchwunden iſt, ſchlechterdings nicht aufgebracht und bezahlt werden können.

b.) Daß die angeſonnene ungeheure Fourniture an Holz und Eiſen vor die Feſtung Mainz eben ſo wenig, als

c.) die geforderte beträchtliche Menge von Brandwein ꝛc. zuſammen gebracht, am wenigſten aber

d.) die zur Verpflegung derer durchziehenden Pferdte in 24 verſchiedenen Puncten anzulegende beträchtliche Magazine, die ſchon an ſich, und weil ſie unter der Régie und Manipulation franzöſiſcher Commiſſarien ſtehen ſollen, doppelt verderblich ſeyn würden, ohne gänzlichen Ruin derer Lande angelegt und zuſammen geführt werden können.

Mit voller Ueberzeugung und in dem Gefühl des tiefſten Kummers haben dahero auch die dieſer Lieferungen halber nach Mainz berufene ſtändiſche Deputirte das Anſinnen überhaupt und beſonders, auch das der eigenen Repartition durch glimpfliche Vorſtellungen und Bitten bey dem franzöſiſchen General-Commando abzulehnen geſucht, worauf aber, bey dem mächtigen Einfluß derer Commiſſarien, von welchen eine groſſe Menge ohne Beſchäftigung, aber nicht ohne Begierden iſt, nicht viel Erſprießliches zu erwarten, wohl aber zu befürchten iſt, daß die Austheilungen factiſch und ungleich gemacht und dann das, jedem Zugetheilte durch die ſchärfſte militäriſche Executionen werde erpreßt und beygetrieben werden, Maaßnehmungen, welche dieſe Gegenden fernerhin eben ſo wenig zu ertragen vermögen, als ſie nach der jetzigen Lage der Dinge zu erwarten waren. Unter dieſen höchſt beſchwerlich und dringenden Umſtänden, kann dahero Endes-Unterzogener nicht umhin, einer hochverordneten Reichs-Deputation den Nothſtand der Lande des rechten Rhein-Ufers, der ſich mit jedem Tag zu mehren ſcheint, abermals und mit dem auf dieſelbe geſetzten vollkommenſten Vertrauen und mit der geziemenden Bitte vorzutragen:

Daß Dieſelbe geneigen möge, durch ſchleunige und triftige Vorſtellungen, welche dieſem für die Erhaltung eines nicht unbeträchtlichen Theils von Deutſchland ſo wichtigen Gegenſtand nur allein gewiedmet ſind, bey der franzöſiſchen Geſandtſchaft allhier ſich zu verwenden, und dadurch eine wo nicht ganze Befreyung, doch mehrere Mäßigung und Linderung der unerträglichen Laſten dieſer Länder zu bewürken. Raſtadt am 7ten December 1798.

C. F. von Kruſe,
Fürſtlich Naſſauiſcher Abgeordneter.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 7ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und neunzehnten Beylage.

A.

À Meſſieurs les députés des Régences du pays ſitué ſur la rive droite du Rhin, occupé par l'Armée françoiſe, extraordinairement aſſemblés à Mayence le 12. Frimaire de l'an 7.

Meſſieurs!

D'après les Réclamations qui ont été portées au Général en Chef et au Commiſſaire-général de l'Armée de Mayence ſur la répartition peu juſte de la contribution de 1,600000 Livres frappée par le Général Joubert ſur le pays ſitué ſur la rive droite du Rhin, ils ont crû l'un & l'autre devoir les prendre en conſidération, & chercher autant que poſſible d'aſſéoir les impoſitions ſur des baſes moins hazardées. Le Commiſſaire-général pour être à même de connoître les réſſources des cantons à impoſer, avoit jugé indiſpenſable de vous en demander l'apperçu, & vous avoit en conſéquence invitée par ſa circulaire du .... de lui en adreſſer le tableau ſous le plus bref délai. On ne devoit pas s'attendre qu'une demande auſſi juſte qu'urgente éprouveroit quelque contradiction, bien moins encore qu'elle feroit envisagée comme vexatoire, & tendante à s'emparer de tout ce que les habitans des villes & des villages pouvoient poſſeder ſoit en grains, ſoit en fourrages, ſoit en beſtiaux.

Le Commiſſaire-général ayant été inſtruit des bruits inſidieux que la malveillance ſe plaiſoit à répendre, n'a crû pouvoir mieux les démentir, qu'en rénonçant à prendre connoiſſance par lui même des réſſources productives & pécuniaires que le pays à impoſer pouvoit offrir, & pour donner à ſes habitans une preuve non équivoque & de ſa juſtice & de la pureté de ſes intentions, le Général en Chef a voulu qu'en vous faiſant connoitre les béſoins de l'armée qu'il commande, vous ſoyés vous mêmes chargés de répartir entre vous les impoſitions qu'il eſt indiſpenſable d'exiger pour y ſubvenir.

Chargés par lui & par le Commiſſaire-général d'en ſuivre la rentrée, les ſouſſignés s'empreſſent, Meſſieurs, de vous en préſenter le tableau que vous trouverés ci-joint. L'un d'eux ayant été chargé, paſſés deux ans du même travail, il a pris ſur les lieux les renſeignemens les plus juſtes ſur les réſſources du pays & ſur les facultés des contribuables, de ſorte qu'il ne nous reſte aucune doute ſur la poſſibilité, nous oſons dire la facilité d'effectuer les verſemens preſcrits par la préſente contribution. Il ne s'agit plus que de la répartir, & nous n'héſitons pas de vous en laiſſer le ſoin, nous aimons à croire, Meſſieurs, qu'une conduite auſſi franche que loyale fera taire la malveillance & qu'en appréciant les intentions bienfaiſantes du Général en Chef, vous vous empreſſerez d'y répondre en vous occupant ſans délai de la répartition. Nous l'attendons ſous 24 heures pour la ſoumettre à la ſanction du Général en Chef.

Nous finiſſons par vous obſerver, Meſſieurs, que les fournitures à faire, & les payemens à effectuer ont été fixées par jour & par mois, dans l'eſpoir qu'une paix

longtems déſirée mettroit bientôt un terme aux calamités qu'une guerre longue & ruineuſe traine à ſa ſuite, & qu'il ſeroit infiniment avantageux au pays que vous adminiſtrés de lui demander des verſemens progreſſifs qui par là même en deviennent plus faciles & moins onéreux pour ſes habitans: mais comme depuis plus d'un mois aucun fonds n'a été verſé dans la caiſſe du réceveur des contributions, nous vous prévenons, Meſſieurs, que les premiers cent cinquante mille livres devront être payés le 25. du courant, & ainſi de mois en mois ſans la moindre interruption; quand aux fourrages ils commenceront à être livrés le 20. Frimaire & les liquides devront l'être en totalité avant la fin de Nivoſe prochain. Nous vous obſervons auſſi que le pays de Weſtphalie occupé par nos troupes ayant contracté une obligation particulière & diſtincte, il ne peut être compris dans la Répartition dont vous allés vous occuper quant au numéraire. Il pourra l'être cependant pour les fourrages à fournir au prorata de ſes facultés.

Il eſt inutile d'ajouter içi que la troupe continuera à être nourrie par l'habitant; le Général en Chef auroit préferé de la faire vivre au moyen de l'établiſſement d'un ſervice régulier de vivres pain & vivres viande, mais ſachant que le pays préferoit l'ancien mode à celui de verſer des grains & des beſtiaux dans les magaſins & parcs de la République, il n'a pas héſité de condeſcendre à ſes déſirs en laiſſant la choſe ſur l'ancien pied.

Après des marques auſſi frappantes que multipliées de la bienveillance & de l'equité du Général en Chef, les Souſſignés ſe perſuadent, Meſſieurs, que vous vous empreſſerés d'accueillir avec réconnoiſſance les conditions avantageuſes & qui vous ſont offertes; & ils attendent de votre juſtice & de votre ſollicitude pour le bienêtre du pays que vous adminiſtrés, qu'en leur rémettant ſous 24 heures la répartition demandée, vous n'héſiterés pas de contracter d'un contexte l'engagement ſolidaire & ſacré de les remplir avec la plus ſcrupuleuſe exactitude.

Les Commiſſaire des guerres,

Huguier. Gauthier.

P. S. Il n'eſt pas parlé des hopitaux ni des paſſagers, parcequ'il n'y a rien de changé à cet égard. Les hopitaux établis & à établir ſeront en conſéquence entreténus par le pays ou ils ſeront formés, & les vivres & fourrages ſeront fournis aux hommes & aux chevaux de paſſage aux frais & par les ſoins des communes ou ils paſſeront.

B. Armée

B.

Armée de Mayence.

État des Contributions & Réquiſitions que le Général en Chef & le Commiſſaire-général demandent aux differents Régences pour les beſoins de l'armée.

Contributions & Requiſitions.	Quintaux de Foin	Quintaux de Paille	Quintaux d'Avoine	Pintes d'Eau de Vie	Livres de Fer	Gabions de 6 Pieds	Petits Gabions	Sauciſſons des 18 Pieds	Piquets de toutes dimenſions	Facines de rivière de 11 Pieds
150000	2000	1200	1500	40000	150000	4000	12000	20000	100000	20000

Piquets de 5 Pieds	Clayons de 50 par botte	Uſtencils des Charpentiers menuiſiers & charrons	Forges & Uſtencils	Livres de fer p. ferrures des barrières	Livre de fer fort pour boulons	Liv. de fer en barre & fil de fer pour clous	Ferrures des barrières	Feuilles de fer blanc	Limes d'acier pour outils	Livre de Fer pour bandes chaines.	Observations.
100000	2000	50	4	21500	2300	1040	100	300	400	6000	

Les cent cinquante mille Francs demandés ſeront payés le vingt cinq de Frimaire à Mayence dans la caiſſe du Citoyen Sarther, pareille ſomme ſera payée le vingt cinq de chaque mois.

Les deux milles quintaux de foin, douze cent quintaux de paille, & quinze cent quintaux d'avoine ſeront verſés dans les Magaſins dont l'état eſt ci-joint, & ce jour par jour, les régences pourront livrer pour quatre jours ſi elles le jugent convenable.

Les quarante mille pintes d'eau de vie ſeront fournies par tiers dont un le premier Frimaire, un dans le mois de Nivoſe et le dernier dans le mois de Pluvioſe. Quant aux objets demandés par le génie pour la place de Mayence il eſt indiſpenſable qu'ils ſoient livrés d'iҫi au dix Nivoſe prochain pour tout délai.

Comme l'armée eſt infiniment diſſeminée & qu'il eſt impoſſible d'établir une plus grande quantité de Magaſins les régences ſont prevenues que dans les lieux de paſſage ou il ne ſe trouve point de Magaſins, les bourguemaîtres feront fournir les fourrages ſans pretendre que les bons entrent en deduction.

Huguier. Gauthier.

C.

Emplacemens des magaſins à établir ſur la rive droite du Rhin & par Diviſion.

Noms des Communes.	Quintaux de Foin.	Quintaux de Paille.	Quintaux de Avoine.	
Hombourg	—	—	—	On n'y verſera rien jusqu'à nouvel ordre.
Kirberg	150	65	80	
Idſtein	84	45	60	
Dietz	30	20	25	
Friedberg	155	100	120	
Herborn	90	55	70	
Epſtein	90	45	55	
Weilbourg	17	10	15	
Wetzlar	70	45	55	
Wisbaden	80	50	55	
Höcht	125	80	90	
Giſſen	45	30	35	
Alsfeld	50	30	40	
Laubach	30	15	30	
Elberfeld	150	90	120	
Remiſcheier	70	40	50	
Lenep	61	35	45	
Kaiſerwerth	61	35	45	
Seigbourg	30	15	30	
Duſſeldorf	290	180	220	
Dillenbourg	120	75	90	
Hayer	68	40	50	
Gladenbach	94	55	65	
Siegen	80	45	55	
TOTAL	2,000	1,200	1,500	

Dreyhundert und zwanzigſte Beylage.

Nachtrag zu vorſtehendem Promemoria, de dato Raſtatt den 8. December 1798.

[320]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 8. Decembris 1798.

Nachſchrift.

Die Beſorgniß, welche Endes-Unterzogener in dem geſtern übergebenen Promemoria äuſſerte: daß die Vorſtellungen, welche die ſtändiſche Deputirte bey dem franzöſiſchen General-Commando und General-Commiſſariat unter dem 3ten December gegen die denen Landen neuerdings auferlegte, ganz unerhörte Contributionen und Requiſitionen gemacht haben, von keiner gedeihlichen Würkung ſeyn werden, hat ſich leider vollkommen und zwar nach mehreren indeſſen eingelangten officiellen Berichten dahin beſtätiget:

„Daß die mehrbemeldete Deputirte von den General-Commiſſärs Vaillant, Huguier „und Gauthier in Mainz unter dem Anſinnen der gleichbaldigen Repartition der „gemachten Requiſitionen mit ihrer Vorſtellung ab, und nach Wiesbaden ins Haupt-„Quartier verwieſen worden, daß aber, als ſie daſelbſt eingetroffen wären, der „Platz-Commandant ihnen das Haupt-Quartier ſogleich zu verlaſſen befohlen habe;

„Daß auf die bey dem Chef de l'État Major Ernouf mündlich vorgebrachte Vor-„ſtellung, dieſer erklärt habe: Es müßten die ſtändiſche Deputirte auf allezeit das „franzöſiſche Haupt-Quartier, wo man keine Spionen dulden wolle, meiden, und „dem heſſen-darmſtädtiſchen Deputirten, Kammer-Aſſeſſor Moter, welcher hierüber „ſchriftliche Erklärung verlangt, ſolche zu ertheilen, mit dem Anhang abgeſchlagen „habe, daß er derley Ordre ſchriftlich auszuſtellen nicht gewohnt, wohl aber, wenn „dieſe nicht befolgt werden wollten, ſolche durch ſeine Gensd'armen zu vollziehen be-„reit ſeye, und dieſes ohnfehlbar geſchehen würde, wenn ſie, die Deputirte, nicht „ſogleich das Haupt-Quartier verlaſſen würden.“

Beſtürzt durch dieſe unerhörte Mißhandlungen, erklärten die Deputirten dem C. G. Vaillant in Mainz, daß ſie die Austheilung der Fourage zwar machen, aber nicht vor deren richtige Ablieferung ſtehen, noch die übrige Forderungen erfüllen könnten; welcher ihnen aber die mit Drohungen verknüpfte Antwort ertheilte: daß wenn den 5. December um 12 Uhr die Austheilung nicht gemacht ſeye, die von denen Commiſſärs ſelbſt entworfene exequirt werden ſolle.

So wie Endes-Unterzogener nun vorſtehende, grauſame und unerhörte Mißhandlungen, welche, wenn ſie ausgeführt werden, das völlige Verderben der nun ganz verlaſſenen und der ungezähmten Willkühr der franzöſiſchen Commiſſärs Preis gegebenen Landes-Bewohner dortiger Gegend nach ſich ziehen müſſen, zu der Wiſſenſchaft einer

hochpreislichen Reichs-Deputation bringt; alſo wiederholt derſelbe ſein in dem Haupt-Erlaß angebrachtes petitum um kräftig- und ſchleunige Verwendung und Hülfe.

Raſtatt am 8ten December 1798.

C. F. v. Kruſe.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 8ten December 1798.

Dreyhundert und ein und zwanzigſte Beylage.

Promemoria verſchiedener Herren Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtadt den 7ten December 1798.

[321]

Hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation!

Je ſehnlicher Deutſchland dem Glück des Friedens entgegen ſiehet, um ſo empfindlicher war es Endes-Unterzogenen, aus der neueſten Note der franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter die drohende Gefahr der Auflöſung der hieſigen Friedens-Unterhandlungen zu erſehen.

Auf der einen Seite fühlt bereits ein beträchtlicher Theil der deutſchen Reichs-Lande an dem rechten Rhein-Ufer durch die ſeit mehreren Jahren und nun neuerlich wieder ausgeſchriebenen Requiſitionen und Contributionen der franzöſiſchen Generals die Laſten des Krieges aller Art, welche dieſen Landen und deren ſo hart gedrückten Unterthanen den Untergang drohen, und bey Abbrechung der Unterhandlungen des Friedens ſolchen nothwendig herbeyführen müſſen.

Auf der andern Seite ſind diejenigen Stände des Reichs, welche ihre Beſitzungen theils ganz, theils größtentheils an dem linken Ufer des Rheins hatten und verloren haben, in der bedauerlichſten Lage.

Dieſe Betrachtungen werden Unterzeichnete rechtfertigen, wenn ſie abermalen in dem vollkommenſten Vertrauen zu Einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation ihre Wünſche zu Beſchleunigung des Friedens und zu Abwendung der ſo vielfach drohenden Gefahren für ihre höchſt- und hohe Committenten Hochderſelben vorlegen, und bey denen ſo weit gediehenen und dem gewünſchten Ziel nahe gebrachten Unterhandlungen, welches die Auskunfts-Mittel der Vereinigung erleichtern dürfte, ſolche wiederholt äuſſern.

Unterzeichnete überzeugen ſich, daß Eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation in dem gegenwärtigen Vortrag derſelben allein die Erfüllung ihrer theuren Pflichten gegen ihre höchſt- und hohe Committenten erkennen werde, ſo wie ſich dieſelben vollkommen verſichern, daß Eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation für das

allgemeine Wohl des deutſchen Vaterlandes ſo wie für das beſondre ſeiner höchſt- und hohen Glieder die beruhigendſte Mittel zu Sicherung deſſelben durch einen baldigen Frieden ergreifen werde.

Raſtadt am 7ten December 1798.

Freyherr v. Rechberg,
von wegen Pfalz-Zweybrücken.
F. W. Weckherlin,
von wegen Wirtemberg.
Von Pappenheim,
von wegen Heſſen-Darmſtadt.

P. J. Noel,
von wegen Salm-Salm und dem rheingräfl. Haus: Franz Grav zu Sickingen,
als Abgeordneter der ſchwäbiſchen Graven, und in Vollmacht des abweſenden Abgeordneten der wetterauiſchen Graven, Herrn Graven von Solms-Laubach.
C. F. v. Kruſe, von wegen Naſſau.
Lang, von wegen Leiningen.
Ronne, von wegen Wartenberg und der beyden Häuſer Leiningen-Weſterburg.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 8ten December 1798.

Dreyhundert und zwey und zwanzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtadt den 10ten December 1798.

[322]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 11. Decembris 1798.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation halte dafür, daß auf die beyden Noten der franzöſiſchen Geſandtſchaft vom 16. Frimaire (6ten December) zu erwiedern ſey, und zwar auf die erſte Haupt-Note:

[Hier iſt der erſte Theil des Concluſums vom 10ten December 1798 wörtlich eingerückt. (Siehe das Protocoll der 84ten Sitzung.]

Auf die zweyte Note vom 16. Frimaire (6ten December), wegen Ravitaillirung der Feſtung Ehrenbreitſtein:

[Hier iſt der zweyte Theil des gedachten Concluſums vom 10ten December 1798 wörtlich eingerückt.]

In einem Augenblicke, wo nur zwiſchen Bruch oder Fortſetzung der Friedens-Unterhandlungen zu wählen ſey, habe die Reichs-Friedens-Deputation alles, worauf es eigentlich bey dieſen Unterhandlungen noch ankomme, ſorgfältig prüfen, Hoffnungen und Gefahren genau gegen einander abwiegen, auch die gegenwärtige Lage des Reiches und ſeines Wehrſtandes gründlich erwägen müſſen; Sie habe in dieſer gewiſſenhaften Prüfung die Gründe zu dieſem ihrem Schluſſe gefunden, durch welchen Sie das Wohl des Reiches pflichtmäßig zu befördern feſt überzeugt ſey. Sie glaube daher auch nicht, an der Vereinigung der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz mit dieſem Schluſſe zweifeln zu dürfen.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 10ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und drey und zwanzigſte Beylage.

Promemoria der königlich preußiſch-kurbrandenburgiſchen Geſandtſchaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 10. December 1798.

[323]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 11. Decembris 1798.

In der erſten Aeuſſerung, welche Unterzeichnete königlich preußiſche kurbrandenburgiſche bevollmächtigte Miniſter unter dem 14ten Februar einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation zu thun die Ehre gehabt, haben ſie den lebhafteſten Wunſch Sr. königlichen Majeſtät, den für Deutſchland ſo dringend nöthigen Frieden beſchleunigt zu ſehen, und zugleich Allerhöchſtdero Geſinnung zu erkennen gegeben, hiezu ſelbſt mit einer Aufopferung mitzuwirken, welche Ihrem landesväterlichen Herzen viel koſte. Eine gleiche Geſinnung hat alle bisherige Schritte der Unterzeichneten geleitet, eine gleiche belebt ſie auch jetzt bey der Lage, woriun die Note der franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter vom 16. Frimaire (6ten December) die hieſigen Unterhandlungen geſetzt hat. Unterzeichnete ſind daher weit entfernt, deren Gang im mindeſten aufhalten, oder eine hochanſehnliche Reichs-Deputation bey Ihren fürſeyenden Berathungen irgend einer Inconvenienz ausſetzen zu wollen; nur ſind ſie es ihren Pflichten und dem ihnen anvertrauten Intereſſe Sr. Majeſtät des Königs ſchuldig, hiemit

nochmals den Innhalt ihrer unter dem 14ten Juny, 15ten und 28ten November übergebenen Noten in Erinnerung zu bringen und zu erkennen zu geben, wie Se. königliche Majeſtät in der feſten und zuverläßigen Erwartung ſind, es werde nach allen von Allerhöchſtihnen für den Frieden Deutſchlands gemachten Aufopferungen, bey deſſen endlicher Abſchlieſſung auf die von Unterzeichneten in Sr. königlichen Majeſtät Nahmen vorgelegte Anträge und Beſtimmungen um ſo gewiſſer Rückſicht genommen werden, da dieſe Anträge gleich bey den erſten Unterhandlungen über die künftige Gränz-Beſtimmung gemacht, auch von einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation angenommen, in der durch nur erwähnte Noten deutlich entwickelten Natur der Sache und unverkennbarer Gerechtigkeit gegründet, auch für das Beſte beyderſeitiger Rhein-Ufer, vorzüglich aber für die Erhaltung einer des Königs Majeſtät gehörenden Stadt und für das deutſche Reich ſelbſt wichtigen Feſtung unumgänglich nothwendig ſind. Aus dieſen Gründen werden Dieſelben hiemit nochmals von Unterzeichneten auf alle Fälle ausdrücklich verwahrt. Raſtatt den 10ten December 1798.

Görtz. Jacobi K. Dohm.

Aufſchrift.

An Eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 10ten December 1798.

Dreyhundert und vier und zwanzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 11ten December 1798.

[324]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 12. Decembris 1798.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion hat das von der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, zur Beantwortung der beyden Noten der franzöſiſchen Geſandtſchaft vom 6ten dieſes (16. Frimaire) unterm 10ten dieſes Monats erſtattete Gutachten ernſtlich erwogen. Nach empfangenen unendlichen Beweiſen der höchſten Friedens-Liebe des Reiches konnte es weder den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik, noch ihren Comittenten wohl anſtehen, im Widerſpruche mit dem einmüthigen Urtheile Europens und mit ihrer unläugbaren eigenen Ueberzeugung, einen ſolchen Ungeſtüm in die Unterhandlung zu bringen, als jener es iſt, der ihre jüngſte Haupt-Note ſo ungünſtig bezeichnet. Wenn die vortref-

liche Reichs-Friedens-Deputation ſich bewogen geſehen hat, auch hierinn noch nachzugeben, ſo will zwar die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion die ſchweren Schritte nicht aufhalten, durch welche ſie endlich des Friedens ſich verſichern zu können erachtet; aber man würde die wahren Gründe dieſer Ihrer Entſchlieſſung ganz mißkennen, wenn man dieſelbe nicht einzig in Ihrem mehrmal bethätigten Verlangen erblicken würde, bey großer Verſchiedenheit der Anſichten, einer Trennung mit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vorzubeugen.

Dieſemnach theilt die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion den Gehalt des Gutachtens der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſchen Republik in den abſchriftlich hier beyliegenden zwey Noten unterm heutigen mit; verbleibt anbey ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtets zugethan. Signatum zu Raſtatt den 11ten December 1798.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 11ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und vier und zwanzigſten Beylage.

Abſchrift Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, de dato Raſtatt den 11ten December 1798.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat mit gerechtem Schmerz-Gefühle in der Haupt-Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 6. December die abermalige Behauptung geleſen, als ob man dieſſeits durch zweydeutige Negociations-Künſte den Frieden zu erſchweren und zu verzögern ſuche. Man iſt ſich hingegen vielmehr ſeines ununterbrochnen, aufrichtigſten und lebhafteſten — zum Zwecke eines baldigen und ſichern Friedens führenden Beſtrebens vollkommen bewußt; Man hat dieß theuer genug erprobt, und ſich nur ſtets damit zu beſchäftigen gehabt, das Maß des Reichs-Verluſtes zu vermindern; getroſt will man daher ſein ganzes Verfahren dem Urtheile der Zeitgenoſſen und der Nachwelt lediglich unterwerfen. — Schon iſt das Friedens-Geſchäft ſo weit vorgerückt, daß man in der ganzen Reihe der Gegenſtände, worüber die Unterhandlungen gepflogen worden, keinen mehr kennt, worüber man die Negociation abzubrechen gemeynt wäre; vielmehr hat man ſich mit allen bey der erſten Friedens-Baſis vorgekommenen

Artikeln,

Artikeln, den einzigen Emigrations-Punct ausgenommen, bis auf einige Wünſche, Fragen und Modificationen vorhin ſchon mit den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik einverſtanden.

In dieſer Lage des Friedens-Geſchäftes erklären nunmehr dieſelbe ihre Noten vom 3. October, 11ten, 13ten und 23ten November und 6ten December als das Ultimatum ihres Gouvernements und ſie verlangen hierauf eine cathegoriſche, befriedigende Antwort.

Was nun den ſo eben erwähnten, bisher hauptſächlich noch ſtreitigen Emigrations-Punct betrifft, ſo überzeugt man ſich dieſſeits aus allem, was dießfalls von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik dermalen geſagt wird, daß wegen der franzöſiſchen Emigrations-Geſetze und deren Anwendbarkeit man ſich in Anſehung der Grundſätze nicht zu vereinigen im Stande ſey. Da jedoch zugleich die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik in ihren vordern dießfallſigen Noten verſichert haben, daß dennoch Mittel und Wege vorhanden ſeyen, den deutſchen Reichs-Angehörigen, für die man ſich bisher nachdrücklichſt zu verwenden ſich verpflichtet ſah, für ihre Perſonen und für ihr Vermögen die gewünſchte Beruhigung zu verſchaffen; ſo will man dieſe Zuſicherung acceptiren, und man vertrauet zu der Gerechtigkeit des franzöſiſchen Gouvernements, es werde, um dieſen Unglücklichen, welchen auch noch die in den vorderen dieſſeitigen Noten, vorzüglich in jener vom 6ten l. M. enthaltenen ſo triftigen Beweggründe zur Seite ſtehen, dieſe zugeſicherte Hilfe rechtmäßig, werkthätig, auch auf eine Art, welche dieſelbe gegen jede leidenſchaftliche Willkühr unterer Behörden ſchützt, und worüber ſich demnächſt noch zu vereinigen ſeyn wird, angedeihen zu laſſen, alle zweckdienliche Vorkehrungen treffen.

In Rückſicht aller übrigen Artikel der Noten vom 3ten October, 11ten, 13ten und 23ten November und 6ten December würde man zwar ſehr gewünſcht und vorgezogen haben, die nähere Vereinigung, deren dieſelben noch hin und wieder bedürfen, gleichbald zu berichtigen; da aber die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik auch in Rückſicht dieſer Puncte einen cathegoriſchen Beytritt zu ihrem Ultimatum beſtimmt verlangt haben, ſo ſieht man ſich vermüßiget, dieſen Beytritt andurch zu ertheilen, und zu erklären, daß man nunmehr in allen Artikeln ihrem Ultimato accedire, ſich ſofort gefallen laſſe, daß die bey einigen derſelben noch nöthigen näheren Beſtimmungen und Erläuterungen erſt bey der Redaction der Friedens-Artikelnach geholt würden.

Gleichwie nun durch dieſe cathegoriſche Erklärung der Reichs-Friedens-Deputation die vorzüglichſten Hinderniſſe eines baldigen Friedens-Abſchluſſes nunmehr gänzlich hinweggeräumt ſind, ſo darf man um ſo zuverſichtlicher hoffen, daß, den vorderen Verſprechen gemäß, das Schickſal der occupirten Lande des rechten Rhein-Ufers nunmehr in jeder Hinſicht möglichſt werde erleichtert — und insbeſondere den neuerlich verlangten, unerſchwinglichen Contributionen und Requiſitionen ſchleuniger Einhalt werde gethan werden.

Unterzeichneter erneuert den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Verſicherung ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Abſchrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz, an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, de dato Raſtatt den 11. Dec. 1798.

Die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik bezogen ſich in ihrer wegen Ravitaillirung von Ehrenbreitſtein erlaſſenen Note vom 6ten December auf ihre vordere Note, und führten, als Grund hiezu, die gegenwärtige Lage der Negociation an. Da ſich nun aber dieſe Lage durch die heutige Haupt=Note ganz nach Ihren Wünſchen ändert, ſo bekommen hiedurch die in den vordern dieſſeitigen Noten angeführten, aus der Natur der beſtehenden Verträge geſchöpften Gründe neues Gewicht, und man hält ſich demnach überzeugt, daß von Seite der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik befriedigende Antwort und baldige Abhilfe nunmehr unverweilt erfolgen werde.

Unterzeichneter wiederholt den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Verſicherung ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und fünf und zwanzigſte Beylage.

Erſte franzöſiſche Note vom 22. Frimaire an VII. (12ten December 1798.)

Dictatum per Moguntinum 13. Decembris 1798. [325]

(Iſt mit der erſten Anlage von [327] wörtlich übereinſtimmend.)

Dreyhundert und ſechs und zwanzigſte Beylage.

Zweyte franzöſiſche Note vom 22. Frimaire an VII. (12. December 1798.)

Dictatum per Moguntinum 13. Decembris 1798. [326]

(Iſt mit der zweyten Anlage von [327] wörtlich übereinſtimmend.)

Dreyhundert und ſieben und zwanzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs=Friedens=Deputation, de dato Raſtatt den 13ten December 1798.

[327]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 16. Decembris 1798.

Der römiſch=kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs=Friedens=Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion hat

am Geſtrigen die Antwort der bevollmächtigten Miniſter der franzöſchen Republik auf die dieſſeitigen zwey Noten vom 11ten dieſes Monats erhalten, und theilt dieſelbe der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation in beyliegenden Abſchriften zur Erwägung mit. Die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion verbleibt ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen wohl zugethan. Signatum Raſtatt den 13ten December 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 13ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und ſieben und zwanzigſten Beylage.

I.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 22. Frimaire an 7.

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note de la Députation de l'Empire qui leur a été communiquée le 21. Frimaire, préſent mois, par le Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur.

Ils ne veulent pas différer l'expreſſion du ſentiment agréable qu'ils ont éprouvé en voyant que leur confiance dans la prudence et l'humanité éclairées de la Députation de l'Empire, n'a pas été trompée. Ils acceptent avec plaiſir la déclaration faite par elle, qu'elle accède aux juſtes et dernières propoſitions de leur Gouvernement, énoncées dans l'Ultimatum qu'ils ont remis le 16. du courant, et dans les Notes précédentes qui y ſont rélatées; et la Députation de l'Empire eſt aſſurée qu'ils concourront de tous leurs efforts à tout ce qui pourra faire ſervir la face actuelle des choſes, à l'utilité réciproque des deux parties contractantes.

Comme au moyen de cet acte d'adhéſion formelle et entière au dit Ultimatum, tout l'eſſentiel de la prémiere baſe de la Négociation, eſt définitivement convenu et arrêté, il n'eſt plus queſtion que de s'occuper de l'application du principe reconnu des indemnités, par la voie des ſécülariſations, ce qui forme une partie intégrante et indiviſible du traité futur que les Négociateurs reſpectifs doivent completter. Cet objet qu'on dirigera dans les mêmes vues d'interêt général qui ont conduit la négociation à un point de maturité ſi ſatisfaiſant, mérite encore d'être médité, avant que d'être mis en exécution; mais les Souſſignés comptent préſenter inceſſamment leurs

propoſitions à cet égard à la Députation de l'Empire, qui doit trouver, ainſi qu'eux mêmes, un augure favorable dans le caractère décidé d'accélération et d'unité que les affaires viennent de prendre.

Les Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe renouvellent au Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'aſſurance de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

II.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 22. Frimaire an 7.

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la Négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note de la Députation de l'Empire, qui leur a été transmiſe le 21. Frimaire préſent mois, par le Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur.

Ils aſſurent maintenant la Députation de l'Empire, qu'ils vont porter ſur le champ à la connaiſſance de leur Gouvernement, et récommander à ſon attention ſpéciale, ſes voeux et ſes démandes ſur la ſituation actuelle de la rive allemande, particulièrement en ce qui concerne Ehrenbreitſtein, et les nouvelles Contributions. La République françaiſe, qui ſait pouſſer la guerre lorsqu'une agreſſion injuſte l'a placée dans le cas d'une légitime défenſe, prouvera dans ce moment, en apportant tous les adouciſſemens poſſibles à l'état des choſes, le prix qu'elle met à la paix, et ſa confiance dans les déclarations pacifiques de la Députation de l'Empire.

Les Souſſignés renouvellent au Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, l'aſſurance de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und acht und zwanzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 14ten December 1798.

[328]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 16. Decembris 1798.

Die allgemeine Reichs-Verſammlung erhält in den Anlagen abſchriftlich unter Ziffr. 1. denjenigen Erlaß, durch welchen die Reichs-Friedens-Deputation ihren auf das franzöſiſche Ultimatum vom 16. Frimaire (6ten December) durch die Mehrheit der Stimmen gefaßten Schluß an die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz gebracht

hat, dann unter Ziffr. 2. und 3. die von der gedachten kaiſerlichen Geſandtſchaft an die franzöſiſche in Vereinigung mit obigem Deputations-Schluſſe erlaſſenen beyden Noten, ferner unter Ziffr. 4. die dießfalls von der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation gelangte Benachrichtigung, endlich unter Ziffr. 5. und 6. die von der franzöſiſchen Geſandtſchaft erfolgten Antworts-Noten.

Signatum zu Raſtatt den 14ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und neun und zwanzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 14ten December 1798.

[329]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 16. Decembris 1798.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beſchloſſen, die allgemeine Reichs-Verſammlung von den weitern dahieſigen Verhandlungen ſeit dem mittels der jüngſten Anzeige vom 7. l. M. der gedachten Reichs-Verſammlung bereits mitgetheilten franzöſiſchen Ultimatum durch die Anlage zu unterrichten.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 14ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und dreyßigſte Beylage.

Promemoria der kurfürſtlich trieriſchen Herren Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 21. December 1798.

[330]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 22. Decembris 1798.

Promemoria.

Auf die verſchiedenen Anträge, welche eine hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation ſeit den letzteren Monaten in Abſicht auf die Ravitaillirung der Feſtung Ehrenbreitſtein gemacht hat, iſt endlich am 12ten dieſes das Verſprechen der franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſter erfolgt, daß ſie dieſen Gegenſtand der Aufmerkſamkeit ihrer Comittenten empfehlen würden.

So lebhaft jener ehrerbietige Dank iſt, womit unterzeichnete Particular-Abgeordnete dieſe reichs-patriotiſche Verwendung für eine Feſtung erkennen, deren Garniſon ſich nun über neun volle Monate gegen die feindſeligſte, und im ganzen Völkerrecht unerhörte Behandlung mit eben ſo ehrenvoller Tapferkeit als unglaublicher Kaltblütigkeit ausgezeichnet hat, und für welche Se. kurfürſtliche Durchlaucht nicht nur als höchſter Reichs-Stand im Allgemeinen, ſondern auch als Landesherr insbeſondere in Rückſicht der Garniſon ſowohl, als der aus einigen tauſend Seelen beſtehenden Population des am Fuß der Feſtung liegenden Thals ſich äuſſerſt zu intereſſiren nicht aufhören können; ſo ſehr finden ſich jedoch Dieſelbe verpflichtet, bey dem ſchon ſeit der letzten franzöſiſchen Note dazwiſchen gekommenen Zeitraum, einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation dieſe Angelegenheit, die mit jedem Tag dringender wird, neuerdings zu empfehlen, und da die diplomatiſche gewöhnliche Einſchreitungen erſchöpft zu ſeyn ſcheinen, Hochdieſelbe gehorſamſt zu erſuchen, durch die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz Se. kaiſerliche Majeſtät Allerhöchſtſelbſt zu bitten, den beſtehenden Konventionen durch Ihren mächtigen Nachdruck jene Folge geben zu laſſen, die nicht allein dieſen Platz dem geſammten Reich bis zur Ratification des Reichs-Friedens, ſondern auch den Thal und ſeine unglaublich leidende Einwohner Sr. kurfürſtlichen Durchlaucht zu erhalten im Stand ſeyn wird.

Se. kaiſerliche Majeſtät haben bekanntlich die Friedens-Präliminarien zu Leoben und den Waffenſtillſtand, ſo weit er das deutſche Reich betreffen ſollte, aus Vollmacht und im Namen des Reichs allein abgeſchloſſen; in Gefolg der einen und des andern ſind ferner die Particular-Tractaten zwiſchen den beyderſeitigen Militär-Behörden ebenwohl regulirt worden.

Allerhöchſtdieſelbe können daher auch nicht gleichgültig bleiben, daß durch die einſeitige Nicht-Beobachtung dieſer Uebereinkünfte einer Seits die ſchreyendſte Feindſeligkeiten ausgeübt, und anderer Seits eine wichtige Feſtung mit einem vom Feind bisher nicht eroberten Orte in die Hände deſſelben noch faſt am Ende der Friedens-Unterhandlungen gerathen ſoll. Auf dem rechten Rhein-Ufer ſind bisher die Waffenſtillſtands-Geſetze wenigſtens darinn beobachtet worden, daß die franzöſiſche Truppen die durch Militär-Konventionen bezeichnete Linien nicht überſchritten haben; da Se. kurfürſtliche Durchlaucht der einzige Reichs-Stand ſeyn ſoll, der nebſt ſeinem übrigen mehrfachen Verluſt auch noch dieſen zu erleiden Gefahr läuft; ſo rufen Höchſtderſelben unterzeichnete Particular-Abgeordnete die Interceſſion einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation an, um die ungeſäumte hochgefällige Verwendung bey Sr. kaiſerlichen Majeſtät zur Verleihung des nöthigen Schutzes eintreten zu laſſen.

Raſtatt den 21ten December 1798.

Die kurfürſtlich trieriſche Particular-Abgeordnete

J. P. Graf von Keſſelſtadt, Dohmdechant zu Trier.

C. F. C. Radermacher. H. Sontag.

Præſent. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 21ten December 1798.

Dreyhundert und ein und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 27ten December 1798.

[331]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 28. Decembris 1798.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion bringt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation die Erwartungen in Erinnerung, welche die bevollmächtigten Miniſter der franzöſchen Republik, in Betreffe des Standes der Sachen auf dem rechten Rhein-Ufer, durch ihre zweyte Note vom 12. December (22. Frimaire) beſſer als durch alle vorhergehende begründen zu wollen ſchienen.

Ungeachtet die Gegenſtände derſelben mit der Haupt-Grundlage des Friedens ſo innig verbunden ſind, daß ihre vollkommene Erledigung ganz eigentlich ein untrennbares Bedingniß der letzten dieſſeitigen Erklärung hätte werden ſollen; — ungeachtet, nach der Ordnung einer richtigen und freymüthigen Unterhandlung, dieſelben Befehle, aus welchen die franzöſiſchen Bevollmächtigten mit einem Ultimatum hervortreten durften, auch die endliche Tilgung dieſer langen und großen Beſchwerden hätten in ſich ſchlieſſen

müſſen; — ſo hat doch ein Ablauf von vierzehen Tagen dieſe Erwartungen ihrer Erfüllung nicht näher gebracht.

Unterdeſſen iſt der Blick des geſammten Reiches auf das Schickſal der Feſtung Ehrenbreitſtein geheftet. Die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation kennt, mit ihm, die Dringlichkeit ihrer Lage; die unbeantwortliche Stärke der Gründe, mit welchen man die Erfüllung der kläreſten Pflicht des an dieſer Feſtung verletzten Völkerrechts gefordert hat; das unveränderliche Stillſchweigen, welches die franzöſiſche Bevollmächtigte dieſen ſelbſterkannten Gründen bisher entgegenſetzten; den Mangel der Beſtätigung jener Hoffnungen, die ſie zuletzt hierüber erweckten, und folglich die Nothwendigkeit, auf dieſe Beſtätigung im volleſten Maaße zu dringen.

Da nun auch Se. kurfürſtliche Durchlaucht zu Trier, als Landesherr, wegen eben dieſes Gegenſtandes das beyliegende Promemoria durch Höchſtihre hier anweſende Bevollmächtigte an die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion gebracht haben; ſo erfordert dieſes geſammte Verhältniß der Sache ein unverzügliches Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation über die jetzt zu machenden zweckmäſigſten Schritte; in deſſen Erwartung die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum Raſtatt, den 27ten December 1798.

Franz Georg Carl,
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 27ten December 1798.

Anlagen zur dreyhundert und ein und dreyßigſten Beylage.

Abſchrift Begleitungs-Note der kurfürſtlich trieriſchen Particular-Abgeordneten, de dato Raſtatt den 21ten December 1798.

In dem abſchriftlich anliegenden Promemoria haben unterzeichnete Particular-Abgeordnete Sr. kurfürſtlichen Durchlaucht zu Trier die Ehre, einer höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz dasjenige, was dieſelbe an die Reichs-Friedens-Deputation, den Geſinnungen ihres höchſten Comittenten und der aufhabenden Vollmacht und Pflichten gemäß, gelangen zu laſſen für nöthig erachtet haben, in dem ehrerbietigſten Vertrauen mitzutheilen. Unterzeichnete erlauben ſich hiebey noch die gehorſamſte Bitte hinzuzufügen, daß, wenn wider Verhoffen die Reichs-Friedens-Deputation dieſen Gegen-

Gegenſtand nicht in ſo baldige Berathung ziehen ſollte, welche ſeine unverkennbare Dringenheit erfodert, es einer höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz höchſtgefällig ſeyn möge, dieſe Deputation von Amtswegen hiezu aufzufodern.

Die kurfürſtlich trieriſche Particular-Abgeordnete

J. P. Graf von Keſſelſtatt, Dohm-Dechant zu Trier.
C. F. L. Radermacher. H. Sonntag.

Abſchrift des kurtrieriſchen Promemoria's an die Reichs-Friedens-Deputation.

(Iſt mit [330] gleichlautend.)

Dreyhundert und zwey und dreyßigſte Beylage.

Promemoria mehrerer Herren Particular-Abgeordneten an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 28ten December 1798.

[332]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 29. Decembris 1798.

Hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation!

Die Bedrückungen in den occupirten Landen des rechten Rhein-Ufers waren der Gegenſtand mehrerer Vorſtellungen der Unterzeichneten, ſo wie der kräftigſten Verwendung Einer hochanſehnlichen Reichs-Deputation; und Unterzeichnete ſind jetzt ſo glücklich, über den Erfolg dieſer oft und rühmlich wiederholten Verwendung, beruhigende Nachrichten ertheilen zu können.

Der größte Theil der franzöſiſchen Armee hat das rechte Rhein-Ufer, und hauptſächlich die Gegenden an der Nidda, welche bisher am ſtärkſten belegt waren, verlaſſen; und mit dem Rückzug der Truppen, deſſen Folge die Verlegung des großen Haupt-Quartiers und mehrerer Diviſions-Generale auf das linke Rhein-Ufer war, hat die Forderung für Anlegung neuer Magazine von ſelbſt aufgehört. Nur die Zumuthung, die noch vorhandenen, von der Gegend gelieferten Magazine, entweder zu kaufen, oder auf Landes-Unkoſten nach Mainz zu bringen, iſt eine neue Beſchwerde, deren baldige Abſtellung man jedoch, da ſie wahrſcheinlich durch willkührliche Maaßregeln des Kommiſſariats veranlaßt wurde, nach den Aeuſſerungen der franzöſiſchen Geſandtſchaft, gleichfalls zuverſichtlich erwarten kann.

Unterzeichnete halten ſich verbunden, Einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation für den thätigen und patriotiſchen Eifer, womit Sich Hochdieſelbe für

dieſe Angelegenheit intereſſirte, die Geſinnungen ihrer ausgezeichneten Dankbarkeit zu erklären. Raſtatt am 28ten December 1798.

Von Pappenheim, von wegen Heſſen-Darmſtadt. Fridrich Gr. zu Solms-Laubach, wegen der wetterauiſchen u. weſtphäliſch-proteſtantiſchen Grafen. C. F. v. Kruſe, von wegen Naſſau.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 28ten December 1798.

Dreyhundert und drey und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 31ten December 1798.

[333]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 2. Januarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe aus dem Erlaſſe der kaiſerlichen höchſtanſehnlichen Plenipotenz vom 27ten l. M. danknehmigſt Hochderſelben Verlangen erſehen, baldig zu vernehmen, welche Schritte der Reichs-Friedens-Deputation, wegen der noch immer nicht erfolgten Ravitaillirung der Feſtung Ehrenbreitſtein, die zweckmäſigſten ſchienen.

Die Reichs-Friedens-Deputation habe dieſen Gegenſtand gründlich erwogen und halte dafür, daß vor der Hand an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik eine weitere Note dahin zu erlaſſen ſey:

[Hier iſt das Concluſum vom 31ten December 1798 wörtlich eingerückt. (Siehe die 87te Sitzung.]

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 31ten December 1798.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und vier und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 31ten December 1798.

[334]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 2. Januarii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion genehmigt hiermit das von der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, in Folge des Kommiſſions-Decretes vom 27ten dieſes unterm heutigen erſtattete Gutachten, welchem gleichförmig Sie auch am heutigen die abſchriftlich beyliegende Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſchen Republik erlaſſen hat. Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Raſtatt den 31ten December 1798.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 1ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und vier und dreyßigſten Beylage.

Abſchrift Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, de dato Raſtatt den 31ten December 1798.

Die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik haben in der einen ihrer Noten vom 12ten December zugeſichert, daß ſie nunmehr die Wünſche und Anträge der Reichs-Deputation, in Betreff des gegenwärtigen Zuſtandes des rechten Rhein-Ufers, insbeſondere wegen Ehrenbreitſtein und der neuerlichen Contributionen, unver-

züglich zur Kenntniß ihres Gouvernements bringen, und deſſen beſonderer Aufmerkſamkeit empfehlen würden.

Da nun mittlerweile Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, die Anzeigen erhalten hat, daß auf dem rechten Rhein-Ufer wirklich ſchon Erleichterung in ziemlicher Maaße eingetreten ſey; ſo gereicht es Ihnen zum Vergnügen, den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik bezeigen zu können, wie ſehr man hierunter deren thätige Verwendung, ſo wie die friedlichen und rückſichtlichen Geſinnungen ihres Gouvernements erkenne. Einer gleichbefriedigenden Nachricht hat man bisher auch in Anſehung der Feſtung Ehrenbreitſtein mit Zuverſicht entgegen ſehen zu können geglaubt, ohne, daß dieſe Erwartung noch zur Zeit in Erfüllung gegangen wäre.

Es kommt jedoch hier auf ſchleunige Hilfe an, indem jeder Tag der fortdauernden Sperre den Noth-Stand der Beſatzung in der Veſte und der unglücklichen Einwohner in dem Thale vergrößert; man muß daher die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik wiederholt dringendſt erſuchen, baldthunlichſt die beruhigende Verſicherung zu geben, daß das franzöſiſche Gouvernement wegen der conventionsmäßigen Ravitaillirung der Feſtung und des Thals Ehrenbreitſtein die erforderliche Befehle wirklich erlaſſen habe, auch daß daſſelbe die übrigen occupirten Lande der rechten Rheinſeite gegen die noch hin und wieder durch franzöſiſche Kommiſſariate angedroheten willkührlichen Bedrückungen durch angemeſſene Wege ſchützen werde.

Unterzeichneter beſtätiget hierbey den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die Geſinnungen ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und fünf und dreyßigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 13. Nivoſe an VII. (2ten Jänner 1799.)

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 2. Januarii 1799. [335]

(Iſt mit der Anlage zu [336] ganz gleichlautend.)

Dreyhundert und ſechs und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 3ten Jänner 1799.

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 4. Januarii 1799. [336]

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Kommiſſion

hat von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik, ſtatt der erwarteten Antwort auf die dieſſeitige Note vom 31ten December, die abſchriftlich hier beyliegende Note wegen des Zuges des ruſſiſch-kaiſerlichen Heeres durch das Reichs-Gebiet geſtern empfangen. Wie nun dieſelbe zu erwiedern, auch was hierüber etwa ſonſt noch zu beſchlieſſen ſeyn möchte, darüber will die kaiſerliche höchſtanſehnliche Kommiſſion das Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vernehmen. Womit Sie den ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtets zugethan verbleibt.

Signatum zu Raſtatt den 3ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Kommiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 3ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und ſechs und dreyßigſten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 13. *Nivoſe an* 7.

Les ſouſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la négociation avec l'Empire germanique, ſont chargés par leur Gouvernement de faire à la Députation de l'Empire cette déclaration formelle:

Que ſi la Diète de Ratisbonne conſentait à l'entrée des troupes Ruſſes ſur le territoire de l'Empire, ou ſi même elle ne s'y oppoſait point efficacement, la marche de l'armée Ruſſe ſur le territoire germanique ſera regardée comme une violation de neutralité de la part de l'Empire, que la négociation, qui ſe ſuit à Raſtadt, ſera rompue, & que la République & l'Empire ſe retrouveront ſur le pied où étaient les deux états avant la ſignature des préliminaires de Léoben & la concluſion de l'armiſtice.

A cette déclaration dictée par la ſévérité des circonſtances, les Souſſignés joignent avec plaiſir l'aſſurance la plus expreſſe des diſpoſitions efficaces de leur Gouvernement pour le ſoulagement & la ſatisfaction de l'Empire, & du déſir ſincère qu'il a qu'un incident auſſi peu prévu que celui qui fait l'objet de cette note, & qui pourrait devenir ſi funeſte à la tranquillité intérieure de l'Allemagne, ne vienne pas détruire les eſpérances preſque réaliſées d'une réconciliation parfaite & d'une paix perpétuelle entre les deux nations. Perſonne, au ſurplus, ne ſaurait ſe tromper ſur les motifs & le but

du Cabinet de Petersbourg. La Députation de l'Empire ſurtout eſt trop inſtruite dans les affaires de l'Europe, pour ne pas voir clairement que la Ruſſie, après avoir entretenu la guerre pendant ſix ans, ſans y prendre part, ne ſe met ſi ouvertement aujourd'hui en état d'aggreſſion contre la France que pour traverſer la pacification du continent, & dans l'intention non moins évidente de couvrir la grande uſurpation qu'elle médite depuis long-tems.

Les Souſſignés ne doutent donc pas que la Députation ne voie dans la démarche du Gouvernement français une preuve de plus de ſes ſentimens pacifiques, & une occaſion pour l'Empire d'acquérir, en évitant un danger perſonnel, de nouveaux droits à l'amitié de la République.

Ils aſſurent le Miniſtre plénipotentiaire de Sa Majeſté l'Empereur, de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: Bonnier, Jean Debry, Roberjot.

Dreyhundert und ſieben und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 4ten Jänner 1799.

[337]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 7. Januarii 1799.

Da die von den franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſtern in ihrer zweyten Note vom 22. Frimaire (12ten December) gegebenen tröſtlichen Zuſicherungen noch nicht ſo, wie man erwarten zu können glaubte, in Erfüllung giengen; ſo hat die Reichs-Friedens-Deputation ſich veranlaßt geſehen, dießfalls unterm 31ten v. M. u. J. den abſchriftlich hier beykommenden Erlaß an die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz zu beſchlieſſen, worauf die ebenfalls abſchriftlich beykommende weitere Note den gedachten Miniſtern zugegangen iſt.

Am 2ten Jänner iſt in Betreff eines etwaigen Marſches ruſſiſch kaiſerlichen Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet der kaiſerlichen höchſtanſehnlichen Plenipotenz ſowohl, als dem Deputations-Directorium von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die gleichfalls in Abſchrift anliegende Note zugekommen, welche die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz durch den beygehenden Erlaß an die Reichs-Deputation gebracht hat, und worauf beſchloſſen worden iſt, dieſe franzöſiſche Note nicht nur der allgemeinen Reichs-Verſammlung alsbald zuzufertigen, ſondern auch die kaiſerliche

höchſtanſehnliche Plenipotenz zu erſuchen, hierüber kaiſerlicher Majeſtät den allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten, davon aber den franzöſiſchen Miniſtern Nachricht zu geben.

Signatum zu Raſtatt den 4ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und acht und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 4ten Jänner 1799.

[338]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 7. Januarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Deputation gebührend unverhalten:

Aus der Anlage werde die kaiſerliche höchſtanſehnliche Plenipotenz erſehen, was man ſowohl in Betreff der am 31ten December v. J. an die franzöſiſche Geſandtſchaft erlaſſenen dieſſeitigen als der neueſten franzöſiſchen Note vom 13. Nivoſe (2. Jänner) in Betreff des Marſches ruſſiſch kaiſerlicher Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet der allgemeinen Reichs-Verſammlung zuzufertigen beſchloſſen habe. Man müſſe hiebey zugleich die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz gebührend erſuchen, hievon kaiſerlicher Majeſtät alsbald den allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

Man halte ſodann noch weiter dafür, daß der franzöſiſchen Geſandtſchaft auf gedachte letztere Note vom 13. Nivoſe (2. Jänner) vorläufig zu erwiedern ſey:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe diejenige Note erhalten, welche die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik unterm 13. Nivoſe (2. Jänner) in Betreff eines etwaigen Marſches ruſſiſcher Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet an Sie erlaſſen hätten. Man habe dieſe Note der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Regensburg alsbald zu übermachen nicht verfehlt; auch habe hievon die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz, auf ausdrückliches Erſuchen der Deputation, kaiſerlicher Majeſtät

ſogleich den allerunterthänigſten Bericht erſtattet, als wovon man hiermit die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vorläufig zu benachrichtigen die Ehre habe.

Die Reichs=Friedens=Deputation vermeyne, daß ſich in dieſer Angelegenheit dermalen den bevollmächtigten franzöſiſchen Miniſtern nichts anders erwiedern laſſe, und Sie zweiſle daher auch nicht, daß die kaiſerliche höchſtanſehnliche Plenipotenz ſich damit vereinigen werde.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs=Friedens=Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen.

Signatum zu Raſtatt den 4ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Drey

Dreyhundert und neun und dreyßigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 5ten Jänner 1799.

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 7. Januarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion hat, dem Erſuchen der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom geſtrigen gemäß, ſogleich bey Empfange deſſelben, ihren allerunterthänigſten Bericht über den Gegenſtand der Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 2ten Jänner (13ten Nivoſe) an kaiſerliche Majeſtät erſtattet; auch, in Gleichförmigkeit mit dem Antrage der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation, die abſchriftlich hier beygefügte Note an die franzöſiſche Geſandtſchaft erlaſſen.

Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt. Signatum Raſtatt den 5ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorium der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 5ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und neun und dreyßigſten Beylage.

Abſchrift Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, d. d. Raſtatt den 4ten Jänner 1799.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat die von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik, in Betreffe eines etwaigen Marſches ruſſiſcher Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet, am 2ten d. M. erlaſſene Note erhalten. Er hat, auf der Reichs-Friedens-Deputation ausdrückliches Erſuchen, kaiſerlicher Majeſtät hievon ſogleich ſeinen allerunterthänigſten Bericht erſtattet. Auch

die Reichs-Friedens-Deputation hat erwähnte Note der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Regensburg zu übermachen nicht verfehlt; als wovon man hiermit die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vorläufig zu benachrichtigen die Ehre hat; welchen Unterzeichneter zugleich die Geſinnungen ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung erneuert.

Dreyhundert und vierzigſte Beylage.

Schreiben der allgemeinen Reichs-Verſammlung an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Regensburg den 10ten Jänner 1799.

[340]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 14. Januarii 1799.

Was die allgemeine Reichs-Verſammlung auf den von der auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation unter dem 4ten dieſes laufenden Monats erſtatteten Bericht, und beſonders die ihm beygelegte Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 2ten Jänner vorläufig heut zu reſolviren nöthig erachtet hat, wird Derſelben, dieſem Reſoluto gemäß, hiebey comunicirt, und überlaſſen, davon den ſelbſtbeliebigen dienlichen, auch etwa erforderlichen Gebrauch zu machen.

Signatum Regensburg, den 10ten im Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 14ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und vierzigſten Beylage.

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 14. Januarii 1799.

*Reſolutum * trium Collegiorum S. R. I.* vom 10ten Jänner 1799.

Ad 1) et 5) Daß der eingeſchickte Reichs-Deputations-Bericht vom 4ten dieſes mit ſeinen Anlagen den Behörden ſofort zuzuſchicken, von denſelben über die Note

* Dieſes Reſolutum faßten die drey Reichs-Collegien auf folgenden kurfürſtlich mainziſchen Directorial-Vortrag:

Dictatum Ratisbonæ die 10. Jan. 1799. privatim im fürſtlichen Nebenzimmer.

Directorial-Vortrag bey der auſſerordentl. Raths-Verſammlung am 10. Jänner 1799.

Die Veranlaſſung zu der heute auſſerordentlichen Raths-Verſammlung iſt aus dem dictirten Reichs-Deputations-Bericht vom 4. d., aus der demſelben beygelegten Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 2ten d. M. und dem Anſagzettel eben ſo bekannt gemacht, als die Einſchickung

der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 2ten Jänner die erforderliche Inſtruction zu erbitten, und deren Beförderung in der Maaße und Abſicht, damit ſofort bey den ſich ereignenden Umſtänden davon der nöthige Gebrauch gemacht werden könne, zu empfehlen ſey;

ad 2) Daß hievon die kaiſerliche Principal-Commiſſion zu benachrichtigen, und von Reichs wegen geziemend zu erſuchen ſey, über den Gegenſtand der gedachten franzöſiſchen Note vom 2ten Jänner an Ihro kaiſerliche Majeſtät den allerunterthänigſten Bericht * zu erſtatten;

---

dieſes Berichtes und Erbittung der Inſtructionen auf die gedachte Note eine ordnungsmäßige Folge davon ſeyn wird. Nur wünſchte Directorium aber auch, daß es in allen 3 Reichs-Collegien gefällig ſeyn möge, ſich darüber zu erklären, oder wenigſtens auch darauf ſich noch beſonders inſtruiren zu laſſen:

a) Ob bey dem bekannten Umſtand, daß wegen eines Durchzugs ruſſiſch-kaiſerl. Truppen noch keine Requiſition oder Anzeige an das Reich gekommen ſey, mithin bey der Möglichkeit, daß der in der Note der bevollmächtigten franzöſiſchen Miniſter vom 2. Jänner vorausgeſetzte Fall gar nicht eintreten, und alſo eine Deliberation ganz überflüßig ſeyn mögte, die Eröffnung des Protocolls, zu Beſchließung und Abfaſſung eines Reichs-Gutachtens an Ihro kaiſerl. Majeſtät bis zu Anlangung einer Requiſition für den Durchmarſch der kaiſerl. ruſſiſchen Truppen, oder bis auf andere dieſen Gegenſtand betreffende, und ſolchen nachher aufklärende, eine Berathung erfordernde Umſtände zu verſchieben ſeye? oder

b) Ob ſofort nach eingelangten Inſtructionen die Reichs-Deliberationen über die gedachte Note vorgenommen werden ſollen?

Zweytens, ob nicht die kaiſerliche Principal-Commiſſion, als welcher von dem, was heute beliebt worden, ohnehin die herkömmliche Eröffnung zu machen iſt, auch von Reichs wegen, ſo wie von der Reichs-Friedens-Deputation bey der kaiſerlichen Plenipotenz geſchehen iſt, ebenfalls geziemend zu erſuchen ſeye, über den Gegenſtand der gedachten franzöſiſchen Note vom 2ten Jänner an Ihro kaiſerl. Majeſtät den allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

Drittens, ob nicht der Reichs-Friedens-Deputation die heutige vorläufige Reſolution auf ihren Bericht zur Nachricht und zu dem ihr ſelbſt beliebigen, dienlichen, auch etwa erforderlichen Gebrauch von Reichs wegen mitzutheilen, und

Viertens, dieſer Communication ausdrücklich die Bemerkung beyzufügen ſeye, daß an die allgemeine Reichs-Verſammlung wegen eines Durchmarſches ruſſiſch-kaiſerl. Truppen noch keine Anzeige oder eine Requiſition gekommen ſeye, und

Fünftens, ob die nicht bald mögliche Beförderung der durch die Berichte der Herren Subdelegirten und der Herren Privat-Geſandten gewiß ſchon meiſtens vorbereiteten Inſtructionen zu erbitten, und in der Abſicht und Maaß zu empfehlen ſeye, damit davon nach ſich ereignenden Umſtänden der nemliche Gebrauch ſofort gemacht werden könnte.

* Dieſer Bericht an kaiſerliche Majeſtät war folgender:

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät zu gegenwärtigem Reichstag bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii hochfürſtlichen Gnaden bleibt hiemit ohnverhalten, was auf den, an die allgemeine Reichs-Verſammlung von der Reichs-Friedens-Deputation am 4ten l. M. erſtatteten, unter Ziffer 1. beyliegenden Bericht, und die demſelben unter Ziffer 2. beygelegte Note der bevollmächtigten

ad 3) et 4) Daß der Reichs-Friedens-Deputation die heutige vorläufige Reſolution auf ihren Bericht zur Nachricht, und zu dem Ihr beliebigen, dienlichen und etwa erforderlichen Gebrauch von Reichs wegen mitzutheilen, und dabey ausdrücklich zu bemerken ſey, daß an die allgemeine Reichs-Verſammlung wegen eines Durchzugs ruſſiſch-kaiſerlicher Truppen noch keine Anzeige oder Requiſition gekommen ſey.

Dreyhundert und ein und vierzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 16ten Jänner 1799.

[341]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 17. Januarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion, in Erwägung des beunruhigenden Stillſchweigens, mit welchem die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik dem dringenden Innhalte der dieſſeitigen Note vom 31ten December begegnen, trat am 13ten dieſes mit denſelben in Unterredung, um von ihnen zu vernehmen, wie viel näher ſie unterdeſſen einem würklichen Erfolg ihrer ſeit dem 12ten December beſtehenden Zuſicherungen, wegen der verlangten Abſtellung der Beſchwerden auf dem rechten Rhein-Ufer, gekommen ſeyn möchten.

Sie erklärten: Sie hätten die Zuſage der Note vom 12ten Dec. (22ten Frimaire) ihres Orts pünctlich erfüllt, indem ſie den erwähnten Gegenſtand der Regierung beſtens empfohlen hätten; es ſeye ihnen aber hierauf noch keine Antwort zu Theile geworden; daher ſähen ſie ſich auſſer Stande, der dieſſeitigen Erwartung genauer zu entſprechen.

Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 2ten Jänner, in allen 3 Reichs-Collegien nach Ziffer 3, a. und b. heute vorerſt zu reſolviren, für nöthig erachtet worden.

Dieſem gemäß ergehet nun an die höchſtanſehnliche kaiſerliche Principal-Commiſſion das geziemende Erſuchen des Reichs, über den Gegenſtand an Ihro kaiſerl. Majeſtät den allerunterthänigſten Bericht zu erſtatten.

Womit des höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii hochfürſtlichen Gnaden, der Kurfürſten, Fürſten und Stände dießfalls anweſende Räthe, Bothſchafter und Geſandte ſich beſten Fleißes und geziemend empfehlen. Signatum Regensburg den 10ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Von dieſer ihrer äuſſerſt ungenüglichen Antwort unterrichtet die kaiſerliche höchſt-anſehnliche Commiſſion hiermit die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation, und verbleibt ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan. Signatum zu Raſtatt den 16ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorium der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 16ten Jänner 1799.

Dreyhundert und zwey und vierzigſte Beylage.

Promemoria der kurkölniſchen Geſandtſchaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 19ten Jänner 1799.

[342]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 21. Januarii 1799.

An die Hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation!

Beyliegendes Ausſchreiben der franzöſiſchen Kriegs-Commiſſair's Huguier und Gauthier vom 16ten Frimaire (6ten December 1798), worinn dem occupirten Theile des Herzogthums Weſtphalen neuerdings **alle Monate** die Zahlung von 16000 Livres in baarem Gelde, und **alle Tage** die Lieferung von 130 Zentner Heu, 75 Zentner Stroh, und 95 Zentner Haber in die franzöſiſchen Magazine zu Lennep und Remſcheid aufgelegt wurde, war Unterzeichnetem bereits vor einiger Zeit zu dem Ende zugekommen, um die Verwendung Einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation zu Einſtellung dieſer neuen Kriegsbedrückung zu reclamiren. Er glaubte indeſſen um ſo mehr damit zurückhalten zu können, als die bereits von Hochderſelben im Allgemeinen zu dieſem Zweck gethanen Einſchreitungen, und die darauf erfolgten beruhigenden, bereits mit Dank erkannten Verſicherungen der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik ihn zu der ſichern Erwartung berechtigten, daß nunmehr endlich der unglaubliche Kriegsdruck, worunter das Herzogthum Weſtphalen nebſt andern occupirten Reichslanden ſeufzt, aufhören, mithin die neuere Kontributions- und Requiſitions-Ausſchreibung von ſelbſt hinwegfallen würde. Leider enthält aber das ferner anliegende An-

ſchreiben der franzöſiſchen Kriegs-Commiſſair's Huguier und Gauthier an den Deputirten des Herzogthums Weſtphalen vom 24ten Nivoſe (13ten Jänner 1799) die traurige Gewißheit, daß auch dieſe neuen Kontributionen und Requiſitionen durch militairiſche Execution, welche in dieſem Augenblick wahrſcheinlich ſchon wirklich angelegt iſt, beygetrieben werden ſollen, und die niederſchlagende Verſicherung, daß das **der Wille des Vollziehungs-Directoriums zu Paris ſeye.** Es iſt ſchmerzlich und empörend zugleich für alle aufrichtige Freunde des Friedens, zu ſehen, daß in derſelben Zeit, wo die franzöſiſche Regierung ihre friedliche Geſinnungen gegen das Reich durch ihre hieſige bevollmächtigte Miniſter bey allen Gelegenheiten erklären läßt, ihre Agenten die von den franzöſiſchen Truppen beſetzten Reichslande bis auf den letzten Blutstropfen ausſaugen. Nur Augenzeugen können ſich einen Begriff von dem Druck und der Erſchöpfung machen, worunter die unſchuldigen Bewohner der occupirten Reichslande, und insbeſondere die Bewohner des an innern Hülfsquellen ſo armen Herzogthums Weſtphalen, ſeit dem die Einſtellung der Feindſeligkeiten verordneten Waffenſtillſtand von Leoben, erliegen. Es iſt endlich Zeit, daß dieſer Mittel-Zuſtand zwiſchen Krieg und Frieden, zehenfach drückender als offener Krieg, aufhöre, und den Bewohnern des rechten Rhein-Ufers wenigſtens der Vorgeſchmack jenes Friedens zu Theil werde, für deſſen verſchobenen Abſchluß dieſe Unſchuldigen leiden zu laſſen, ſich nicht ohne das Gefühl der himmelſchreyendſten Ungerechtigkeit gedenken läßt.

Unterzeichneter entledigt ſich demnach des beſondern von ſeinem höchſten Committenten ihm ertheilten Auftrags, indem er die hochanſehnliche Reichs-Friedens-Deputation dringendſt erſucht, die nachdrücklichſten Maaßregeln zu ergreifen, um die unverzügliche Einſtellung der auf dem rechten Rhein-Ufer neuerdings ausgeſchriebenen Kontributionen und Requiſitionen zu bewirken. Raſtatt, den 19ten Jänner 1799.

C. G. zu Erbach.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 19. Jän. 1799.

Anlagen zur dreyhundert und zwey und vierzigſten Beylage.

Copie.

Armée de Mayence. *République françaiſe.*

Contributions et Réquiſitions. Nro.

Au Quartier-général à Mayence, le 24. Nivoſe, l'an 7. de la République françaiſe, une et indiviſible.

Les Commiſſaires des Guerres chargés des Contributions et Réquiſitions de l'Armée, à Monſieur le Député de la Weſtphalie.

Monſieur,

Lorsque vous aurés acquitté les Contributions et Réquiſitions impoſées le 14. Frimaire dernier et celles ſubſéquentes, l'Exécution militaire, que nous vous avons

annoncé conformement à notre Lettre du 4. de ce mois, ſera retirée ſur le Champ. Tels ſont, Monſieur, les intentions du Directoire exécutif, et les Ordres précis du Miniſtre de la Guerre, et du Général en chef.

Les Commiſſaires des Guerres,
Huguier, *Gauthier*.

Armée de Mayence.

Etat de la Contribution en Numéraire à laquelle a été impoſé la Weſtphalie ainſi que de la Réquiſition en Denrées, qu'elle doit livrer dans les Magazins ci-après.

Contribution en Numéraire.	Foin.	Quintaux de Paille.	Quintaux de Avoine.	Lieux où doivent être livrer les Denrées.	Quantité à fournir dans les Magazins. Quintaux. Foin.	Paille.	Avoine.
16,000	130	75	95	Remſcheid —	— 70	— 40	— 50
				Lennep — —	— 60	— 35	— 45

Le préſent Etat, montant à ſeize mille Francs en Numéraire, qui doivent être verſés le Vingt-cinq du préſent Mois dans la Caiſſe du C. Sartre à Mayence, et ainſi de ſuite tous les Vingt-cinq des Mois ſuivans et à cent-trente Quintaux de Foin, ſoixante-quinze Quintaux de Paille, et quatre-vingt-quinze Quintaux d'Avoine, qui doivent être verſés tous les jours à compter du Vingt du préſent dans les Magazins établis dans les Lieux ci-deſſus indiqués. À Mayence le 16. Frimaire 7me Année de la République françaiſe.

Les Commiſſaires des Guerres,
Huguier, *Gauthier*.

Dreyhundert und drey und vierzigſte Beylage.

Promemoria der kurkölniſch- hoch- und deutſchmeiſteriſchen Geſandtſchaft an die Reichs-Friedens-Deputation, d. d. Raſtatt den 23. Jänner 1799.

[343]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 25. Januarii 1799.

Unter den neuerlichen — eben ſo enormen als unbilligen, in den dieſſeitigen von den franzöſiſchen Truppen beſetzten Reichslanden durch die franzöſiſchen Commiſſair's Huguier und Gauthier ausgeſchriebenen Kontributionen und Lieferungen aller Art, ſind auch die zur Kommende Kloppenheim und Kaſtnerey Friedberg gehörigen Teutſch-

Ordens-Beſitzungen mit einer Kontribution von monatlich 2000 Livres, und mit der Lieferung folgender Artikel angeſetzt worden:

Als 2395 Stück Paliſaden,
39 große Bäume,
265 Stück Schaufeln,
3 Wagen Steinkohlen,
265 Schanzkörbe, dann
26 Pfund Hanf.

Dieſe mit den Kräften genannter hohen Ordens-Beſitzungen in keinem Verhältniſſe ſtehenden Forderungen ſind um ſo empfindlicher, als ſie ſich an eine Reihe vorhergegangener Erpreſſungen ſchlieſſen, die ihnen alle Mittel zur weitern Befriedigung entziehen.

In dem ganzen Laufe dieſes verheerenden Krieges findet ſich kaum ein Beyſpiel von drückendern Feindſeligkeiten, als die letzten Kontributionen; und dieſe erfolgten in einem Zeitpuncte, wo das deutſche Reich durch die größten Opfer wenigſtens dieſe einzige Hoffnung zu erwerben glaubte, daß endlich einmal die von den hieſigen bevollmächtigten franzöſiſchen Miniſtern gegebenen Verſicherungen, alle mögliche Erleichterung in den gegenwärtigen Zuſtand der Dinge zu bringen, zu beweiſen, welchen Werth das franzöſiſche Gouvernement auf den Frieden ſetze, und welches Vertrauen es zu den friedlichen Geſinnungen der Deputation hege, in Erfüllung gehen würden.

Mit Zuverſicht erwartet das deutſche Vaterland von der raſtloſen Verwendung der hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation die Beendigung dieſer lang andauernden Beſchwerden. Hochderſelben Abſicht wird es ohnfehlbar entſprechen, wenn Ihr über den wahren Stand derſelben die richtigen Nachrichten zugehen.

Unterzeichneter iſt daher von Sr. des Herrn Hoch- und Deutſchmeiſters kurfürſtl. Durchlaucht beauftragt, der hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation obige Anzeige zu machen, und um Ihre Verwendung und Abhilfe dringendſt zu erſuchen.

Raſtatt, den 23ten Jänner 1799.

C. G. zu Erbach.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 23ten Jänner 1799.

Drey-

Dreyhundert und vier und vierzigſte Beylage.

Promemoria der kurkölniſchen Geſandtſchaft an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 24ten Jänner 1799.

[344]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 25. Januarii 1799.

Nebſt den, dem Herzogthum Weſtphalen franzöſiſcher Seits aufgelegten neuen Kontributionen und Requiſitionen an Fourage, iſt dieſes unglückliche Land neuerdings mit der in der Anlage verzeichneten enormen Holz-Requiſition heimgeſucht worden.

So drückend dieſe Requiſition an ſich ſchon iſt, ſo wird ſie doch noch zehnfach drückender dadurch, daß das geforderte Holz von dem Lande in die Feſtung Mainz, mithin auf eine Entfernung von 30 bis 40 Stunden, wo folglich die Transportkoſten den Werth des Holzes unverhältnißmäßig überſteigen, geliefert werden ſoll. Bereits im vorigen Jahre wurde im Herzogthum eine Lieferung von 500 Stämmen ausgeſchrieben; und dieſer Requiſition iſt nach Innhalt der darüber ausgeſtellten Quittung auch wirklich Genüge geleiſtet worden. Um ſo viel mehr konnte das Land, zumal in Hinſicht ſeiner allzugroßen Entfernung von der Feſtung Mainz, in dieſem Jahre auf Schonung rechnen.

Unterzeichneter ſieht ſich gemüßigt, das traurige Schickſal des Herzogthums Weſtphalen Einer hochanſehnlichen Reichs-Friedens-Deputation nochmals ans Herz zu legen, und Hochderſelben nachdrücklichſte Verwendung zu Einſtellung dieſer ſo wie aller andern Feindſeligkeiten wiederholt zu reklamiren. Raſtatt, den 24ten Jänner 1799.

C. G. zu Erbach.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 24ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und vier und vierzigſten Beylage.

Copie.

Armée de Mayence. *République françaiſe.*

Contributions et Réquiſitions. Nro. 40.

Au Quartier-général à Mayence, le 3. Nivoſe, l'an 7. de la République françaiſe une et indiviſible.

Les Commiſſaires des Guerres chargés des Contributions et Réquiſitions de l'Armée, à Meſſieurs les Magiſtrats du Païs de Weſtphalie.

Nous vous prevenons, Meſſieurs, que d'après les Ordres du Général de Diviſion Ernouf, Chef de l'Etat-Major général, le Païs de Weſtphalie doit fournir à Mayence ſous le plus bréf délai, les Objets ci-après deſignés.

Vingt-un mille Palliſades — — — — —	21000
troiscent-trente des plus grands Arbres, pour les Blindages	330
quartre Arbres de trente Pieds de long — — —	4
un Baton de Radeau — — — — — —	1
deux mille deux cents outils de mineurs — — —	2200
deux mille deux cent Paniers à terre — — —	2200
douze Voitures de Charbon de terre — — —	12
deux cent vingt Livres de Chauvre — — —	220

Nous vous engageons, Meſſieurs, à mettre la plus grande Celerité dans cette fourniture, vous prevenant, que vous n'étés nullement dechargés de la livraiſon des autres Articles, qui vous ont été précédemment demandés.

Les Commiſſaires des Guerres, *Huguier*, *Gauthier*.

Dreyhundert und fünf und vierzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 26ten Jänner 1799.

[345]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 28. Januarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen auſſerordentl. R. Fr. Deputation gebührend unverhalten:

Der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz ſey bereits bekannt, welches vorläufige Reſolutum die drey Reichs-Collegien am 10ten l. M. in Betreff eines etwaigen Marſches kaiſerl. ruſſiſcher Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet auf die Deputations-Anzeige vom 4ten l. M. gefaßt, und was ſie an demſelben Tage an die Reichs-Friedens-Deputation rückantwortlich erlaſſen haben. Die Reichs-Friedens-Deputation habe auch von dem Directorium den Innhalt der am 21ten l. M. der kaiſerl. höchſtanſehnlichen Plenipotenz zugekommenen kaiſerlichen allergnädigſten Reſolution vernommen. Sie halte es gegenwärtig der Lage der Umſtände und dem Geſchäftsgange angemeſſen, daß den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik hievon Nachricht gegeben werde, Sie ſey daher des Dafürhaltens, daß an die gedachten bevollmächtigten Miniſter eine Note dahin zu erlaſſen ſeyn möge:

Der kaiſerlichen Plenipotenz ſey auf den in Gemäßheit des Deputations-Erſuchens, in Betreff eines etwaigen Marſches kaiſerlich-ruſſiſcher Truppen, durch das deutſche Reichs-Gebiet erſtatteten Bericht, von kaiſerl. Majeſtät die Reſolution zugekommen, und ihr zu vernehmen gegeben worden, daß die Reichs-Deputation, von welcher der

Gegenſtand der dahin Bezug habenden franzöſiſchen Note, als auſſer ihrer Competenz gelegen, lediglich dem unter ſeinem Oberhaupte verſammelten Reiche zur Entſchlieſſung übergeben worden ſey, nun von daher das Weitere zu erwarten habe; von der allgemeinen Reichs-Verſammlung aber ſey in dieſer Sache Inſtructions-Einholung von den Behörden reſolvirt, auch der Deputation bekannt gemacht worden, daß an den Reichstag wegen eines Durchzuges kaiſerlich-ruſſiſcher Truppen noch keine Anzeige oder Requiſition gekommen ſey.

Man halte ſich überzeugt, daß die kaiſerliche höchſtanſehnliche Plenipotenz mit dieſer Nachrichts-Ertheilung an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik einverſtanden ſeyn werde.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen. Signatum zu Raſtatt den 26ten Jänner 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und ſechs und vierzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 27ten Jänner 1799.

[346]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 28. Januarii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Commiſſion hat den Antrag der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 26ten dieſes zu einer weitern Vor-Antwort an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, auf derſelben Note vom 2ten Jänner (13ten Nivoſe) empfangen, genehmiget, und deſſelben Innhalt erwähnten Miniſtern mittelſt der abſchriftlich hier beyliegenden Note unterm heutigen mitgetheilt. Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum Raſtatt den 27ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen, dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 28ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und ſechs und vierzigſten Beylage.

Abſchrift Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, de dato Raſtatt den 27ten Jänner 1799.

Die Reichs-Friedens-Deputation hat nach dem von der allgemeinen Reichs-Verſammlung zur Nachricht erhaltenen Reſolutum trium Collegiorum über den Gegenſtand eines etwaigen Marſches ruſſiſch-kaiſerlicher Truppen durch das deutſche Reichsgebiet folgenden Antrag gemacht: Unterzeichnetem ſeye auf den in Gemäßheit des Erſuchens der Reichs-Friedens-Deputation in dieſem Betreffe erſtatteten allerunterthänigſten Bericht von kaiſerl. Majeſtät die Entſchlieſſung zugekommen und Ihm zu vernehmen gegeben worden, daß die Reichs-Friedens-Deputation, von welcher der Gegenſtand der dahin Bezug habenden Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, als auſſer ihrer Kompetenz gelegen, lediglich dem unter ſeinem Oberhaupte verſammelten Reiche zur Entſchlieſſung übergeben worden ſeye, nun von daher das Weitere zu erwarten habe. — Von der allgemeinen Reichs-Verſammlung aber ſeye in dieſer Sache Inſtructions-Einholung von den Behörden reſolvirt, auch der Reichs-Friedens-Deputation bekannt gemacht worden, daß an den Reichstag wegen eines Durchzuges kaiſerlich-ruſſiſcher Truppen noch keine Anzeige oder Requiſition gekommen ſeye.

Vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, unterrichtet Unterzeichneter hievon die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, und verſichert ſie zugleich ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und ſieben und vierzigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 12. Pluvioſe an VII. (31ten Jänner 1799.)

[347]

(Iſt mit der Anlage zu [348] ganz übereinſtimmend.)

Dreyhundert und acht und vierzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 31ten Jänner 1799.

[348]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 2. Februarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion giebt, mittelſt beyliegender Abſchrift, der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation Kenntniß derjenigen Erklärung, welche die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik, in Beziehung auf den Gegenſtand ihrer Note vom 2ten Jänner (13ten Nivoſe), unterm heutigen abgegeben haben.

Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt. Signatum Raſtatt den 31ten Jänner 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 31ten Jänner 1799.

Anlage zur dreyhundert und acht und vierzigſten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 12. Pluvioſe an 7. (31. Javier 1799.)

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe pour la négociation avec l'Empire germanique, declarent à la Députation de l'Empire, qu'ils ont ordre de ne remettre ni recevoir aucune Note ſur aucuns des points de la négociation, jusqu'à ce qu'il ait été répondu d'une manière cathégorique et ſatisfaiſante à celle qu'ils lui ont rémiſe le 13. Nivoſe dernier.

Les Souſſignés aſſurent le Miniſtre Plénipotentiaire de S. M. l'Empereur de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Dreyhundert und neun und vierzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 1ten Februar 1799.

[349]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 2. Februarii 1799.

Man hat der Lage der Sache angemeſſen erachtet, der franzöſiſchen Geſandtſchaft auf ihre Note vom 13ten Nivoſe (2ten Jänner) in Betreff eines etwaigen Marſches ruſſiſcher Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet unterm 4ten und unterm 27ten vorigen Monats die unter Buchſt. A. * und B. ** anliegenden beyden Vor-Antworten zu ertheilen. Geſtern am 31ten Jänner haben hierauf die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik die unter Buchſt. C. *** beykommende Erklärung der kaiſerlichen höchſtanſehnlichen Plenipotenz und dem Reichs-Deputations-Directorio zugefertigt. Signatum zu Raſtatt den 1ten Febr. 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 1ten Februar 1799.

[350]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 2. Februarii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft bleibt andurch von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beſchloſſen, der allgemeinen Reichs-Verſammlung durch die Anlage mitzutheilen, was in Betreff eines etwaigen Marſches ruſſiſcher Truppen durch das deutſche Reichs-Gebiet dahier weiter geſchehen und vorgekommen iſt.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen. Signatum zu Raſtatt den 1ten Febr. 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

---

* Siehe die Anlage zur 339. Beylage, Seite 57. ** Siehe die Anlage zu [346], Seite 68.
*** Siehe die Anlage zu [348], Seite 69.

Dreyhundert und ein und fünfzigſte Beylage.

Erklärung des kurfürſtl. ſächſiſchen Subdelegirten Herrn Grafen von Löben an die Reichs-Friedens-Deputation, d. d. Raſtatt den 27ten Febr. 1799.

[351]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 28. Februarii 1799.

Ihro kurfürſtliche Durchlaucht zu Sachſen, mein gnädigſter Herr, haben Sich bewogen gefunden, mich von meiner Subdelegations-Stelle bey dem Reichs-Friedens-Congreß abzuberufen; und der von Höchſtdenenſelben zu meinem Nachfolger ernannte Comitial-Geſandte zu Regensburg, der wirkliche geheime Rath, Herr Graf von Hohenthal, ſtehet im Begriff, ſich bey Einem fürtreflichen Reichs-Deputations-Directorio zu legitimiren.

Die ſchmeichelhaften Merkmale von Vertrauen, deren ich, bey meiner zeitherigen Theilnahme an dem Pacifications-Geſchäfte, auf ſo mancherley Art gewürdiget worden bin, werden für mich immer ein Gegenſtand der dankbarſten Erinnerung bleiben. — Indem ich ſämmtlichen Mitgliedern der hochanſehnlichen Verſammlung, zu welcher ich zu gehören bis jetzt die Ehre hatte, mich zu fernerm Wohlwollen und geneigtem Andenken angelegentlich empfehle, erneuere ich zugleich die Verſicherung von den Geſinnungen der ausgezeichnetſten Hochſchätzung und Ergebenheit, die ich ihnen gewidmet habe.

Ich verlaſſe den Friedens-Congreß, innigſt durchdrungen von dem heißen Wunſche, daß bald allgemeine und dauerhafte Ruhe der leidenden Menſchheit zu Theil werden möge. Raſtatt, den 27ten Februar 1799.

Graf von Löben.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 27ten Hornung 1799.

Dreyhundert und zwey und fünfzigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 11ten Ventoſe an VII. (1ten März 1799.)

[352]

(Iſt mit der Anlage zu [353] gleichlautend.)

Dreyhundert und drey und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 1ten März 1799.

[353]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 5. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Commiſſion theilt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation die von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik heute übergebene Note vom 11ten Ventoſe, nebſt den darinn angezogenen zwey Beylagen in beyliegender Abſchrift mit, und verbleibt übrigens ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan.

Signatum zu Raſtatt den 1ten März 1799.

Franz Georg Carl,
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 2ten März 1799.

Anlagen zur dreyhundert und drey und fünfzigſten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 11. Ventoſe an 7. (1. Mars 1799.)

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la négociation avec l'Empire germanique, ont reçu ordre du Directoire exécutif de donner connaiſſance à la Députation de l'Empire de la proclamation ci-jointe; ils s'en acquittent en joignant à la préſente Note un exemplaire certifié par eux de cette proclamation, et de l'adreſſe du Général Jourdan à l'armée qu'il commande.

Les Souſſignés ſont chargés en même tems de déclarer qu'on ne doit voir dans cette marche de l'armée qu'une précaution commandée par les circonſtances; que le déſir de la paix de la part du Gouvernement français eſt toujours vif et ſincère, et qu'il perſiſte à la conclure avec l'Empire, en ſuppoſant toute fois que l'Empire ſe déclarera contre la marche des Ruſſes.

Les Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe aſſurent le Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Républi-

République françaiſe.

Liberté. Égalité.

Directoire exécutif.

PROCLAMATION.

Les troupes de Sa Majeſté l'Empereur, Roi de Hongrie et de Bohème, au mépris d'une convention conclue à Raſtatt, le 11. Frimaire, an VI, ont repaſſé la rivière de l'Inn, et ſont ſorties des États héréditaires.

Ce mouvement a été combiné avec la marche des troupes ruſſes, qui annoncent hautement qu'elles viennent attaquer et combattre la République françaiſe, et qui ſe trouvent dans les Etats de l'Empereur.

Toujours fidèle à ſes engagemens, toujours animé du déſir le plus ſincère de maintenir l'état de paix, toujours porté à ſuppoſer les mêmes ſentimens à Sa Majeſté l'Empereur, le Gouvernement français lui a demandé une déclaration ſatisfaiſante ſur cette marche de troupes ruſſes, et ſur le paſſage qui leur eſt accordé.

L'Empereur *a gardé le ſilence*: le Directoire exécutif ſe voit donc forcé par la néceſſité d'une défenſe légitime, et par l'obligation impoſée à tout Gouvernement de pourvoir à ſa ſûreté, de faire prendre aux armées françaiſes les poſitions que les circonſtances réclament. Mais il déclare que ſon vœu pour la paix eſt inaltérable, et qu'au moment où Sa Majeſté l'Empereur annoncera par une déclaration amicale que les Ruſſes ont évacué ſes Etats, et que ſes troupes ont repris les poſitions réglées par la convention de Raſtatt, les armées françaiſes rentreront dans leurs anciennes poſitions.

Fränkiſche Republik.

Freyheit. Gleichheit.

Vollziehungs-Directorium.

Proclamation.

Die Truppen Ihro Majeſtät des Kaiſers, Königs von Hungarn und Böhmen, haben, troz einer den 11. Frimaire an 6. zu Raſtatt getroffenen Uebereinkunft, wieder über den Innfluß geſetzt, und ſind aus den Erblanden heraus getreten.

Dieſe Bewegung ſteht mit dem Marſche der rußiſchen Truppen in Verbindung, welche es laut ſagen, daß ſie kommen, die fränkiſche Republik anzugreifen und zu bekämpfen, und welche wirklich in den Staaten des Kaiſers ſtehen.

Immer den Verpflichtungen, die ſie auf ſich genommen, getreu — immer von dem aufrichtigſten Verlangen beſeelt, den Frieden zu erhalten — immer geneigt, die gleichen Geſinnungen in Ihro Majeſtät, dem Kaiſer, zu vermuthen — hat die fränkiſche Regierung eine befriedigende Erklärung über dieſen Marſch der rußiſchen Truppen und über den Durchgang, der ihnen bewilligt wird, begehrt.

Der Kaiſer **hat nicht geantwortet.** Das Vollziehungs-Directorium ſieht ſich alſo durch die Nothwendigkeit einer rechtmäßigen Vertheidigung und durch die Verpflichtung, die jede Regierung auf ſich hat, für ihre Sicherheit zu ſorgen, gezwungen, die fränkiſchen Armeen die Stellungen annehmen zu laſſen, welche die Umſtände erheiſchen. Sie thut aber die Erklärung, daß ihr Wunſch nach Friede unwandelbar iſt; und daß im nämlichen Augenblick, als Ihro Majeſtät, der Kaiſer, durch eine freundſchaftliche Erklärung bekannt machen wird, daß die Ruſſen ſeine Staaten geräumt, und daß ſeine Truppen wieder die Stellungen angenommen haben, die in der Uebereinkunft zu Raſtatt beſtimmt worden waren, die fränkiſchen Armeen auch ihrerſeits wieder ihre bisherigen Stellungen einnehmen werden.

Approuvé par le Directoire exécutif, le deux Ventoſe, an 7. de la République françaiſe, une et indiviſible.

Signé, le Préſident du Directoire exécutif, *L. M. Revellière Lépeaux*; par le Directoire exécutif, *le Secrétaire-général*, ſigné *Lagarde*.

Pour copie conforme,

Le Miniſtre de la guerre, ſigné *Scherer*.

Genehmigt von dem Vollziehungs-Directorium, den 2ten Ventoſe im 7ten Jahre der in Einheit und Unzertrennlichkeit beſtehenden fränkiſchen Republik.

Unterſchrieben: der Präſident des Vollziehungs-Directoriums, **L. M. Revelliere-Lepeaux**; auf Befehl des Vollziehungs-Directoriums, der Generalſecretär, **Lagarde.**

Die Treue der Abſchrift bezeugt

der Kriegs-Miniſter, **Scherer.**

Certifié par nous Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe au Congrès de Raſtadt. Raſtadt le 11. Ventoſe an 7. de la République françaiſe.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

République françaiſe.

Liberté. Égalité.

Au Quartier-général de l'armée de Mayence, le 10. Ventoſe, an VII. de la République françaiſe, une et indiviſible.

Le Général en Chef, a l'armée.

S o l d a t s,

Au mepris d'une convention ſolennelle, les troupes de l'Autriche ont franchi, *les premières*, la ligne de démarcation tracée; l'Empereur, trompant les diſpoſitions pacifiques du Gouvernement français, a appelé au ſein de l'Allemende *des étrangers armés*, moins connus par quelques ſuccès militaires que par leur brigandage dans les dernières guerres; et, pendant que, ſcrupuleux obſervateurs de la foi des traités, vous demeuriez derrière vos lignes dans une attitude fière, mais paiſible, ce Prince oſait combiner des mouvemens hoſtiles avec ſes nouveaux alliés, et prendre, à la faveur d'un ſilence perfide, tous les avantages que lui laiſſait votre ſécurité. Cette infraction manifeſte, cet outrage fait à la foi publique, reſpectée de toutes les nations policées, a forcé enfin le Directoire exécutif à uſer de repréſailles; il a tout

Fränkiſche Republik

Freyheit. Gleichheit.

Im Haupt-Quartier der Mainzer-Armee, den 10ten Ventoſe, im 7ten Jahre der in Einheit und Unzertrennlichkeit beſtehenden fränkiſchen Republik.

Der Ober-General an die Armee.

S o l d a t e n!

Troz einer feyerlichen Uebereinkunft, haben die öſterreichiſchen Truppen am **erſten** die gezogene Demarcations-Linie überſchritten. Der Kaiſer hat die friedlichen Geſinnungen der fränkiſchen Regierung getäuſcht, und hat ins Innere Deutſchlands **bewaffnete Fremde** gerufen, die in ihren letzten Kriegen, nicht ſowohl durch einige Vortheile, die ſie ſich erfochten, als vielmehr durch ihre Räubereyen ſich bekannt gemacht haben; und währenddem ihr, in gewiſſenhafter Beobachtung der Verträge, in ſtolzer aber friedlicher Stellung hinter euren Linien bliebet, unterwand ſich dieſer Regent, feindliche Bewegungen mit ſeinen neuen Bundsgenoſſen zu verabreden, und unter der Begünſtigung eines treuloſen Schweigens ſich alle Vortheile anzumaßen, die ihm eure Sorgloſigkeit geſtattete. Dieſer offenbare Bruch der Verträge, dieſe förmliche Ver-

fait pour la paix; mais, ſi l'on veut la guerre, il la fera. Soldats, ſortons de nos lignes, et rentrons dans la carrière que vous avez parcourue juſqu'ici avec tant de gloire!

Nous combattrons, ſi nous trouvons des obſtacles à prendre les poſitions militaires ſur leſquelles l'armée s'avance; nous combattrons, ſi l'Empereur n'exécute pas promptement et ſtrictement la convention qui exiſte: mais, fidèles au ſyſtéme de modération qui juſqu'à préſent a caractériſé la nation françaiſe, nous rétrograderons, nous rentrerons dans nos premières lignes, auſſitôt que la République aura reçu la ſatisfaction qu'elle a le droit d'attendre.

Soldats, en reprennant les armes, rappelez-vous que le fléau de la guerre ne doit peſer que ſur les ennemis de la République: votre gloire ſerait effacée, vos lauriers ſeraient flétris, les vœux de vos ennemis ſeraient remplis, ſi vous vous portiez à des excès condamnables. Vous le ſavez, vos ennemis ont employé toutes les manœuvres pour armer les peuples de lEurope contre le peuple français. Que votre conduite démente l'effet de ces bruits perfides! Souvenez-vous toujours que l'Armée doit reſpecter les *propriétés générales et particulières*, et que tout déſordre ſera réprimé avec force et puni avec ſévérité.

C'eſt vous ſurtout, Officiers ſupérieurs, Chef de corps, Commandans, que je rends perſonnellement reſponſables de la ſtricte exécution des intentions du Gouvernement et des miennes. Maintenez la plus exacte diſcipline, veillez aux beſoins des troupes qui ſont ſous vos ordres; ſurveillez-les ſans ceſſe; et, ſi quelque Soldat oubliait ſes devoirs, dites-lui que toute action lâche

letzung der öffentlichen, von allen geſitteten Nationen geehrten Treue, hat endlich das Directorium gezwungen, Repreſſalien zu gebrauchen. Es hat alles für den Frieden gethan; will man aber den Krieg, ſo verſteht es ſich auch dazu. Soldaten! laßt uns unſere Linien verlaſſen, und wieder die Laufbahn betreten, die ihr bis hieher mit ſo vielem Ruhme durchlaufen habt!

Streiten wollen wir, wenn man uns verhindern will, die militäriſchen Stellungen anzunehmen, denen die Armee entgegenrückt; ſtreiten wollen wir, wenn der Kaiſer nicht ſchleunig und pünctlich die getroffene Uebereinkunft erfüllt. Aber — treu den Grundſätzen der Mäßigung, die bisher der fränkiſchen Nation eigen waren — werden wir wieder umkehren, um uns hinter unſere erſten Linien zurückzuziehen, ſobald die Republik die Genugthuung wird erhalten haben, die ſie zu erwarten berechtigt iſt.

Soldaten! Wenn ihr denn nun wieder zu den Waffen greifet, ſo erinnert euch, daß das Ungemach des Kriegs nur die Feinde der Republik treffen ſoll. Euer Ruhm wäre dahin, eure Lorbeern würden verwelken, der Wunſch eurer Feinde wäre erfüllt, wenn ihr euch zu ſträflichen Ausſchweifungen dahinreiſſen ließet. Ihr wißt es, eure Feinde haben alle Kunſtgriffe gebraucht, um die Völker Europens gegen das fränkiſche Volk zu bewaffnen. Euer Betragen mache dieſe treuloſen Gerüchte zu Schanden! Vergeßt nie, daß die Armee ſowohl das Staats- als auch das **Privat-Eigenthum** heilig halten ſoll, und daß jede Unordnung aufs nachdrücklichſte verboten und aufs ernſtlichſte beſtraft werden muß.

Euch beſonders, ihr Ober-Offiziere, Chef's der verſchiedenen Truppen-Corps, Commandanten, mache ich perſönlich für die genaue Befolgung des Willens der Regierung, der auch der meinige iſt, verantwortlich. Beobachtet die ſtrengſte Mannszucht: ſorgt für die Bedürfniſſe der Truppen, die unter euern Befehlen ſtehen; habt ein ſtrenges Auge auf ſie; und wenn irgend ein Soldat ſeine

eſt indigne du nom français; rappelez-lui qu'il ſouillerait la gloire des armées de la République, et ſans doute il rentrera dans l'ordre.

Animé des principes de juſtice et d'équité, le Directoire exécutif m'ordonne de vous prévenir que ſon intention formelle eſt de rembrourſer aux peuples et aux gouvernemens amis de la République, les fournitures que les beſoins imprévus de l'armée pourraient exiger; qu'à cet effet, il eſt néceſſaire qu'il ſoit délivré, avec la plus ſcrupuleuſe exactitude, des *bons* de tout ce qui ſera requis et fourni à l'Armée. En conſéquence, pour empêcher les abus, je vous préviens en même temps, que le Commiſſaire-ordonnateur en chef, d'après l'autoriſation qu'il recevra de moi, aura ſeul le droit de frapper toute eſpèce de réquiſitions; que cependant les Généraux, ou Commandans des troupes détachées, pourront frapper des réquiſitions motivées ſur des beſoins *d'urgence*, mais qu'il m'en ſera de ſuite adreſſé copie; que, pour centraliſer la comptabilité, ces réquiſitions devront toujours être faites, autant que poſſible, aux Magiſtrats ſupérieurs; que, dans tous les cas, les Généraux ou Commandans des troupes détachées devront délivrer aux Bourguemaîtres ou Baillis des *bons* de tout ce qui aura été fourni; enfin que jamais on ne devra ſe permettre de rien enlever de vive force chez aucun particulier. Je le répète, toute contravention au préſent ordre ſera punie avec la dernière ſévérité: mais, je l'eſpère, Soldats, vous éviterez cette peine à votre Général.

Au moyen de ces diſpoſitions juſtes et loyales, dignes de la nation française, les habitans

Pflichten vergeſſen ſollte, ſo ſagt ihm, daß jede Niederträchtigkeit des fränkiſchen Namens unwürdig iſt; erinnert ihn daran, daß er den Ruhm der republikaniſchen Armeen beflecken würde: gewiß wird er dann zur Ordnung zurückkehren.

Von den Grundſätzen der Gerechtigkeit und der Billigkeit beſeelt, befiehlt mir das Vollziehungs-Directorium, euch zu wiſſen zu thun, daß es ſeine eigentlichſte Willens-Meynung iſt, den Völkern und Regierungen, welche Freunde der Republik ſind, die Lieferungen zu vergüten, welche die unvorhergeſehenen Bedürfniſſe der Armee nöthig machen könnten; daß demnach mit der pünctlichſten Genauigkeit für alles, was requirirt und der Armee geliefert werden wird, Bon's (Vergütungs-Verſicherungen) ausgeſtellt werden müſſen. Um nun jedem Mißbrauche zuvor zu kommen, erkläre ich euch hiermit, daß der Ober-Commiſſär-Ordonnator, der Vollmacht zufolge, die er deßhalben von mir erhalten wird, allein das Recht haben ſoll, Requiſitionen auszuſchreiben; daß jedoch die Generäle oder die Commandanten detaſchirter Truppen im **Nothfall** Requiſitionen ausſchreiben dürfen, aber darinn dieſen Nothfall erhärten, und augenblicklich eine Abſchrift davon mir zuſchicken müſſen; daß, um das Rechnungsweſen ſo viel möglich auf einen Punct zu lenken, dieſe Requiſitionen immer, wenn es ſeyn kann, an die höheren Magiſtrats-Perſonen gerichtet werden ſollen; daß in jedem Falle die Generäle oder die Commandanten detaſchirter Truppen den Bürgermeiſtern oder Amtleuten für alles, was ihnen geliefert worden iſt, **Bon's** ausſtellen ſollen; endlich, daß man ſich nie erlauben ſoll, irgend etwas bey einem Particularen mit Gewalt wegzunehmen. Ich wiederhole es: jede Uebertretung des gegenwärtigen Befehls wird mit der größten Strenge geahndet werden. Doch, ich lebe der Hoffnung, Soldaten, ihr werdet euerm General dieſen Verdruß erſparen.

Vermittelſt dieſer gerechten, redlich gemeynten, und der fränkiſchen Nation würdi-

de la Germanie, raſſurés contre les bruits propagés par la malveillance de nos ennemis, reſteront calmes au milieu de l'orage; j'eſpère qu'ils ſentiront que le meilleur parti qu'ils pourront prendre pour conſerver leurs propriétés, ſera celui d'y demeurer en paix. Mais ſi, au contraire, et malgré l'engagement que je prends envers eux, l'armée françaiſe trouvait les villes déſertes et les villages abandonnés, ſi ces habitans s'oppoſaient à ſa marche, ou ſe refuſaient à lui procurer les ſecours qui ſont en leur pouvoir; alors, je le déclare avec la même franchiſe, je prendrais d'autres meſures pour les punir et les faire repentir de leur témérité.

Le Général en Chef, ſigné *Jourdan.*

Pour copie conforme:

Le Général de Diviſion, *Chef de l'Etat-major général*, ſigné *Ernouf.*

gen Verfügungen, werden Deutſchlands Bewohner, über die von unſern Feinden ausgeſtreuten Lügen-Gerüchte beruhigt, ſich mitten im Sturme ruhig verhalten. Ich hoffe, ſie werden einſehen, daß ſie, um ihr Eigenthum zu behalten, nicht beſſer thun können, als im Frieden auf demſelben zu verbleiben. Sollte hingegen, und der Verpflichtungen ungeachtet, die ich gegen ſie auf mich nehme, die fränkiſche Armee die Städte und die Dörfer verlaſſen finden; ſollten dieſe Landes-Bewohner ſich uns entgegenſtellen, oder ſich weigern, der Armee die Hülfsleiſtungen zu thun, die in ihrer Gawalt ſtehen; dann werde ich — ich thue mit der gleichen Freymüthigkeit dieſe Erklärung — andere Maaßregeln ergreifen, um ſie zu ſtrafen, und ſie ihre Verwegenheit bereuen zu machen.

Der Ober-General, Jourdan.

Die Treue der Abſchrift bezeugt

Der Diviſions-General, Chef des Ober-General-Stabs, **Ernouf.**

Certifié par nous Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe au Congrès de Raſtatt, le 11. Ventoſe an 7. de la République françaiſe.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Dreyhundert und vier und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 2ten März 1799.

[354]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 9. Martii 1799.

Die allgemeine Reichs-Verſammlung erhält in der Anlage eine Abſchrift derjenigen Note ſamt Anlagen, welche die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik am geſtrigen Tage der kaiſerlichen höchſtanſehnlichen Plenipotenz und dem Deputations-Directorium zugefertiget haben. Majora Deputationis ſind der zuverſichtlichen Hoffnung, es werde dieſe Note die allgemeine Reichs-Verſammlung unfehlbar überzeugen, wie dringend nothwendig es ſey, daß die Reichs-Friedens-Deputation in den Stand geſetzt werde, der franzöſiſchen Geſandtſchaft eine Antwort auf die Note

vom 13ten Nivoſe (2ten Jänner) zu übermachen, um die ſchon ſo lange ſtockenden Friedens-Unterhandlungen wieder fortzuſetzen. Sign. zu Raſtatt den 2ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und fünf und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 2ten März 1799.

[355]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 9. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt anmit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beſchloſſen, der allgemeinen Reichs-Verſammlung eine Abſchrift der franzöſiſchen Note vom 11ten Ventoſe (1ten März) mittelſt der Anlage zu übermachen.

Die Reichs-Friedens-Deputation halte ſodann dafür, daß auf die erwähnte Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik eine abermalige Vor-Antwort dahin zu ertheilen ſey:

„Die Reichs-Friedens-Deputation habe die Note der bevollmächtigten Miniſter „der franzöſiſchen Republik vom 11ten Ventoſe (1ten März) nicht nur ſogleich der „allgemeinen Reichs-Verſammlung mitgetheilt, ſondern derſelben zugleich auch dieſen „Gegenſtand dringend empfohlen. Indem man nun hievon die bevollmächtigten Mi-„niſter der franzöſiſchen Republik zu benachrichtigen die Ehre habe, verſichere man „zugleich, daß, ſo ſehr man einer Seits das vermehrte Unglück, welches die deutſchen „Reichslande dadurch, daß ſie neuerdings mit Armeen überzogen würden, erlitten, „nothwendig empfinden müſſe, man gleichwohl anderer Seits ebenfalls noch immer „von dem lebhaften Verlangen nach einem baldigen und dauerhaften Frieden aufrich-„tig beſeelt ſey.“

An der Vereinigung der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz mit dieſer zu erlaſſenden Vor-Antwort nicht zweifelnd, empfehlen ſich die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte geziemend. Signatum zu Raſtatt den 2ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und ſechs und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs = Friedens = Deputation, de dato Raſtatt den 4ten März 1799.

[356]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 5. Martii 1799.

Der römiſch = kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs = Friedens = Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion kann den Antrag der vortreflichen Reichs = Friedens = Deputation vom 2ten dieſes Monathes, zur Vorbeantwortung der Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 1ten dieſes, (11ten Ventoſe) nach jetziger Geſtalt der Sachen nur in ſo ferne genehmigen, als dieſe Vor=Antwort auf die lediglich Angabe des Empfanges und der Mittheilung erwähnter Note an die allgemeine Reichs = Verſammlung eingeſchränkt, — alle weitere Aeuſſerung aber, zufolge des Deputations = Gutachtens vom 26ten Jänner, und der unter dem 27ten Jänner erfolgten Begnehmigung, auf eine weitere Entſcheidung Kaiſers und Reichs ausgeſetzt bleiben wird. Womit die kaiſerl. höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs = Friedens = Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt. Signatum Raſtatt den 4ten März 1799.

Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich = Winneburg = Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch = kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs = Friedens = Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen, dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs = Friedens = Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 5ten März 1799.

Dreyhundert und ſieben und fünfzigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 19ten Ventoſe an VII. (9ten März 1799.)

[357]

(Iſt mit der Anlage zu [358] gleichlautend.)

Dreyhundert und acht und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 11ten März 1799.

[358]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 11. Martii 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion theilt die in Abſchrift hier beyliegende Note der franzöſiſchen Bevollmächtigten vom 9ten dieſes (19ten Ventoſe), enthaltend die Proclamation des die franzöſiſche Armee in der Schweiz kommandirenden Generals Maſſena vom 6ten dieſes (16ten Ventoſe), nebſt der bereits mitgetheilten Proclamation des vollziehenden Directoriums vom 20ten Febr. (2ten Ventoſe), der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation zur Wiſſenſchaft mit; verbleibt anbey ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan.

Signatum zu Raſtatt den 11ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 11ten März 1799.

Anlagen zur dreyhundert und acht und fünfzigſten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 19. Ventoſe an 7. (9. Mars 1799.)

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe pour la négociation avec l'Empire germanique, ont reçu ordre du Directoire exécutif, de donner conniſſance à la Députation de l'Empire, de la proclamation du Général Maſſena, Commandant en Chef l'armée françaiſe en Helvétie. Ils joignent en conſéquence à la préſente Note un exemplaire certifié par eux de cette proclamation, et de celle du Directoire exécutif déjà notifiée à la Députation de l'Empire.

Les Souſſignés ont auſſi reçu ordre de renouveller à cette occaſion, la déclaration conſignée dans leur Note du 11. de ce mois, qu'on ne doit voir dans la marche de l'armée

l'armée qu'une meſure commandée par les circonſtances, et qui ne touche en rien au déſir de la paix dont le Gouvernement français eſt toujours auſſi vivement, et auſſi ſincèrement animé.

Ils ſont formellement chargés de réiterer l'aſſurance que le Directoire exécutif perſiſte à conclure la paix avec l'Empire, en ſuppoſant toute fois que l'Empire ſe déclarera contre la marche des Ruſſes.

Les Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe aſſurent le Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Armée françaiſe en Helvétie.

Liberté. Égalité.

PROCLAMATION.*

Du 16. Ventoſe an VII. de la République françaiſe une et indiviſible.

Maſſena, Général en Chef de l'armée françaiſe en Helvétie, au Peuple des Griſons.

Peuple des Griſons,

Les ennemis de votre indépendance ont appelé une puiſſance étrangère pour ſoutenir leur tyrannie.

Des amis de votre liberté réclament à leur tour l'appui de la République françaiſe.

L'Armée que j'ai l'honneur de commander vient ſéconder vos vœux, ſon ſeul objet eſt de vous rendre à vous-même, du moment où la cour de Vienne reſpectera votre indépendance, aura declaré qu'elle n'enverra plus de troupes dans votre pays, l'Armée françaiſe évacuera votre territoire.

Pendant ſon ſéjour la liberté individuelle, les proprietés, les opinions politiques et réligieuſes ſeront inviolablement reſpectées.

Et vous Soldats français, appelés à rendre le Peuple des Griſons à la liberté, vous connaiſſés les intentions de votre Gouvernement et celles de votre Général. Reſpectés un Peuple qui devient libre par vous et que votre conduite lui apprenne, le convainque, qu'une diſcipline ſevère, que le reſpect des droits et des proprietés des Peuples conſtituent eſſentiellement les Armées françaiſes.

Signé: *Maſſena.*

Certifié par nous Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe au Congrès de Raſtadt.

À Raſtadt le 19. Ventoſe an 7. de la République françaiſe.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

---

* Die in obiger Note erwähnte Proclamation des Directoire exécutif iſt mit der 2ten Anlage zu [353] Seite 73. ganz gleichlautend.

Dreyhundert und neun und fünfzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 11ten März 1799.

[359]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 13. Martii 1799.

Die allgemeine Reichs-Verſammlung empfängt hiebey Abſchrift einer weitern Note, welche die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik der kaiſerlichen höchſtanſehnlichen Plenipotenz und dem Deputations-Directorium am 9ten l. M. zugefertigt haben. Signatum zu Raſtatt den 11ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 11ten März 1799.

[360]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 13. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft bleibt hiemit von Seiten der dahieſigen außerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beſchloſſen, der allgemeinen Reichs-Verſammlung von der weitern franzöſiſchen Note vom 19ten Ventoſe (9ten März) durch die Anlage Nachricht zn geben.

Sie halte ſodann dafür, daß eine abermalige Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik dahin zu erlaſſen ſey:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe die Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 19ten Ventoſe (9ten März) erhalten, und ſie der allgemeinen Reichs-Verſammlung weiter mitgetheilt. Sie verfehle nicht, hievon die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik zu unterrichten.

Da jedoch dieſe neuerdings den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik zuzufertigende Note vorausſetze, daß auch diejenige an die gedachten Miniſter erlaſſen werde, auf welche man in dem Erlaſſe vom 2ten l. M. angetragen habe, die

kaiſerliche höchſtanſehnliche Plenipotenz aber in ihrem Erlaſſe vom 4ten l. M. hierauf äuſſere, daß ſie dem Antrage der Reichs-Friedens-Deputation nicht in ſeiner ganzen Ausdehnung, ſondern nur inſoferne beytreten könne, als die angetragene Rück-Antwort auf die ledigliche Angabe des Empfangs und der Mittheilung an die allgemeine Reichs-Verſammlung eingeſchränkt, alle weitere Aeuſſerung aber, zufolge der Deputations-Schlüſſe vom 26ten Jänner, auf eine weitere Entſcheidung Kaiſers und Reichs ausgeſetzt bleiben werde, die Mehrheit der Reichs-Friedens-Deputation hingegen vermeyne, daß ſich ihr gedachtes Concluſum vom 2ten dieſes mit jenem vom 26ten Jänner ganz wohl vertrüge, ſo müſſe ſie die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz nochmal erſuchen, das gedachte Concluſum vom 2ten dieſes nach ſeinem ganzen Innhalte an die franzöſiſchen Miniſter zu bringen.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerl. Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen. Signatum zu Raſtatt den 11ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und ein und ſechszigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 12. Ventoſe an VII. (14ten März 1799.)

[361]

(Iſt mit der Anlage zu [362] ganz übereinſtimmend.)

Dreyhundert und zwey und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 14ten März 1799.

[362]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 14. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion hat von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik die in Abſchrift beyliegende Note vom 14ten dieſes (24ten Ventoſe), wegen der von des kommandirenden kaiſerlichen und Reichs-General-Feldmarſchalls Königlichen Hoheit an den franzöſi-

ſchen Geſchäftsführer Bacher in Regensburg erlaſſenen Weiſung zur Abreiſe, ſo eben erhalten, — und theilt dieſelbe der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation zur Nachricht mit. Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum zu Raſtatt den 14ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 14ten März 1799.

Anlage zur dreyhundert und zwey und ſechszigſten Beylage.

Copie d'une Note des Miniſtres plénipotentiaires français, à S. E. M. le Comte de Metternich, datée de Raſtadt le 24. Ventoſe an 7. (14. Mars 1799.)

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la négociation avec l'Empire germanique, viennent d'être informés des faits ſuivans:

Que M. de Hugel, Con-Commiſſaire impérial à la Diète de Ratisbonne, s'eſt rendu le 2. Ventoſe, préſent mois, chez le Citoyen Bacher, Chargé d'affaires de la République françaiſe près la Diète, et lui a préſenté un ordre de l'Archiduc Charles (Général en chef de l'armée du Roi de Hongrie et de Bohême) en vertu duquel il eſt enjoint à un Capitaine de Cavalerie autrichien d'accompagner ledit Chargé d'affaires jusqu'aux avant-poſtes français; que le Citoyen Bacher a répondu que ſa réſidence à Ratisbonne étant autoriſée par un arrêté de la Diète, revêtu de la ratification impériale, il ne partirait qu'autant qu'on employerait la force; que malgré cette déclaration, il ne lui a été donné que 24 heures pour ſe préparer à ſon départ.

Les Souſſignés dénoncent à la Députation et à la Diète de l'Empire, cette violation de tous les principes, et de tous les droits, en les prévement qu'ils ſe ſont empreſſés d'en informer leur Gouvernement.

Les Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, aſſurent le Miniſtre Plénipotentiaire de S. M. l'Empereur, de leur conſidération la plus diſtinguée.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Dreyhundert und drey und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 14ten März 1799.

[363]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 14. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion unverhält der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation auf das Gutachten vom 11ten dieſes: daß Sie auf dem Innhalte Ihres Decretes vom 4ten dieſes beſtehe. Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt. Signatum zu Raſtatt den 14ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen, dem hochlöbl. kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 14ten März 1799.

Dreyhundert und vier und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 15ten März 1799.

[364]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 16. Martii 1799.

Die Reichs-Friedens-Deputation verweilt nicht, der allgemeinen Reichs-Verſammlung eine weitere geſtern von der franzöſiſchen Geſandtſchaft dahier der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz und dem Deputations-Directorium eingereichte Note Ziffr. 1. mitzutheilen, worinn die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik anzeigen: „daß dem Citoyen Bacher, Chargé d'affaires de la République françaiſe „près la Diète, eine Ordre Sr. Königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Carl (Général

„en chef de l'armée du Roi de Hongrie et de Bohême) inſinuirt worden ſey, ver„möge welcher der Citoyen Bacher binnen 24 Stunden von Regensburg abgehen, und „von einem Capitaine de Cavalerie autrichien auf die franzöſiſchen Vorpoſten gebracht „werden ſolle."

Die kaiſerliche höchſtanſehnliche Plenipotenz hat dieſe Note, mittelſt des ebenfalls abſchriftlich unter Ziffr. 2. hiebey folgenden Erlaſſes, der Deputation ſogleich mitgetheilt.

Die Reichs-Friedens-Deputation erſucht die allgemeine Reichs-Verſammlung um die nöthigen Aufſchlüſſe, wodurch ſie, die Deputation, die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik dießfalls zu beruhigen im Stande ſeyn möge.

Signatum zu Raſtatt den 15ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und fünf und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 15ten März 1799.

[365]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 16. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft bleibt anmit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Man habe beſchloſſen, die allgemeine Reichs-Verſammlung von der franzöſiſchen Note vom 24ten Ventoſe (14ten März) durch die Anlage zu unterrichten, und halte dafür, daß den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik hierauf vorläufig zu erwiedern ſey:

„Die Reichs-Friedens-Deputation habe die Note der bevollmächtigten Miniſter „der franzöſiſchen Republik vom 24ten Ventoſe (14ten März) erhalten, und ſolche ſo„gleich weiter an die allgemeine Reichs-Verſammlung nach Regensburg befördert, „von woher ſie dießfalls beruhigende Aufſchlüſſe zu erhalten hoffe. Sie gebe ſich die „Ehre, die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik hievon vorläufig als„bald zu benachrichtigen."

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen. Signatum zu Raſtatt den 15ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und ſechs und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 15ten März 1799.

[366]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 16. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete Commiſſion hat den Antrag der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 15ten dieſes auf die geſtrige Note der franzöſiſchen Bevollmächtigten, wegen des von Regensburg entfernten franzöſiſchen Geſchäfteführers Bacher empfangen, und dieſem gemäß die abſchriftlich beygefügte Antwort an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik erlaſſen. Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt. Signatum zu Raſtatt den 15ten März 1799.

Franz Georg Carl,
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen, dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 15ten März 1799.

Anlage zur dreyhundert und ſechs und ſechszigſten Beylage.

Abſchrift Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik. Raſtatt den 15ten März 1799.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat die Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 14ten dieſes erhalten, und ſolche ſogleich weiter an die allgemeine Reichs-Verſammlung nach Regensburg befördert, von woher man dießfalls beruhigende Aufſchlüſſe zu erhalten hoft. Indem man nun die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik hievon vorläufig alsbald benachrichtiget, verſichert Unterzeichneter dieſelben zugleich ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und ſieben und ſechszigſte Beylage.

Mündliche Erklärung der kaiſerlichen Plenipotenz an das Deputations-Directorium, de dato 21ten März 1799.

[367]

Dictatum per Moguntinum in der Protocolls-Dictatur am 23ten März 1799.

Wenn die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation Urſachen zu haben glaubt, der allgemeinen Reichs-Verſammlung den Gegenſtand der Note der franzöſiſchen Bevollmächtigten vom 1ten März (11. Ventoſe) dringendſt zu empfehlen, und dem Selbſtgefühle des Reiches über ſeine wichtigſte Angelegenheit vorzukommen; wenn ſie von der Reichs-Verſammlung eine ſolche Antwort auf die vordere Note der franzöſiſchen Bevollmächtigten vom 2ten Jänner (13ten Nivoſe) verlangt, wodurch die ſchon ſo lange ſtockenden Friedens-Unterhandlungen wieder in Gang geſetzt werden können, und dadurch vorerkennet, daß das in dieſer Note enthaltene Verlangen der franzöſiſchen Regierung einzuräumen ſeye; ſo ſchreitet ſie zwar hierdurch aus den eigentlichen Schranken des Verhältniſſes, in welchem ſich der Bevollmächtigte gegen den Bevollmächtiger befindet, und die deputirten Stände ſcheinen ein Recht, einen Ausfluß der Mittheilhabung an den Berathſchlagungen und Entſchlieſſungen der oberſten Macht hier, auf dem Congreſſe, ausüben zu wollen, welche ſich nur in der Reichs-Verſammlung ſelbſt äuſſern können, wo zugleich die Abſichten, Einſichten, Lage und Urtheile jedes einzelen deputirten Standes das gehörige Maaß ihrer Einwirkung auf das Ganze in der Zahl und in dem Gewichte aller übrigen Mitſtimmenden antreffen.

Jedoch, da hierbey nur die inneren Verhältniſſe, der Deputation gegen das Reich, in Berührung kommen, ſo würde die kaiſerliche Commiſſion hierüber noch gerne hinweggeſehen haben. Aber die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation beſchloß ferner: von dieſer dringenden Empfehlung die franzöſiſchen Bevollmächtigten zu unterrichten, und ihnen dabey zu erkennen zu geben, daß ſie noch immer von dem lebhaften Verlangen nach einem baldigen und dauerhaften Frieden aufrichtig beſeelt ſeye. Gleichwohl hat die franzöſiſche Regierung in ihrer obenangezogenen Erklärung vom 2ten Jänner (13ten Nivoſe), ſo wie in den folgenden vom 1ten und 9ten März (11ten und 19ten Ventoſe) die Erlangung des Friedens, oder eigentlicher, die Fortſetzung der Unterhandlungen über den Frieden, ſtreng an ein Bedingniß von der höchſten Wichtigkeit gebunden, über welches Kaiſer und Reich noch keinen Entſchluß gefaßt haben, und über welches es möglich iſt, daß ſie ganz verſchieden von der Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation denken. Sobald auch nur dieſe Möglichkeit beſtehet, iſt es der Unterordnung, in welcher der Bevollmächtigte gegen den Bevollmächtigenden ſich befindet, — es iſt zugleich der in jeder Unterhandlung zu beobachten-

obachtenden Klugheit zuwider, — es hat auf alle Fälle keinen weſentlichen Nutzen, in einigen aber kann es ſogar ſchaden, wenn man mit Empfehlungen und Voräuſſerungen gegen eine fremde Macht herausgehet, welche an ihren eigenen Bevollmächtigten dahier auf die unerwartetſte Weiſe gezeigt hat, was dergleichen Empfehlungen und Verſicherungen gelten, welchen die Gewährſchaft der oberſten Entſchlieſſung fehlt.

Wenn nun über dieſes die Aeuſſerungen, welche die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation den franzöſiſchen Bevollmächtigten machen will, in einen Zeitpunct fallen, welcher durch Ueberziehung des Reichsgebietes dieſſeits des Rheins, durch Aufforderung und Beſetzung dieſſeitiger Feſtungen und Städte, durch Forderungen und Erpreſſungen aller Art, durch eine gewaltſame Verrückung jeder, mittelſt des Waffenſtillſtandes bezielten, und der Friedenshandlung zum Grunde gelegten Verhältniſſe, dem Kaiſer und Reiche eine andere Sprache und die Ergreifung höherer Maaßregeln zur Nothwendigkeit machen kann, welcher wir hier auch nicht auf die entfernteſte Art vorgreifen dürfen; ſo liegen die Gründe einer beſcheidenen Zurückhaltung in der den franzöſiſchen Bevollmächtigten zu ertheilenden Antwort ſo vollkommen am Tage, daß es unnöthig seyn würde, ſie durch weitere Bemerkungen in größeres Licht zu ſetzen. Sie ſind zugleich von einer ſolchen Beſchaffenheit, daß die kaiſerliche Commiſſion es der Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation und ihrer Selbſteinſicht billig zutrauen mußte, ſie würde dieſelbe mit eigenem Blicke auffaſſen. Es geſchah alſo aus Rückſicht für die Mehrheit, und im Vertrauen auf ihre ſtille Ueberzeugung der Rechtmäßigkeit der verweigerten Genehmigung der kaiſerlichen Commiſſion, wenn Sie die Unannehmlichkeit umgieng, dieſe Gründe in dem Commiſſions-Decrete vom 14ten dieſes offen zu legen.

Dem kurmainziſchen Directorio Deputationis durch den Directorial-Secretär zugeſtellet am 22ten März 1799.

Dreyhundert und acht und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 23ten März 1799.

[368]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 1. Aprilis 1799.

Auf die der allgemeinen Reichs-Verſammlung unterm 15ten l. M. überſchickte Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 24ten Ventoſe (14ten März) die Entfernung des franzöſiſchen Geſchäftsführers Bacher von Regens-

burg betreffend, iſt die vorläufige, in Abſchrift unter Ziffr. 1. * anliegende Antwort ertheilet worden, worüber die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz der Reichs-Friedens-Deputation den Erlaß Ziffr. 2. ** zugefertigt hat.

Signatum zu Raſtatt den 23ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und neun und ſechszigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 23ten März 1799.

[369]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 1. Aprilis 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft bleibt andurch von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation habe beſchloſſen, die allgemeine Reichs-Verſammlung von der am 15ten l. M. an die franzöſiſche Geſandtſchaft erlaſſenen Vor-Antwort durch die Anlage zu unterrichten.

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen. Signatum zu Raſtatt den 23ten März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

* Siehe die Anlage zu [366], Seite 87. ** Siehe den Erlaß [366], Seite 87.

Dreyhundert und ſiebenzigſte Beylage.

Schreiben der allgemeinen Reichs-Verſammlung an die Reichs-Friedens-Deputation, d. d. Regensburg den 27ten März 1799.

[370]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 1. Aprilis 1799.

Von der allgemeinen Reichs-Verſammlung wird der auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation der in derſelben Berichte vom 15ten dieſes Monats wegen des Vorfalls mit dem Citoyen Bacher nachgeſuchte Aufſchluß dahin mitgetheilt:

Daß am 10ten dieſes Monats der kaiſerliche Con-Commiſſarius dem Citoyen Bacher den Innhalt des hier beyliegenden Schreibens eröffnet, und darauf dieſer den kurmainziſchen Directorialen erſucht habe, an dem folgenden Tage, den 11ten dieſes, der Reichs-Verſammlung dieſes Ereigniß anzuzeigen, und derſelben Entſchlieſſung ihm wieder zu communiciren; daß auf dieſe Anzeige alle drey Reichs-Kollegien an dieſem Vorfalle keinen Antheil zu haben, ſondern wenn von Reichs wegen eine Entſchlieſſung ertheilt werden ſolle, vorderſamſt an ihre höchſte und hohe, auch übrige Behörden, ihrer Schuldigkeit gemäß, berichten zu müſſen, ſich erklärt; daß der Reichs-Directorialis dem Citoyen Bacher von dieſer Erklärung ſofort Nachricht gegeben, und die Gründe dazu in dem durch die Verfaſſung vorgeſchriebenen, ihm, Citoyen Bacher, ſelbſt bereits bekannten Gange der Reichsgeſchäfte dargeſtellt, deſſen Einwendung aber gegen die ihm angeſonnene Entfernung an den kaiſerl. Con-Commiſſarius verwieſen, und endlich ihm auf ſein wiederholtes Verlangen, und unter der vorigen Erklärung, die Abſchrift von dem obengedachten Schreiben mit der kurmainziſchen Kanzley-Unterſchrift, und mit derſelben Inſiegel beglaubiget, zugeſtellt habe.

Signatum Regensburg, den 27ten im März 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 1. April 1799.

Anlage zur dreyhundert und ſiebenzigſten Beylage.

Abſchrift Schreibens des die kaiſerl. und Reichs-Armee en Chef kommandirenden General Feldmarſchall Erzherzogs Karl Königl. Hoheit an den kaiſerl. Kon-Kommiſſär Freyherrn von Hügel, de dato Hauptquartier Friedberg den 8ten März 1799.

Bey den dermalen eingetretenen Umſtänden, wo die Feindſeligkeiten von franzöſiſcher Seite bereits eröffnet worden ſind, kann der Aufenthalt des Bürgers Bacher im Rücken der Armee durchaus nicht mehr geſtattet werden.

Den Herrn Concommiſſarium muß ich daher auf das angelegentlichſte erſuchen, dem Bürger Bacher zu erklären, daß von Seiten des kaiſerlichen Reichs-Armee-General-Kommando ſeine Entfernung auſſer den Gränzen der Vorpoſten verlangt werde, er alſo mit ſeinem Gefolge ſich innerhalb vier und zwanzig Stunden von Regensburg zu entfernen habe.

Zu dieſem Ende habe ich einen Offizier abgeſchickt, welcher den Auftrag hat, den Bürger Bacher nebſt ſeinem Gefolge, nach Umlauf dieſer Zeit, zu ſeiner perſönlichen Sicherheit, bis über die dieſſeitigen Vorpoſten zu begleiten.

Dreyhundert und ein und ſiebenzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die kaiſerliche Plenipotenz, de dato Raſtatt den 3ten April 1799.

[371]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 7. Aprilis 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Friedens-Congreſſe verordneten höchſtanſehnlichen Geſandtſchaft bleibt anmit von Seiten der dahieſigen auſſerordentlichen Reichs-Friedens-Deputation gebührend unverhalten:

Die Reichs-Friedens-Deputation ſey auf das anliegende Schreiben der allgemeinen Reichs-Verſammlung de dato Regensburg den 27ten März 1799 (von deſſen Einlangung der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz bereits durch den Directorial-Secretär die vorläufige geziemende Anzeige gemacht worden) des Dafürhaltens, daß den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik eine Note nachſtehenden Innhalts zuzufertigen ſey:

„Die Reichs-Friedens-Deputation habe bereits am 15ten v. M. den bevoll„mächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik zu eröffnen die Ehre gehabt, daß „ſie der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Regensburg die franzöſiſche Note vom „24ten Ventoſe (14ten März) überſchickt habe, und von daher beruhigende Aufſchlüſſe „über den Gegenſtand dieſer Note zu erhalten hoffe. Von der gedachten allgemeinen „Reichs-Verſammlung habe die Deputation nunmehr eine Vor-Antwort, datirt vom „27ten v. M. empfangen. Die Reichs-Friedens-Deputation wolle nicht verweilen, „die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik von deren Innhalte mittelſt „vidimirter Abſchrift zu unterrichten.“

Womit der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Geſandtſchaft die zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation von Kurfürſten, Fürſten und Ständen anweſende Bevollmächtigte ſich geziemend empfehlen. Signatum zu Raſtatt den 3ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und zwey und ſiebenzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 5ten April 1799.

[372]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 8. Aprilis 1799.

Der römiſch kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion hat das Gutachten der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation vom 3ten dieſes Monats genehmiget, und demſelben gleichförmig die abſchriftlich hier beyliegende Note an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik am 4ten dieſes erlaſſen. Indem nun die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion die vortrefliche Reichs-Friedens-Deputation hievon unterrichtet, verbleibt ſie ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten mit freundlichem und geneigtem Willen zugethan.

Signatum zu Raſtatt den 5ten April 1799.

Franz Georg Carl
(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 8ten April 1799.

Anlage zur dreyhundert und zwey und ſiebenzigſten Beylage.

Abſchrift der Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik. Raſtatt den 4. April 1799.

Unterzeichneter, vereint mit der Reichs-Friedens-Deputation, hat bereits am 15ten v. M. den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik eröffnet, daß

die Reichs-Friedens-Deputation der allgemeinen Reichs-Verſammlung zu Regensburg die Note der bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik vom 14ten März überſchickt habe, und von daher beruhigende Aufſchlüſſe über den Gegenſtand dieſer Note zu erhalten hoffe.

Von der gedachten allgemeinen Reichs-Verſammlung hat die Reichs-Friedens-Deputation nunmehr eine Vor-Antwort, datirt vom 27ten v. M. empfangen. Sie will nicht verweilen, die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik von deren Innhalte mittelſt vidimirter Abſchrift * zu unterrichten.

Unterzeichneter begleitet dieſelbe mit der Verſicherung ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und drey und ſiebenzigſte Beylage.

Kaiſerliches Commiſſions-Decret an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Regensburg den 4ten April 1799.

[373]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 12. Aprilis 1799.

Dictatum Ratisbonæ die 4. Aprilis 1799. per Moguntinum.

Kaiſerlich-allergnädigſtes Commiſſions-Decret an die hochlöbliche allgemeine Reichs-Verſammlung zu Regensburg, de dato den 4ten April 1799, wodurch derſelben die kaiſerl. reichsoberhauptliche Erklärung an die Reichs-Friedens-Deputation mitgetheilt wird.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät Franz des Zweyten, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn Herrn, zur gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Verſammlung verordneter höchſtanſehnlicher kaiſerlicher Principal-Kommiſſarius, Herr Karl Alexander, des heiligen römiſchen Reichs Fürſt von Thurn und Taxis, gefürſteter Graf zu Friedberg-Scheer, Graf zu Valſaßina, Herr der Herrſchaften Demmingen, Mark-Tiſchingen und Trugenhofen, Sr. römiſch-kaiſerlichen Majeſtät wirklicher geheimer Rath, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. laſſen den allhier verſammelten, des heiligen römiſchen Reichs Kurfürſten, Fürſten und Ständen vortreflichen Räthen, Bothſchaftern und Geſandten andurch unverhalten:

Ihro römiſch-kaiſerliche Majeſtät wollten nicht entſtehen, der allgemeinen Reichs-Verſammlung zur Nachricht mittheilen zu laſſen, was ** Allerhöchſtdieſelbe bey der

* Iſt mit [370] Seite 91 ganz übereinſtimmend.
** Die Anlage enthält eine wörtliche Abſchrift der Beylage [374].

jetzigen Lage der Umſtände und Verhältniſſe der Reichs-Friedens-Deputation zu Raſtatt durch Allerhöchſt-Ihren dortigen kaiſerlichen Bevollmächtigten erklären zu laſſen, für nöthig erachtet haben.

Es verbleiben übrigens des höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Herrn Principal-Kommiſſarius hochfürſtliche Gnaden den allhier verſammelten vortreflichen Räthen, Bothſchaftern und Geſandten mit freundlichem, auch geneigten und gnädigen Willen beſtändig wohl zugethan. Signatum Regensburg den 4ten April 1799.

(L. S.)

Karl, Fürſt von Thurn und Taxis mppr.

Aufſchrift.

Dem hochlöblichen kurmainziſchen Reichs-Directorio anzuhändigen.

Dreyhundert und vier und ſiebenzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 7ten April 1799.

[374]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 7. Aprilis 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion bringt die von den kaiſerlich-königlichen und den franzöſiſchen Bevollmächtigten am 18ten April 1797 zu Leoben unterzeichneten und bald hernach wechſelſeitig ratificirten Friedens-Präliminarien in Erinnerung, worinn, in Folge ehrerbietigſter Uebertragung der erſten Friedens-Einleitung an Seine kaiſerliche Majeſtät, feſtgeſetzt ward, daß vom Tage der Unterzeichnung an alle Feindſeligkeiten zwiſchen dem deutſchen Reiche und der franzöſiſchen Republik aufhören ſollen. Es beſchränkte ſich aber dieſe völkerrechtliche Uebereinkunft nicht blos auf eine kurz vorübergehende Linderung der vielen bisherigen Drangſalen des abgedrungenen Reichskriegs; ihr vorzüglicher Zweck war, daß ſie als tröſtliches Unterpfand der aufrichtigſten Friedens-Neigung, zugleich zur Unterhandlung und Herſtellung eines billigen und ſichern Definitiv-Friedensſchluſſes dienen ſollte.

Die Reichs-Friedens-Deputation blieb mitten unter den vielen feindſeligen Erpreſſungen in den vorliegenden Reichslanden, und während der gegen die Ehre und Treue beſtehender Verträge unerbittlich fortgeſetzten feindlichen Aushungerung der deutſchen Schutzwehre und Feſtung Ehrenbreitſtein, auch als ihre künftige Schleifung ſchon zu-

geſichert war, mitten unter den in mehrerer Hinſicht gewaltſam veränderten Staats-Verhältniſſen des deutſchen Reiches in Helvetien und Italien, mitten unter andern tiefe Beherzigung erweckenden Vorfällen und Gefahren, der ſie beſeelenden Friedens-liebe ſo anhänglich und getreu, daß es wirklich das Anſehen gewann, als ſolle jede neue Eigenmächtigkeit gegen das Reich und deſſen Angehörige durch ein neues Friedens-Opfer ausgeſöhnt werden. So groß war ihre friedfertige Beharrlichkeit, die Sehnſucht nach Frieden, die jedes andere Gefühl unterdrückte, und der die Mehrheit der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation durch ihren Beytritt zu dem gebieteriſchen Ultimato der franzöſiſchen Regierung vom 6ten December des vorigen Jahres das Siegel aufſetzte.

Die um einen ſo auſſerordentlichen Preis erkaufte Friedenshoffnung ſchien jetzt ihrem Ziele näher, als jemal: denn der Beytritt war erwirkt; anderer Seits aber ward das hierüber in der Note der franzöſiſchen Bevollmächtigten vom 12ten Dec. bezeigte Vergnügen in ſolchen empfindungsvollen Ausdrücken dargelegt, und die unverzügliche Beſchleunigung der weitern Friedens-Unterhandlungen ſo feyerlich zugeſichert, daß man nunmehr der ſchleunigſten Vollendung des Friedensgeſchäftes mit Begierde entgegen ſah. Allein, die alles verwirrende Politik des franzöſiſchen Directoriums hatte dem deutſchen Reiche ein anderes Schickſal zubereitet.

Ganz gegen die öffentliche Meynung ward während dieſes Congreſſes der vortreflichen Reichs-Deputation in bitteren Ausdrücken der Vorwurf einer befliſſentlichen Verzögerung der Negociationen gemacht: hingegen entſtand jetzt in Hinſicht auf die oben gedachte Zuſicherung wider alle Erwartung ein gänzlicher Stillſtand im Friedenswerke, bis Unterzeichnetem am 2ten Jänner des laufenden Jahres wieder eine Note von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik zugeſtellt ward: aber ihr Innhalt betraf zur allgemeinen Verwunderung — ſtatt einer befriedigenden, ſchon lange mit beſtem Rechte erwarteten Erklärung auf die vielen dringenden Anträge der Reichs-Deputation wegen endlicher Erledigung der langen und großen Beſchwerden auf dem rechten Rhein-Ufer, inſonderheit wegen redlicher Erfüllung der klärſten Pflicht des an der Feſtung Ehrenbreitſtein verletzten Völkerrechts, oder ſtatt irgend ein anderes zu den Friedens-Unterhandlungen gehöriges Object nur zu berühren — einen durchaus neuen, fremden, und auſſer der Competenz der Reichs-Deputation gelegenen Gegenſtand, bekanntlich den befürchteten Einmarſch der ruſſiſchen Truppen auf das Gebiet des deutſchen Reiches; daher auch dieſer Gegenſtand lediglich der Erwägung des unter ſeinem Oberhaupte vereinigten Reiches übergeben werden mußte. Obgleich hier nicht der Ort iſt, den Haupt-Innhalt dieſer Note, vorzüglich von der Seite ihres völkerrechtlichen Werthes, näher zu beleuchten, ſo darf doch nicht unbemerkt gelaſſen werden, daß die Herrſchbegierigkeit des franzöſiſchen Gouvernements gedachten Gegenſtand mit der Fortdauer des Friedens-Congreſſes in Verbindung geſetzt, und Friede oder Krieg davon durch die nachfolgende Erklärung abhängig gemacht

hat, daß, wenn die Reichstags-Verſammlung zu Regensburg zu dem Einmarſche der ruſſiſchen Truppen auf das Gebiet des deutſchen Reiches ihre Einwilligung geben, oder ſich demſelben nicht nachdrücklich widerſetzen werde, die Negociationen zu Raſtatt abgebrochen ſeyen, und die Republik und das Reich ſich wieder auf dem nämlichen Fuß befinden werden, auf welchem dieſe beyden Staaten vor Unterzeichnung der Präliminarien und Abſchlieſſung des Waffenſtillſtandes geweſen ſeyen. Die Unterhandlungen blieben nun auch fernerhin unterbrochen, ſo, daß noch durch eine beſondere Note von den franzöſiſchen Bevollmächtigten der vortreflichen Reichs-Deputation am 31ten Jänner ſelbſt der völlige Stillſtand ausdrücklich erkläret ward; indem ſie Befehl hätten, keine Note mehr über irgend einen Punct der Unterhandlung zu übergeben, oder anzunehmen, bis auf die ihr am jüngſt verfloſſenen 2ten Jänner zugeſtellte Note eine kathegoriſche und befriedigende Antwort erfolgt ſeyn würde, wodurch zugleich, nachdem indeſſen auch die Feſtung Ehrenbreitſtein wider die durch gemeinſchaftliche Gewährſchaft aller Nationen beſiegelten Grundſätze des Völkerrechts gefallen war, und die in den beſetzt gehaltenen Reichslanden angeſetzten Requiſitionen und Contributionen mit mehr Schärfe als jemals exequirt wurden, der Weg ſo ſehr verſperrt wurde, daß nun nicht einmal eine weitere Vorſtellung gegen ſo laut ſchreyendes Unrecht geſchehen konnte.

Immittelſt vermehrte auch in der Zeit der Friedens-Unterhandlungen die franzöſiſche Regierung die Macht der Republik durch erzwungene Schutz- und Trutzbündniſſe, und die im Felde ſtehenden Armeen durch ein ſtrenges Kriegs-Aufgeboth von 200-tauſend Mann; und ſo kam mitten unter dieſen bedrohlichen Zurüſtungen nach einem nun beynahe dreymonatlichen Stillſtande der Unterhandlungen die allmählige Entwicklung der unglücksvollen Plane des vollziehenden Directoriums mit jedem Tage ihrer politiſchen Reife näher, in welcher Hinſicht der 1te März, an welchem die kriegeriſche Proclamation des gedachten Directoriums gegen Ihro Majeſtät des Kaiſers, König von Ungarn und Böhmen, und die noch heftigere Adreſſe des Ober-Generals Jourdan an die Armee, von den zu Raſtatt bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik, in Folge eines ausdrücklichen Auftrages des Directoriums, mittelſt einer beſondern Note, zur Kenntniß der Reichs-Deputation gebracht wurde, — für die Zukunft einer der merkwürdigſten Tage in der neuern Zeitgeſchichte iſt. Dieſer Note ward in Anſehung des deutſchen Reichs aus beſonderm Auftrage die Erklärung beygefügt, daß man in dem Marſche dieſer Armee nur eine von den Umſtänden gebotene Vorſicht ſehen dörfe; daß das Verlangen nach Frieden von Seiten der franzöſiſchen Regierung ſtets lebhaft und aufrichtig ſey; und daß ſie darauf beharre, ſolchen mit dem Reiche, jedoch in der Vorausſetzung zu ſchlieſſen, daß das Reich ſich gegen den Marſch der ruſſiſchen Truppen erklären werde. Dieſe Erklärung und Verſicherung ward ſodann in der Note vom 9ten März auf ausdrücklichen Befehl des Vollziehungs-Directoriums von den franzöſiſchen Miniſtern erneuert.

Alſo lebhaftes und aufrichtiges Verlangen nach Frieden mit dem Reiche! während die mit offenkundiger Verletzung der heiligſten Verträge ausgehungerte, in eigenmächtigen Beſitz genommene, und dem geſammten Reiche zur Schutzwehre dienende Feſtung Ehrenbreitſtein aufs neue befeſtigt, und durch feindſelige Erpreſſungen von Reichs-Unterthanen mit allen Erforderniſſen verſehen wird; während die Stadt Mannheim mit franzöſiſchen Truppen beſetzt, die dortige Beſatzungs-Mannſchaft entwaffnet, dem Magiſtrate und allen öffentlichen Stellen nur proviſoriſch — zum Vorzeichen der Erfüllung der ſelbſt in einer officiellen Note vom 3ten October des vorigen Jahres ohne Scheu gemachten Drohung mit Einführung der Staatsumwälzenden franzöſiſchen Grundſätze in Deutſchland — die weitere Ausübung ihrer Amts-Verrichtungen zugelaſſen; während an der Herſtellung der Feſtungswerke dieſer Stadt mit möglichſter Thätigkeit gearbeitet, und die Reichsfeſtung Philippsburg in einer auffallenden Sprache ohne Beyſpiel zur Uebergabe aufgefordert wird; während die franzöſiſchen Truppen mit ſichtbarer Ueberſchreitung der Waffenſtillſtands-Linie, und ſelbſt mit Hintanſetzung der vertragsmäßigen Aufkündigung des Reichs-Waffenſtillſtandes, in mehreren Richtungen in das Herz von Deutſchland, beſonders in die deutſchen Reichslande des öſterreichiſchen und ſchwäbiſchen Kreiſes, mit fürchterlicher Macht eindringen, die drükkendſten Kriegsforderungen und Contributionen ausſchreiben, deutſche Unterthanen als Geiſeln fortſchleppen, ganze Gemeinden ausplündern, militäriſche Stellungen annehmen u. ſ. w.; wo mithin der ſchlichte Menſchenverſtand in Handlungen, die alle Attribute des Kriegsſtandes in ſich vereinigen, nur Krieg erkennen kann, und wo, auch ehe noch die Antwort der allgemeinen Reichs-Verſammlung auf die zudringliche Forderung einer Erklärung wegen des Einmarſches der ruſſiſchen Truppen erfolgen konnte, ſelbſt durch die That der Krieg wider Deutſchland ſchon beſtand.

Seine kaiſerliche Majeſtät tragen durch die geſetzliche Wahl der Kurfürſten die Krone eines freyen und ſelbſtſtändigen Reiches, und können Ihrer Seits durch derley ſubtile Ideen, deren der franzöſiſche Revolutionsgeiſt zum Verderben der Völker ſchon mehrere erzeugt hat, und die mit den moraliſchen und rechtlichen Begriffen anderer kultivirten Völker im öffentlichſten Widerſpruche ſtehen, die natürliche Gutmüthigkeit des biedern deutſchen Volkes nicht länger mißhandeln, nicht länger der Würde, Freyheit und Unabhängigkeit des deutſchen Reiches Hohn ſprechen laſſen. Allerhöchſtdieſelbe wollen und können daher auch Unterzeichnetem in ihrer reichsoberhauptlichen Eigenſchaft nicht geſtatten, noch länger an Verhandlungen Antheil zu nehmen, wo unter ſtolzer Hinweiſung auf die Rechte eines Siegers den dieſſeits zu machenden Erklärungen bald eine peremtoriſche Friſt von wenigen Tagen geſetzt, bald auf mehrere Monate die Geſchäftsthätigkeit des Congreſſes mit ſeltener diplomatiſcher Willkühr gehemmet wird, und die ſich zu ihrem Wirkungskreiſe mit Hintanſetzung der Würde des Reichs ſtets neuen Stoff erſchaffen wird; wo der Krieg gegen das deutſche Reich durch die That ſelbſten wirklich beſteht, und das vertragsmäßige Unterpfand des Waffenſtillſtan-

des zur aufrichtigen Unterhandlung und Herſtellung eines billigen, anſtändigen und dauerhaften Friedens nicht mehr vorhanden iſt; wo keine vollkommene Beruhigung über die Sicherheit der nöthigen Correſpondenz Statt haben kann, und mitten unter dem Geräuſche der Waffen die Sicherheit des Congreßortes, auf welche bey allen Zuſammenkünften dieſer Art jederzeit ein vorzüglicher Bedacht genommen wird, nicht minder bedrohet iſt; wo bey unabläßigem Trachten, die Stände unter ſich und von dem Reichs-Oberhaupte zu trennen, eintretende gewaltſame Drohungen, eintretende Gefahren und Schrecken des Krieges für die Perſonen und Lande der deputirten Reichsſtände, ſelbſt der ſtändiſchen Stimmenfreyheit wider das ihnen anvertraute Wohl des geſammten Reiches gebiethen können, und demnach die geſetzliche Stimmenfreyheit aller Mitglieder des Congreſſes nicht wohl mehr denkbar iſt; wo ſohin bey gänzlich veränderten Umſtänden und Verhältniſſen, unter welchen der Congreß ſich vereinigte, und bey jetziger Geſtalt der Sachen ein längeres geduldſames Ausharren in aller Hinſicht als fruchtlos anzuſehen iſt.

Unterzeichneter hat von Seiner kaiſerlichen Majeſtät den beſtimmten Auftrag erhalten, dieſe allerhöchſte Entſchlieſſung der vortreflichen Reichs-Deputation durch gegenwärtiges Commiſſions-Decret zu eröffnen, und dabey in kaiſerlichem Namen weiter zu erklären, daß Ihre kaiſerliche Majeſtät ſich zugleich nothgedrungen ſähen, Ihrer Seits allen während des hieſigen Congreſſes an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik gemachten, und nach den allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundſätzen ohnehin nur ſalva ratificatione Cæſaris et Imperii verbindlichen Zuſicherungen die bisher beſtandene Rechtskraft wieder zu entziehen; da dieſe nur einzig in der ſichern Hoffnung und Vorausſetzung eines billigen, annehmlichen und dauerhaften Friedens geſchehen ſind, mithin bey gänzlich geänderter Lage der Sachen zu einer blos bedingt übernommenen Verbindlichkeit kein fortwirkender rechtlicher Grund mehr vorhanden iſt, ſo, daß in eben dieſer Hinſicht Allerhöchſtdieſelbe den Staats- und völkerrechtlichen Zuſtand der Dinge zwiſchen Deutſchland und Frankreich wieder auf den Fuß hergeſtellt erachten müſſen, auf welchem derſelbe vor dem Friedens-Congreſſe zu Raſtatt geweſen iſt. Seine kaiſerliche Majeſtät erachten dieſe Erklärung der Erfüllung Allerhöchſt-Ihrer reichsoberhauptlichen Pflichten eben ſo ſehr, als der Natur der Sache vollkommen gemäß. Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlich- und geneigtem Willen ſtets zugethan verbleibt.

Signatum Raſtatt den 7ten April 1799. Franz Georg Carl,

(L. S.) Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 7ten April 1799.

Dreyhundert und fünf und ſiebenzigſte Beylage.

Note der kaiſerlichen Plenipotenz an die franzöſiſche Geſandtſchaft, de dato Raſtatt den 8ten April 1799.

[375]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 12. Aprilis 1799.

Da aller von dem franzöſiſchen Gouvernement geſchehenen Betheurungen des lebhafteſten und aufrichtigſten Verlangens nach Frieden mit dem Reiche ungeachtet, und mit Hintanſetzung der vertragsmäßigen Aufkündigung des Reichs-Waffenſtillſtandes, der Krieg wider Deutſchland durch die That ſelbſt ſchon beſtehet, auch keine vollkommene Beruhigung über die Sicherheit der nöthigen Correſpondenz Statt haben kann, und da ſelbſt die Sicherheit des Congreßortes, auf welche bey allen Zuſammenkünften dieſer Art jederzeit ein vorzüglicher Bedacht genommen ward, mitten unter dem Geräuſche der Waffen nicht minder bedroht iſt; ſo hat Unterzeichneter von Sr. kaiſerl. Majeſtät, in Allerhöchſt-Ihrer Eigenſchaft als Reichs-Oberhaupt, den beſtimmten Befehl erhalten, bey ſo gänzlich geänderten Umſtänden und Verhältniſſen, unter welchen der Congreß ſich vereinigt hat, an den bisherigen Friedens-Unterhandlungen keinen weitern Antheil zu nehmen, ſofort den Congreßort zu verlaſſen, und den Innhalt dieſes allerhöchſten Auftrags Sr. kaiſerlichen Majeſtät den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik zu eröffnen.

Indem Er nun durch gegenwärtige Erklärung dieſes Auftrages ſich entlediget, verſichert Er übrigens die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und ſechs und ſiebenzigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 20ten Germinal an VII. (9ten April 1799.)

[376]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 9. Aprilis 1799.

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la négociation avec l'Empire germanique, croient devoir donner connaiſſance à la Députation de l'Empire de la Note qu'il ont reçue le jour d'hier du Miniſtre plénipotentiaire de l'Empereur et de la réponſe qu'il y ont faite. Ils joignent en conſéquence à la préſente des copies certifiées par eux de ces deux pièces.

Raſtadt le 20. Germinal an 7. de la République françaiſe.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 9ten April 1799.

Anlagen zur dreyhundert und ſechs und ſiebenzigſten Beylage.

Copie.

Attendu que malgré les aſſurances du Gouvernement français exprimant le déſir le plus vif et le plus ſincère pour la paix avec l'Empire et qu'au mépris des ſtipulations convenues à l'égard de la rupture de l'armiſtice pour l'Empire la guerre contre l'Allemagne exiſte déjà par le fait, qu'une parfaite tranquillité pour la ſûrêté de la correſpondance néceſſaire ne peut avoir lieu, et que même la ſurête de l'endroit du Congrès, à laquelle on avoit toujours pourvû particulièrement dans les aſſemblées de ce genre, n'eſt pas moins menacée au milieu du bruit des armes, le Souſſigné a reçu l'ordre précis de S. M. Impériale en ſa qualité de Chef de l'Empire de ne prendre dans les circonſtances et les rapports, qui ſont entièrement changés et qui ne ſont plus les mêmes ſous lesquels le Congrès s'eſt réuni, aucune part ultérieure aux négociations de pacification qui ont eu lieu jusqu'à préſent, de quitter l'endroit du Congrès, et de communiquer aux Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe les ordres ſuprêmes qu'il a reçu de S. M. Impériale.

En s'en acquittant par la préſente déclaration il aſſure les Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe de ſa conſidération la plus diſtinguée.

Raſtadt le 8. Avril 1799.

Signé: *François George Charles Comte de Metternich-Winnebourg-Beilſtein.*

Certifié conforme. *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Les Souſſignés Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe, pour la négociation avec l'Empire germanique, ont reçu la Note qui leur a été adreſſée le 19. Germinal, préſent mois, par le Miniſtre plénipotentiaire de S. M. l'Empereur.

Si l'objet de cette Note a du les ſurprendre, ils s'étonnent d'avantage encore des motifs qui y ſont énoncés et qui tous portent ſur des allégations abſolument denuées de fondement.

Des actes multipliés atteſtent la vivacité, la ſincerité des vœux, des efforts et des ſacrifices du Directoire exécutif pour une paix prompte et ſolide. L'état d'armiſtice et de négociation toujours ſubſiſtant entre l'Empire germanique et la République françaiſe dement toutes les aſſertions contraires; et quant à ce qui eſt échappé dans ladite Note ſur *la ſurêté des correſpondances et de l'endroit du Congrès* les Souſſignés ſe perſuadent qu'une inſinuation de ce genre ne ſauroit être dirigée contre leur Gouvernement. De pareilles violations du droit des gens ſont ſans exemple de ſa part; il en eſt incapable. Raſtadt le 20. Germinal an 7. de la République françaiſe.

Certifié conforme. *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Adreſſe.

À Monſieur Monſieur le Baron d'Albini, Miniſtre Directorial de Mayence, au Congrès à Raſtadt.

Dreyhundert und ſieben und ſiebenzigſte Beylage.

Note des Herrn Grafen von Metternich Excellenz an die franzöſiſche Geſandtſchaft, de dato Raſtatt den 9ten April 1799.

[377]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 12. Aprilis 1799.

Die Note, welche der Unterzeichnete den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik am 8ten d. M. zuſtellte, enthält die Aufkündung der Eigenſchaft, in welcher Er auf dem Reichs-Friedens-Congreſſe erſchienen iſt; ſie iſt die letzte Handlung ſeiner Sendung. Da Er alſo keinen Beruf mehr hat, in welchem Er von den bevollmächtigten Miniſtern der franzöſiſchen Republik irgend welche öffentliche Erklärung empfangen oder erwiedern könnte, ſo bedauert Er es, daß Sie ihn in den Fall geſetzt haben, Ihre Note vom heutigen Ihnen zurückhändigen zu müſſen. Er verſichert dieſelben übrigens ſeiner ausgezeichneteſten Hochachtung.

Dreyhundert und acht und ſiebenzigſte Beylage.

Erlaß der kaiſerlichen Plenipotenz an die Reichs-Friedens-Deputation, de dato Raſtatt den 11ten März 1799.

[378]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 11. Martii 1799.

Der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät, unſers allergnädigſten Kaiſers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation verordnete höchſtanſehnliche Commiſſion würde jetzt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation die frühe Verletzung des Waffenſtillſtandes, welche das Reich, beynahe im Eintritte der hieſigen Friedens-Unterhandlungen, auf die unrechtfertigbareſte Weiſe erfuhr, nicht abermal in Erinnerung bringen, wenn dieſelbe nicht endlich den Fall der Feſtung Ehrenbreitſtein nach ſich gezogen hätte. Den wegen dieſer Feſtung ſo oft wiederholten dringendſten Vorſtellungen begegneten die franzöſiſche Regierung und ihre Bevollmächtigten dahier lange Zeit mit einem beyſpielloſen Stillſchweigen, welches eben ſo ſehr von dem gänzlichen Unvermögen, irgend einen das Licht ertragenden Grund ihres Verfahrens anzugeben, als von ihrem feſten Vorſatze zeugte, das begonnene Unrecht ohne alle Rückſicht zu vollenden. Als die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik dieſes Stillſchweigen endlich, mittelſt der in ihrer zweyten Note vom 11ten December (22ten Frimaire) ent-

haltenen Zuſicherung, auf einen Augenblick unterbrachen, gab dagegen die Regierung dieſer Zuſicherung nicht die geringſte Folge, und die allgemeine Erwartung ſahe ſich abermal getäuſchet. An die Stelle der Erfüllung der erweckten Hoffnungen trat im Gegentheile eine plötzliche Verſtärkung aller jener vertragwidrigen Maaßregeln, welche den Mangel der erſten Lebensbedürfniſſe erzeugen, — und den Fall dieſes jedem offenen Angriffe überlegenen Platzes durch Hunger beſchleunigen mußten.

Der Kommandant von Ehrenbreitſtein, nachdem auch er gegen die franzöſiſchen Befehlhaber die Ehre und Treue der beſtehenden Verträge — und die durch gemeinſchaftliche Gewährſchaft aller Nationen beſiegelten Grundſätze des Völkerrechts vielfältig angerufen hatte; — nachdem auch ihm, eine einzige Schein-Antwort abgerechnet, ein eben ſo unzurechtfertigendes Stillſchweigen hierüber wiederfahren war, wurde durch jene vertragwidrige Sperre aller Zufuhre nun dahin gebracht, auf den Abzug mit der ihm untergebenen Beſatzung zu denken. Er ſchlug, wie ſein Schreiben vom 14ten Jänner lit. A. zeigt, dem die Einſchlieſſung des Platzes kommandirenden Generale vor, noch ehe er die Stelle verlaſſe, die Werke durch die Beſatzung ſelbſt zu ſchleifen; aber dieſer verwarf den Antrag in der Antwort vom 15ten Jänner (26ten Nivoſe), lit. B. Sein weiterer Vorſchlag vom 18ten Jänner, lit. C., mit allem Geſchütze, Rüſtung und Zugehöre am 30ten Jänner abzuziehen (falls bis zu dieſem Tage keine höhere Beſtimmung über die Feſtung eintrete) und nur eine Compagnie, als Schutzwache bis zum endlichen Austrage der Friedens-Unterhandlungen, in der Feſtung zurückzulaſſen, wurde am 19ten Jänner (30ten Nivoſe), lit. D., eben ſo ungenüglich beantwortet; denn die bedungene Schutzwache wurde ſchriftlich mit Stillſchweigen übergangen, mündlich aber ſo entſcheidend abgeſchlagen, daß, da der Mangel jetzt auf das höchſte geſtiegen war, ihm nichts anderes übrig blieb, als dem Geſetze der allenthalben eindringenden Noth zu weichen.

Daher ließ er am 22ten Jänner die in dem Schreiben lit. E. aufgezeichnete feyerliche Proteſtation vorausgehen, und ſchloß keine eigentliche Kapitulation (welche ihm durch das verletzte Völkerrecht ſowohl, als durch höhere Befehle unterſagt war,) ſondern die zur Beſtimmung ſeines Abzuges unvermeidliche Uebereinkunft.

Zur Vollendung dieſes Herganges gehöret noch, daß der franzöſiſche Befehlhaber, General Dallemagne, den zur Unterredung aus der Feſtung an ihn abgeſchickten Offizieren auf die übergebene Proteſtation erklären mußte: „Er könne ſich in die Gründe „der Sache nicht einlaſſen; dieſes ſeye das Geſchäft der Regierung; **er wolle den „Kommandanten zum Abzuge aus der Feſtung gar nicht zwingen, zu welchem „denſelben lediglich das eigene Gefühl ſeiner Lage beſtimmen werde**; aber er „habe ein- für allemal Befehl, nach erfolgtem Abzuge den Platz zu beſetzen.“ Wie denn dieſes auch unverzüglich erfolgte.

Die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion giebt der vortreflichen Reichs-Friedens-Deputation hievon zu dem Ende Kenntniß, damit Sie in ernſtlichſte Ueberlegung neh-

me, was nunmehr zu thun räthlich und nothwendig ſeye, um von der franzöſiſchen Regierung die Abſtellung dieſer Waffenſtillſtands-Verletzung zu erlangen.

Womit die kaiſerliche höchſtanſehnliche Commiſſion ſämmtlichen vortreflichen Herren Subdelegirten zu gegenwärtiger Reichs-Friedens-Deputation mit freundlichem und geneigtem Willen ſtäts zugethan verbleibt.

Signatum Raſtatt den 11ten März 1799.

(L. S.) Franz Georg Carl,
Reichsgraf von Metternich-Winneburg-Beilſtein.

Aufſchrift.

Von der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät zu dieſer Reichs-Friedens-Deputation verordneten höchſtanſehnlichen Commiſſion wegen dem hochlöblichen kurmainziſchen Directorio der Reichs-Friedens-Deputation einzuhändigen.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 11ten März 1799.

Anlagen zur dreyhundert und acht und ſiebenzigſten Beylage.

Copie. Lit. A. Ehrenbreitſtein le 14. Janvier 1799.

Le Commandant de la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein au Citoyen Dallemagne, Général de Diviſion et Commandant le Blocus de la dite fortereſſe.

Citoyen Général!

Le Général en Chef, Jourdan, ayant déclaré ne pouvoir en aucune manière conſentir à la demande que j'ai eu l'honneur de vous faire par ma lettre du 4. de ce mois, je crois de mon devoir de vous faire une autre propoſition, qui ſeule parait capable de faire ceſſer les inconvéniens, qui par rapport à la place confiée à mon commandement, ont ſubſiſtés jusqu'à ce moment, au grand préjudice de nos troupes reſpectives et des malheureux habitans du Thal, en réuniſſant les intérets connûs de la République avec la ſureté et la convénance de l'Empire.

Autant que je ſuis informé des négociations antérieures de Raſtatt, la République françaiſe n'a demandé en date du 14. Floréal an 6. que la démolition de la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein, dont l'exiſtence lui a parû en quelque manière incompatible avec celle de Coblence, et on y a perſiſté comme ſur un point invariable, malgré les proteſtations de la Députation de l'Empire.

Dépuis cette époque, toute communication officielle m'a manqué et il n'y a que la continuation des meſures du corps formant le Blocus de cette place, qui m'a fait tirer la conſéquence vraiſemblablement juſte, que la Députation de l'Empire accédé à la demande de la démolition de cette fortereſſe, en différant cependant l'exécution jusqu'à l'époque de la paix définitive, eſperée de jour en jour, et qu'en attendant elle a tacitement conſenti à la continuation du blocus, comme une meſure d'aſſurance pour la République.

Cepen-

Cependant mes troupes ſouffrent par un ſervice multiplié et par la rigueur de la ſaiſon, elles ſentent la privation de différens objets néceſſaires; les habitans du Thal gémiſſent de miſère et d'une ſtagnation abſolue de commerce, et tous les avantages qui dévraient être les ſuites bienfaiſantes d'un armiſtice et d'un rapprochement de deux puiſſances vers un rapprochement amical — ſont perdus pour nous.

Pour terminer ces malheurs je me ſuis décidé à aller au dévant de la demande ſusmentionnée de la République, en démoliſſant la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein moi-même.

Pour la mettre à exécution, je viens de faire quelques diſpoſitions préalables; et c'eſt en rempliſſant ainſi le vœu de la République, que je ne doute pas, que vous ne vous pretiés Citoyen Général, à y coopérer de la manière ſuivante:

I.° En levant le Blocus, qui en ce cas ne ſervirait plus de rien, ainſi que toute autre prohibition de communication.

II.° En rétabliſſant le libre cours des Poſtes.

III.° En laiſſant entrer les denrées néceſſaires à la conſommation journalière, pour la forteresſe, auſſi bien que pour le Thal, comme vivres, bois &c. &c., jusqu'au moment que la démolition entière ſera achevée, et que j'aurai réçû l'ordre de quitter la place.

IV.° En me fourniſſant en cas d'évacuation les chevaux de ſelle et d'attelage néceſſaires, pour transporter toute l'artillerie, munitions et autres attirails de guerre, ſoit jusqu'au delà de la ligne occupée par vos troupes, ſoit à l'endroit que mes ſupérieurs trouveront bon de me déſigner.

Etant prêt à conclure avec vous, Citoyen Général, une convention ſolemnelle à cet égard, et à vous donner en tout cas pour la prompte exécution, toute la ſureté que vous pourriés me demander; j'ai tout lieu de croire, que vous ne ferés pas la moindre difficulté, à m'en faire parvenir inceſſamment votre réſolution déciſive.

Les deux officiers, que j'ai l'honneur de vous envoyer, ſont chargés de la reçevoir, de concerter avec vous ſur le tems et le lieu de la concluſion de cette convention, et de vous aſſurer de ma haute eſtime, et de la conſidération la plus diſtinguée avec laquelle j'ai l'honneur d'être, &c.

Signé: *de Faber*.

Lit. B.

Liberté. *République françaiſe.* Égalité.

Armée de Mayence. Au Quartier-général de Coblence le 26. Nivôſe an 7. de la République françaiſe.

Le Général de Diviſion *Dallemagne* à Monſieur le Colonel de Faber, Commandant la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein.

Monſieur!

Je conviens avec vous, que ſi à l'épôque du 14. Floréal an 6. que vous me rappellés par votre lettre, la Députation d'Empire eut conſenti ſans reſtriction à la démolition d'Ehrenbreitſtein, et que les autres difficultés exiſtantes entre les puiſſances en négociation euſſent été applanies et la paix définitivement aſſurée par un traité, je n'aurais rien alors à oppoſer à votre demande ſur la démolition de la fortereſſe, ſi ce n'eſt que nos troupes y auraint travaillé de concert avec votre garniſon.

Mais, Monſier, aucun des objets, alors en litige n'eſt encore réglé definitivement, le Congrès de Raſtatt exiſte toujours, il reſte encore pluſieurs objets importans à traiter, dont la diſcuſſion prendra peut-être encore beaucoup de tems; vous devés donc convenir, que dans un tel état des choſes, il m'eſt abſolument impoſſible de conſentir à la démolition d'Ehrenbreitſtein, qui ne peut avoir lieu qu'après la ſignature definitive du traité de paix.

Les 3 articles ſuivans de votre lettre, n'étant qu'une conſéquence de l'admiſſion du prémier, ne ſont point ſujets à diſcuſſion.

Quant au 4e article, lorſque vous jugerés convénable de me faire des propoſitions raiſonnables et acceptables, je vous donnerai tant pour vous que pour votre garniſon la facilité et les commodités qui ſont dûes à des gens d'honneur, qui ont rempli les dévoirs qu'il leur impoſe, auſſi ſcrupuleuſement que vous l'avés fait.

Recevés, Monſieur, l'aſſurance de ma ſincère eſtime et de ma haute conſidération.

Signé: *Dallemagne.*

Copie. Lit. C. Ehrenbreitſtein, le 18. Janvier 1799.

Le Commandant de la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein, au Citoyen Dallemagne, Général de Diviſion, Commandant le Blocus de la dite fortereſſe.

Citoyen Général!

Ayant trouvé bon de décliner dans la réponſe, dont vous m'avés honoré, Citoyen Général, en date du 26. Nivôſe, les propoſitions que j'avais l'honneur de vous y faire, je vais vous en faire quelques autres, que j'eſpère vous trouverés auſſi raiſonnables, qu'acceptables, vû les diſpoſitions de l'armiſtice, qui d'un côté doivent me garantir des dures conditions du vaincu, et qui de l'autre vous défendent d'employer le droit du conquérant.

Le défaut des vivres ne me permet pas de reſter plus long-tems dans la place confiée à nom commandement; j'ai donc reſolu de commencer à l'évacuer le 30e du courant, en cas que jusqu'à cette épôque, il ne ſurvienne quelque changement dans les affaires politiques.

J'emmenerai avec moi toute l'artillerie, tant de campagne que de ſiège, toutes les munitions de guerre et de bouche, en un mot, tout l'attirail et les effets militaires, qui ſe trouvent dans la fortereſſe.

La garniſon marchera avec armes et bagage, en autant des colonnes que le transport de tous ces articles exigera, et prendra ſa route par Montabaur, Limbourg, Camberg, Wirges et Kônigſtein à Francfort.

Les malades qui ne ſont pas en état d'être transportés, reſteront ici ſur la ſurveillance d'un officier et d'un détachement proportionné; ils ſeront ſoignés, par un officier de ſanté de nos troupes, et auſſitôt qu'ils ſeront rétablis, ils ſuivront la garniſon ſur la même route qui ſera préſcrite pour la dernière, et toutes les facilités et commodités accordées à celle-ci, leur ſeront données également.

Comme l'exécution de ce que je viens de propoſer demande du tems, je vous prie de vouloir bien permettre:

I.° Que dépuis le 20. de ce mois jusqu'au moment que le dernier transport ſortira de la fortereſſe, les vivres néceſſaires pour le rétabliſſement de la garniſon epuiſée de fatigues et de privations puiſſent venir au marché du Thal et que toute communication ſoit rétablie.

II.° Que je puiſſe envoyer chercher du dehors les ſommes néceſſaires pour le payement des troupes en marche;

III.° de vouloir bien me faire fournir les chevaux de ſelle et d'attelage néceſſaires tant pour la marche des troupes, et pour ledit transport d'après la déſignation que j'aurai l'honneur de vous en faire préſenter, ainſi que

IV.° le pain et les fourages réquis pour la ſubſiſtance de la troupe et les chevaux appartenant aux officiers de la garniſon en marche, d'après les arrangemens que nous pourrions concerter à cet égard;

V.° de vouloir bien faire régler la dislocation des troupes de la garniſon ſur la route ſusmentionnée.

Ne pouvant trouver aucun titre légitime, qui puiſſe vous autoriſer à mettre une garniſon dans Ehrenbreitſtein, ni dans le Thal, même dans le cas d'une évacuation totale, je crois de mon devoir, de vous faire une propoſition, qui parait s'accorder parfaitement avec nos intérêts reſpectifs.

C'eſt celle, de laiſſer une compagnie de mes troupes comme ſauve-garde dans la place et au Thal, jusqu'à ce que le ſort en ſoit definitivement decidé par la voie de négociation à Raſtadt.

Comme par ce moyen la place en queſtion ceſſe d'être en état de défenſe, et acquiert le droit de neutralité, j'oſe eſperer que vous ne vous refuſerés pas à la traiter comme telle en rétabliſſant toute communication, et en fourniſſant tant aux habitans du Thal qu'à ladite ſauve-garde les moyens de ſubſiſter.

La réponſe que vous voudrés bien, Citoyen Général, me faire parvenir, par les deux officiers qui auront l'honneur de vous préſenter ces propoſitions, décidera des meſures, qui me reſteront à prendre pour parvenir à un arrangement définitif avec vous.

En attendant je vous prie de récevoir les aſſurances de ma plus haute eſtime &c.

Signé: *De Faber*, Colonel-Commandant.

Lit. D.

République françaiſe.

Liberté. Égalité.

Au Quartier-général de Coblence le 30. Nivôſe an 7. de la République françaiſe.

Le Général de Diviſion *Dallemagne* à Monſieur de Faber, Commandant la forteresſe d'Ehrenbreitſtein.

Monſieur le Colonel!

Lorsque vous vous trouverés obligé, ou que vous trouverés convenable d'évacuer la forteresſe, je vous donnerai avec empreſſement toute la facilité néceſſaire pour votre ſortie et celle de votre garniſon; elle partira avec l'honneur militaire, armes et bagage, et ſes pièçes de campagne; je donnerai les ordres néceſſaires pour la nourriture et le transport de ſes équipages jusqu'à la ligne de neutralité.

J'accéderai à votre propoſition rélativement aux malades; ſi le déſir de ſoulager les malheureux habitans du Thal, et de terminir les privations de votre garniſon, vous determine, Monſieur, à adopter les arrangemens, faites-moi le ſavoir ſur le champ, et indiqués moi d'avance le jour où vous voudrés évacuer, afin que j'aie le tems de donner des ordres, et faire les préparatifs néceſſaires.

Quant à tout ce qui tient à la place, artillerie, munitions, l'on en dreſſera un inventaire de concert avec vous, et tout reſtera entre nos mains, jusqu'à ce que le ſort de la forteresſe ait été décidé au Congrès de Raſtadt.

Récevés, Monſieur, l'aſſurance de ma ſincère eſtime et de ma haute conſidération.

Signé: *Dallemagne.*

Copie. Lit. E. Ehrenbreitſtein, le 22. Janvier 1799.

Le Commandant de la fortereſſe d'Ehrenbreitſtein au Citoyen Dallemagne, Général de Diviſion, Commandant le Blocus de ladite fortereſſe.

Citoyen Général!

Quelque réconnaiſſant que je ſois des offres que vous avés eu la bonté de me faire, Citoyen Général, dans votre dernière du 30. Nivôſe, rélativement aux facilités et commodités pour moi et ma garniſon en cas d'évacuation, auſſi inattendu était-il pour moi de voir paſſer ſous ſilence ma propoſition de vouloir laiſſer à la fortereſſe une compagnie de ma garniſon, comme ſauvegarde; de voir décliner celle d'emmener avec moi toute l'artillerie de ſiège, les munitions, attirails et effets militaires; de voir enfin dévoiler le projet décidé, d'occuper la fortereſſe après mon départ, et votre réſolution de vous emparer de toute l'artillerie, munitions et autres effets de la place par le moyen des inventaires à dreſſer.

Il eſt donc enfin mis au jour le but de ces infractions, que, depuis 14 mois contre toute les principes du droit des gens, contre l'eſprit et la lettre d'un traité préliminaire, contre les idées d'un armiſtice, contre les articles des conventions ſpéciales, les troupes de la République ont exercé envers la place que je commande, le but de s'en emparer.

Je n'ai rien négligé pour déterminer les différens Commandans des troupes de la République, formant le Blocus d'Ehrenbreitſtein, à rendre juſtice à mes inſtantes réclamations pour l'ouverture de la communication, pour le ravitaillement régulier durant l'armiſtice, et pour le rétabliſſement de toutes les rélations que les conventions les plus ſacrées devaient m'aſſurer.

Cependant toutes mes réclamations ayant été infructueuſes; la rigueur des meſures contre la fortereſſe s'étant accrue de jour en jour, et la continuation de ces procédés durant un auſſi long eſpace de tems, m'ayant enfin forcé de faire l'aveu de l'impoſſibilité phyſique de pouvoir tenir plus long-tems dans la fortereſſe, vous conviendrés avec moi que la juſte indignation qu'un abandon forcé de cette place, et la manière dont il a été operé, doit produire dans l'Allemagne, et dans l'Europe entière; la ſenſation que doit exciter le refus de toutes mes propoſitions les plus raiſonnables, et enfin la mauvaiſe impreſſion que le deſſein d'une priſe de poſſeſſion auſſi illégitime doit faire naître dans la marche des négociations, ne peuvent que retomber ſur ceux, qui par une ſuite d'actes injuſtes m'ont réduit à cette triſte nécéſſité.

Il m'était toujours impoſſible de trouver une raiſon au moins apparente pour juſtifier le procédé que les commandans des troupes du Blocus employèrent envers la forteresſe, et actuellement je ne ſuis pas moins capable à trouver un titre pour juſtifier la prétention que vous me faites, Citoyen Général, ſur l'occupation de la place, et ſur toute l'artillerie et effets de guerre qui en dépendent.

Les traités les plus ſolemnels qui doivent avoir la même obligation pour l'Empire germanique auſſi bien que pour la République, nommément celui de Leoben, la convention militaire de Heydelberg, et ſpécialement les conventions rélatives à la forteresſe, s'oppoſent à de pareilles prétentions, et la ſimple idée d'un armiſtice eſt en contradiction avec elles.

Ce ſont donc toujours les mêmes principes qui ont dirigé mes actions jusqu'à ce moment, et pendant le Blocus illégitime, et qui m'animeront jusqu'à la fin de ſa durée; en conſéquence je vous déclare de la manière la plus forte et la plus ſolemnelle, que je ne conſentirai jamais à l'occupation de la forteresſe par vos troupes, et dans la reddition de ſon artillerie, de ſes munitions &c., ſous quelque titre que ce puiſſe être.

Je vous déclare que je regarderai toute occupation de cette nature comme une continuation des injuſtices multipliées que vous vous êtes permiſes envers la forteresſe.

Je vous déclare que toute condition à laquelle la loi inéxorable de la néceſſité pourrait me contraindre (n'étant qu'une ſuite des infractions dans les traités les plus ſacrés) ne peut produire une rélation pernicieuſe aux droits de mon Souverain et de ma patrie, et je crois de mon devoir de proteſter d'avance et de la manière la plus formelle, contre toute occupation de la forteresſe après l'évacuation que je me vois forcé de faire, et de ſauver par ce moyen les droits de mon Souverain, et ceux de ma patrie contre une violation ſi ouverte des principes les plus ſimples, de foi publique et de loyauté, que toutes les nations policées ont à jamais reconnus comme ſacrés et inviolables.

C'eſt avec ces principes que je ſuis réſolu de quitter Ehrenbreitſtein; ce n'eſt que d'après ces principes que j'ôſe traiter avec vous par rapport à mon départ, et c'eſt enfin d'après eux que les propoſitions ſont conçues que les deux officiers M. M. les Barons de Spiegel et de Trautenberg auront l'honneur de vous préſenter en mon nom.

Vous êtes trop animé de ſentimens de juſtice, Citoyen Général, pour que vous puiſſiés vouloir extorquer d'un homme d'honneur, des conditions qui pourraient le compromettre avec ſon devoir, et le mettre dans la néceſſité d'augmenter la maſſe des malheurs, que la manière ſans exemple de procéder contre la place que je commande a déjà produit.

M. M. les officiers ſusmentionés ſont autoriſés à traiter avec vous ſur les arrangemens néceſſaires pour mon départ et celui de ma garniſon.

Je vous prie de reçevoir les aſſurances renouvellés de ma très haute eſtime, et de la conſidération la plus diſtinguée &c.

Signé: *de Faber.*

Dreyhundert und neun und ſiebenzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 11ten April 1799.

[379]

Dictatum per Moguntinum in der Protocolls-Dictatur, den 11ten April 1799.

Der allgemeinen Reichs-Verſammlung iſt aus den fortgeſetzten Berichten der Reichs-Friedens-Deputation hinlänglich bekannt, was dahier bey dem Reichs-Friedens-Congreſſe letztlich verhandelt worden, und in welcher Lage überhaupt die Reichs-Friedens-Unterhandlungen ſich bis zum Tage der jüngſten Deputations-Anzeige vom 23ten vorigen Monats befunden haben; an dieſem Tage iſt der allgemeinen Reichs-Verſammlung die vorläufige Antwort zugefertiget worden, welche die Reichs-Friedens-Deputation unter Beytritt der höchſtanſehnl. kaiſerl. Plenipotenz den franzöſiſchen bevollm. Miniſtern auf ihre Note vom 24ten Ventoſe (14ten März), die Entfernung des franzöſiſchen Geſchäftsführers Bacher von Regensburg betreffend, ertheilt hat. Unterm 4ten dieſes hat ſodann dieſe Reichs-Friedens-Deputation, unter abermaligem Beytritte der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz, den franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſtern durch die hier abſchriftlich beykommende Note Ziffr. 1. weiter eröffnet, was Ihr, der Deputation, über den nurgedachten Gegenſtand von der allgemeinen Reichs-Verſammlung ſub dato den 27ten v. M. zugekommen iſt.

Am 7ten dieſes hat die höchſtanſehnliche kaiſerliche Plenipotenz durch den hier beykommenden Erlaß Ziffr. 2. der Reichs-Friedens-Deputation eine allerhöchſt kaiſerliche Entſchlieſſung bekannt gemacht, nach welcher hochgedachte kaiſerliche Geſandtſchaft unter ausführlicher Bemerkung der Seine kaiſerliche Majeſtät hiezu bewegenden Gründe angewieſen worden iſt, der Reichs-Friedens-Deputation zu erklären: Allerhöchſtdieſelbe wollten und könnten in Ihrer Reichs-Oberhauptlichen Eigenſchaft Allerhöchſt-Ihro Plenipotenz nicht geſtatten, noch länger an den gegenwärtigen Reichs-Friedens-Unterhandlungen Antheil zu nehmen, und ſähen ſich zugleich nothgedrungen, Ihrer-Seits allen während des hieſigen Congreſſes an die bevollmächtigten Miniſter der franzöſiſchen Republik gemachten, und nach den allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundſätzen ohnehin nur ſalva ratificatione Cæſaris et Imperii verbindlichen Zuſicherungen die bisher beſtandene Rechtskraft wieder zu entziehen; ſo, daß Allerhöchſt-Sie den Staats- und völkerrechtlichen Zuſtand der Dinge zwiſchen Deutſchland und Frankreich wieder auf den Fuß hergeſtellt erachten müßten, auf welchem derſelbe vor dem Friedens-Congreſſe zu Raſtatt geweſen iſt.

Der Reichs-Friedens-Deputation iſt zu gleicher Zeit per Directorium bekannt geworden, daß dieſe nämliche allerhöchſt-kaiſerliche Erklärung auch bereits an die allge-

meine Reichs-Verſammlung unmittelbar geſchehen, und dieſer hierüber ein eigenes allergnädigſtes Commiſſions-Decret zugekommen ſey. Die Reichs-Friedens-Deputation glaubt dieſemnach zur vollſtändigen Unterrichtung der allgemeinen Reichs-Verſammlung nur noch bemerken zu müſſen, daß auch der franzöſiſchen Geſandtſchaft dießfalls eine Note von der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz zugefertigt worden ſey, wovon Hochdieſelbe dem Deputations-Directorio eine Abſchrift nach der Anlage Ziffr. 3. hat zukommen laſſen; daß hierauf am 9ten dieſes von der gedachten franzöſiſchen Geſandtſchaft ſowohl der höchſtanſehnlichen kaiſerl. Plenipotenz als dem Deputations-Directorio die hier ferner Ziffr. 4. abſchriftlich beykommende Note ſamt Anlagen zugekommen ſey; daß aber hochgedachte kaiſerliche Geſandtſchaft letzt gedachte franzöſiſche Note mittelſt der ebenfalls copeylich beyliegenden ſchriftlichen Aeuſſerung Ziffr. 5. den franzöſiſchen bevollmächtigten Miniſtern remittirt habe, und daß endlich der hochgedachte kaiſerliche Herr Plenipotentiarius dieſer Tagen von hier wirklich abzugehen gedenken.

Schließlich will auch die Reichs-Friedens-Deputation, da in dem Erlaſſe der höchſtanſehnlichen kaiſerlichen Plenipotenz ausführlicher der Feſtung Ehrenbreitſtein erwähnt wird, einen dieſes Gegenſtandes wegen den 11ten v. M. von der hochgedachten kaiſerlichen Plenipotenz, an ſie (die Deputation) gekommenen Erlaß ſamt Anlagen Ziffr. 6. der allgemeinen Reichs-Verſammlung noch beyfügen.

Signatum zu Raſtatt den 11ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und achtzigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 30ten Germinal an VII. (19ten April 1798.)

[380]

Dictatum per Moguntinum Raſtadii 20. Aprilis 1799.

Les Souſſignés, Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe pour la négociation avec l'Empire germanique, informent la Députation de l'Empire des faits qui ſe ſont paſſés aujourd'hui ſur la rive droite du Rhin vis-à-vis de Selz, au ſeul paſſage, qui leur reſte pour correſpondance. Ces faits ſont conſignés dans une depêche que leur a adreſſée ce jour même le Commandant de la place de Selz, et dont ils joignent à la préſente Note une copie certifiée par eux.

Les Souſſignés ne doutent point que la Députation de l'Empire ne reſſente vivement cette violation du droit des gens et de la foi publique commiſe presque ſous les yeux du Congrès de paix et qui doit être reparée.

Raſtadt le 30. Germinal an 7. de la République françaiſe.

Signé: *Bonnier*, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis, den 19. April 1799.

Anlage

Anlage zur dreyhundert und achtzigſten Beylage.

Copie.

Selz, le 30. Germinal l'an 7. de la République françaiſe une et indiviſible.

Folſer, Commandant de la place de Selz,

Aux Citoyens Miniſtres plénipotentiaires de la République au Congrès de Raſtadt.

Citoyens Miniſtres!

J'ai l'honneur de Vous prévenir que ce matin à dix heures une Patrouille autrichienne eſt venue à l'endroit où j'ai établi le paſſage, a coupé la corde, qui tenoit attaché un de nos bateaux plats, l'a envoyé au coulant du Rhin et a pris priſonniers dix payſans qui faiſoient le ſervice de pontonniers et le onzieme a trouvé le moyen de ſe ſauver.

Certifié conforme.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot*.

Dreyhundert und ein und achtzigſte Beylage.

Protocoll des markgräflich-badiſchen Oberamts Raſtatt, de acto Plittersdorf den 20ten April 1799.

[381]

Dictatum per Moguntinum, den 20ten April 1799.

Abſchrift. Actum Plittersdorf den 19ten April 1799.

Vor Herrn Oberamts-Aſſeſſor Bordolo.

Da der allgemeine Ruf entſtand, daß dieſen Morgen ungefähr 9 Uhr eine kaiſerl. Patrouille vor Raſtatt vorbey ſich nach Steinmauren und von da nach Plittersdorf begeben habe, auch verſchiedene Vorfälle in Plittersdorf ſich ereignet; ſo hat man von Seiten des Oberamts ſich noch Abends nach Plittersdorf begeben, um die Sache aufs genaueſte zu unterſuchen.

Man hat daher, als man in Plittersdorf ankam, den Schultheißen Franz Lorenz und Georg Görig, welche beede nur einheimiſch waren, vorrufen laſſen, und dieſelbe nachſtehender Maaßen vernommen.

Schultheiß Franz Lorenz deponiret:

Dieſen Morgen ungefähr 10 Uhr ſeye ein Korporal und 9 gemeine kaiſerliche Huſaren vom Regiment Szeckler über Steinmauren nach Plittersdorf gekommen.

Der Korporal ſeye mit dem Paul Müller zu ihm in ſein Haus gekommen, und habe gefragt, wo die Rheinfahrt ſeye? Worauf Er ihm verſetzet: dieſelbe ſeye am Rhein.

Der Korporal hätte darauf erwiedert: das weiß ich ſchon. Er, Schultheiß, habe dem Korporal, als derſelbe ihn habe anhalten wollen, daß Er demſelben die Fahrt zeigen ſollte, geantwortet: daß es ihm, als Vorſteher des Orts, nicht zukomme, ihm den Weg zu zeigen, und Er ja ohnehin ſchon einen Mann bey ſich habe, der ihm den Weg zeigen könne.

Hierauf habe der kaiſerliche Korporal weiter nichts geſagt, als daß er ihm zwey Aexte geben ſolle. Er Schultheiß habe ihm auch eine gegeben, die Er ihm aber gleich wieder ſelbſt gebracht habe. Als der Korporal ungefähr 100 Schritte ſich von ſeinem Haus entfernt gehabt habe, ſeye ein Wagen mit zwey Faß Wein auf der Gaße geſtanden, zu welchem ſich der Korporal begeben, und ſogleich zweyen Huſaren den Befehl gegeben habe, bey dem Wagen zu bleiben. Der Korporal habe ſich daraufhin nach der Rheinfahrt begeben, wo ſchon 4 Gemeine gehalten hätten. Hier hätten dieſelbe ſogleich die Nebe loßgemacht und dieſelbe treiben laſſen. Zugleich ſeye ein Nachen an dem Rhein gehalten, den die kaiſerliche Patrouille ebenfalls abgeſchnitten hätte. Ein Schiffer, der zur Ausrede ſeinen Stock habe holen wollen, ſeye mit dem Nachen fortgetrieben. Als dieſes die Kaiſerlichen geſehen hätten, habe einer davon auf dieſen Schiffer ſchieſſen wollen, wovon ihn aber der Korporal abgehalten habe. Der Schiffer habe ſich noch ſo lang treiben laſſen, bis er ſchußfrey geweſen, worauf derſelbe mit Mühe zu Selz angekommen ſeye.

Hierauf habe ſich die am Rhein geſtandene Patrouille wieder zu dem arretirten Wagen begeben, und ſowohl die dabey geweſenen Schiffer, als auch die Fuhrleute, deren zuſam̃en 12 Mann geweſen, mit ſich an das Wirthshaus zum Anker genommen.

Als ſie an dem Wirthshaus angekommen, habe der Korporal 11 Schoppen Wein gefordert, die Er, Schultheiß, auch habe geben laſſen. Nachdem ſie dieſelbe ausgetrunken, hätte der Korporal ihn gefragt, wo Er den nächſten Weg nach Kuppenheim und von da nach Gernsbach habe? damit er nicht durch oder an Raſtatt vorbey paſſiren müſſe; worauf Er, Schultheiß, ihm den Weg über Ottersdorf und Sandweier und von da nach Eberſtein und Kuppenheim angezeigt habe. Hierauf ſeye die Patrouille mit dem Wagen und den eingezogenen Schiffern und Fuhrleuten abgegangen.

Zwiſchen 4 und 5 Uhr ſeye der franzöſiſche Kommandant von Selz mit 3 Pontonniers hieher gekommen, und ihn, Schultheiß, von dem ganzen Hergang gefragt; welches Er ihm dann, ſo wie Er jetzt zu Protocoll gegeben, erzählt habe.

Noch müſſe Er bemerken, daß, als dieſer Vorfall an der Fahrt geſchehen ſeye, die übrigen Kaiſerlichen ſich auf verſchiedenen Poſten in dem Dorf vertheilt gehabt hätten.

Auf die Frage: Ob Er, Schultheiß, niemand wiſſe, der ebenfalls genaue und ſichere Auskunft von dem ganzen Vorfall geben könne? antwortete derſelbe: daß Niemand Wiſſenſchaft haben könne, weil bey jetziger Zeit die mehreſten Einwohner auf dem Feld beſchäftiget ſeyen.

Er müſſe noch dabey bemerken, daß die Kaiſerlichen nicht die geringſten Exceſſe begangen hätten, ſondern ſich ſo höflich und artig betragen hätten, als Er ſie je geſehen hätte.

Sonſt wiſſe Er nichts mehr anzugeben.

Gerichtsmann Georg Görig giebt an: Er wiſſe von dem ganzen Vorfall nichts, als daß Er kaiſerliche Huſaren, als er in das Feld habe fahren wollen, von Steinmauren her habe kommen geſehen, welches Er dem Schultheißen gleich angezeiget habe.

Die während der Unterſuchung angekommene Gerichtsleute, Joſeph Fritz und David Müller, wurden ebenfalls über dieſe Vorfallenheit gefragt. Dieſelbe gaben aber an, daß ſie gar nichts davon anzugeben wüßten, weil ſie nicht einheimiſch geweſen wären.

Reſolutum.

Seye gegenwärtiges Protocoll Sr. Excellenz dem Herrn Miniſter und geheimen Rath von Edelsheim unterthänig einzuhändigen.

T. H. Kirſchbaum, Actuar. Jurat.

Dreyhundert und zwey und achtzigſte Beylage.

Schreiben des Herrn Directorialen an den k. k. Oberſten von Barbacſy, de dato Raſtatt den 20ten April 1799.

[382]

Dictatum per Moguntinum in der Secretariats-Dictatur den 21. April 1799.

Die Vorfälle, welche ſich geſtern in der Nähe von Raſtatt zugetragen, und die verſchiedenen Störungen, welche einige Perſonen, die mit der Unverletzlichkeit des geſandtſchaftlichen Charakters bekleidet ſind, theils während ihrem Spazieren-Reiten, theils in dem Laufe ihrer Correſpondenz, von einer Dero Commando untergebenen Patrouille k. k. Huſaren erlitten haben, nöthigen mich, Namens und auf Erſuchen des hier anweſenden geſammten Corps diplomatique, den kurfürſtlich-mainziſchen Hofrath Freyherrn von Münch an Euer ꝛc. abzuſchicken, um von Denſelben eine beruhigende Aufklärung über die ungeſtörte Sicherheit des ganzen hieſigen Corps diplomatique, nämlich der anweſenden Geſandtſchaften aller und jeder Mächte und Staaten ſamt deren Gefolge, auch ihrer Correſpondenz, dann im Falle des Abreiſens einer oder der andern ſolcher Geſandtſchaften von hier, über deren ſicheres Fortkommen bis nach Hauſe, mir eigens auszubitten.

Euer ꝛc. erſuche ich daher ergebenſt, den gedachten Freyherrn von Münch, der dieſes Schreiben zu überreichen die Ehre haben wird, dießfalls gefällig aufzunehmen, und übrigens von der vollkommenſten Hochachtung verſichert zu ſeyn, womit ich bin ꝛc.

Dreyhundert und drey und achtzigſte Beylage.

Relation des Directorial-Secretärs, de dato Raſtatt den 21ten April 1799.

[383]

Dictatum per Moguntinum in der Secretariats-Dictatur, den 21. April 1799.

In Gemäßheit des mir in der heutigen Conferenz ertheilten Auftrags, begab ich mich dieſen Nachmittag zu dem k. k. Oberſten des Szekler Huſaren-Regiments von Barbacſy, welchen ich zu Baden antraf, und ſtellte demſelben das abſchriftlich anliegende Schreiben des Herrn Directorialen zu; er äuſſerte hierauf, daß er dieſes Schreiben noch dieſe Nacht in originali an den k. k. Generalen Görger, unter deſſen Commando er ſtehe, nach Freudenſtadt abſchicken wolle, um es ſodann morgen mit deſto mehrerer Verläßigkeit beantworten zu können. Auf meine verſchiedentlichen an ihn gemachten Fragen äuſſerte er, daß er nicht den ganzen Vorpoſten-Cordon, ſondern nur jenen Theil deſſelben commandire, der von ſeinem Regimente beſetzt werde, daß er alſo auch nicht wiſſen könne, was andere Regimenter für Befehle in Abſicht auf den Congreß hätten; daß aber er, ſeines Orts, bis itzt keinen Befehl habe, irgend eine geſandtſchaftliche Perſon, zu welcher Nation ſie immer gehöre, weder in noch auſſer Raſtatt zu incommodiren, oder anzuhalten, oder einen Courier in ſeinem Wege zu hemmen oder aufzuheben, oder ſonſtige Correſpondenz zu hindern; daß ihm die geſtrigen Vorfälle ſehr leid ſeyen, daß aber dem Herrn Grafen von Stadion ſeine Briefe bereits zurückgeſchickt, der Baron Jacobi und der Baron Roſenkranz aber auf ihre nähere Erklärung, daß ſie Geſandte ſeyen, nicht weiter geſtört worden ſeyen; daß der Vorfall mit der Nähe zu Plittersdorf aus Irrthum, und vorzüglich darum geſchehen ſey, weil der auf eben dieſer Nähe herübergekommene Wagen mit Weinen von den Huſaren für franzöſiſches Gut ſey angeſehen worden, da auch der Mann, der dabey geweſen, einen franzöſiſch geſchriebenen Zettel bey ſich gehabt habe, in welchem die Stelle vorkomme: Les Paſſeports des Ambaſſadeurs de la République, daß der Huſar nichts als das Wort République habe leſen können, und daher geglaubt habe, daß dieſe Weine franzöſiſch ſeyen, daß aber nach der von dem Regiments-Auditor vorgenommenen nähern Unterſuchung dieſe Weine als Privat-Gut anerkannt, und auch eben ſo wie die zugleich mit arretirte Schiffleute heute wieder unverletzt reſtituirt worden ſeyen; daß übrigens keine geſandtſchaftliche Perſon, die auſſer der Stadt auf eine Patrouille ſtoſſen würde, irgend etwas zu befahren habe, daß aber, um allen langen Aufenthalt zu vermeiden, am räthlichſten ſeyn werde, ſich mit guten Päſſen zu verſehen; daß auch in Rückſicht der etwaigen Abreiſe eines oder des andern Geſandten, ihm am gerathenſten ſcheine, wenn, um allen Unannehmlichkeiten auszuweichen, und da ihm die Unverletzlichkeit geſandtſchaftlicher Perſonen ſehr wohl bekannt ſey, man ſich auf dieſen Fall hin mit

k. k. Eſcorten verſehe, daß aber in ſeinen Mächten nicht ſtehe, wenn man dergleichen dermalen von ihm verlangen ſollte, ſolche zu geben, indem er höhern Orts hiezu an- erſt angewieſen ſeyn müſſe. Der Oberſte behielt ſich übrigens bevor, in ſeinem Antwortſchreiben an den Herrn Directorialen ſich näher zu äuſſern.

Raſtatt, den 20ten April 1799.

Freyherr von Münch.

Dreyhundert und vier und achtzigſte Beylage.

Schreiben des k. k. Oberſten von Barbacſy an den Herrn Directorialen, de dato Staabsquartier Gernsbach den 22ten April 1799.

[384]

Euer Excellenz!

Auf den mir durch den Herrn Hofrath Freyherrn von Münch hochgeneigt zugemittelten Erlaß vom 20ten dieſes bedaure ich meinem Dienſt gemäß ergebenſt erwiedern zu müſſen, daß ich in gegenwärtigen Kriegs-Umſtänden, wo des Militärs und der hieſigen Gegenden eigene Sicherheit das Patrouilliren in und um Raſtatt erheiſchet, keine beruhigende Aufklärung über die ungeſtörte Sicherheit des dortigen hochanſehnlichen diplomatiſchen Corps ertheilen kann, indeme Raſtatt durch die Abrufung Sr. Excellenz des kaiſerl. Plenipotentiarius unſerer Seits für keinen Ort mehr betrachtet wird, den die Gegenwart eines Congreſſes für feindliche Ereigniſſe ſchützen könnte, daher dieſe Stadt ſelbſt, wie jeder andere Ort, ſich nach den Geſetzen des Krieges zu fügen, für nöthig erachten muß.

Im Uebrigen geruhen Euer Excellenz verſichert zu ſeyn, daß, auſſer einem Kriegs-Nothfalle, dem dieſſeitigen Militär die Pflicht der perſönlichen Unverletzbarkeit ſtets heilig bleibe, und ich insbeſondere mich ſtets beſtreben werde, in tiefſter Ehrfurcht zu ſeyn

Euerer Excellenz

Staabsquartier Gernsbach den 22ten April 1799.

unterthäniger Diener,
Barbacſy, Obriſt.

Aufſchrift.

An Se. Excellenz Freyherrn von Albini, kaiſerl. königl. geheimen Rath und kurfürſtlich-mainziſchen Miniſter nach Raſtadt.

Præſ. dem kurmainz. Directorio Deputationis den 22ten April 1799, durch einen Offizier des k. k. Szekler Huſaren-Regiments.

Dreyhundert und fünf und achtzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 23ten April 1799.

[385]

Der allgemeinen Reichs-Verſammlung iſt unterm 11ten dieſes von der Reichs-Friedens-Deputation umſtändlicher die Anzeige geſchehen, auf was Art von Kaiſerl. Majeſtät Allerhöchſt-Ihro Plenipotenz von hier abberufen worden ſey. Aus dem kopeylich anliegenden heutigen Deputations-Protocolle ſamt Anlagen (wozu auch noch die beykommende Note der franzöſiſchen Geſandtſchaft, welche zu dem Schreiben an den kaiſerl. königl. Oberſten von Barbacſy mit Anlaß gegeben hat, vornehmlich gehört) wird die allgemeine Reichs-Verſammlung nunmehr auch noch ausführlicher die Gründe erſehen, warum die Reichs-Friedens-Deputation, daß ſie die bisherigen Friedens-Unterhandlungen mit der franzöſiſchen Geſandtſchaft fortzuſetzen, vor der Hand nicht vermöge, dafür gehalten, auch leztere hiervon zu unterrichten nöthig befunden hat.

Signatum zu Raſtatt, den 23ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Dreyhundert und ſechs und achtzigſte Beylage.

Franzöſiſche Note vom 6ten Floréal an VII. (25ten April 1799.)

[386]

Les Souſſignés, Miniſtres plénipotentiaires de la République françaiſe pour la négociation de la paix avec l'Empire germanique, informés officiellement par Monſieur le Baron d'Albini, Miniſtre Directorial, du réſultat de la ſéance tenue avant-hier par la Députation de l'Empire dont copie vidimée et certifiée leur a été tranſmiſe avec les pièçes, n'ont pû voir ſans un vif ſentiment de peine et de regrèt que des actes arbitraires auſſi oppoſés au droit des gens que contraires au texte formel de la lettre de Sa Majeſté l'Empereur en date du 13. Brumaire an 6, et que la douloureuſe perſpective de la continuation annoncée de ces procédés vexatoires avaient engagé la Députation à ſuſpendre, quant à préſent, le Cours des négociations de paix.

Les Souſſignés devaient d'autant moins ſ'attendre à une pareille conduite qu'un exemple abſolument différent avait été donné par le Général de l'Armée françaiſe, qui paſſant le Rhin le 11. Ventoſe pour occuper ſon ancienne poſition et ſe conformant aux ordres du Gouvernement français reſpecta réligieuſement le lieu du Congrès de paix, la liberté de ſes délibérations, la ſûreté et l'inviolabilité de chacun de ſes membres, et ne laiſſa à cet égard pas même un prétexte à la calomnie.

Ce n'eſt pas non plus ſans un grand étonnement que les Souſſignés ont vû que le rappel fait par pluſieurs États de leurs Envoyés reduiſant la Députation à moins des deux tiers de ſes membres allait la mettre dans l'impoſſibilité de pouvoir, aux termes de ſes inſtructions, prendre une délibération quelconque. Ils penſaient que ſi les États d'Empire avaient chacun l'inconteſtable droit de changer leurs Subdélégués au Congrès, il n'appartenait cependant qu'à la Diète conſidérée comme Corps conſtituant de retirer les pouvoirs des États eux-mêmes.

Dans cette ſituation des choſes et des perſonnes les Souſſignés, à qui le Directoire exécutif, toujours diſpoſé à la paix, a recommandé de ne quitter le lieu du Congrès qu'à la dernière extrémité, empreſſés de ſaiſir l'eſpérance qui leur eſt offerte par la Députation de reprendre le cours des négociations, puisqu'elles ne ſont que momentanément ſuſpendues, perſuadés que les excès même qui les arrêtent en ce moment ſerviront à convaincre les États de l'Empire du vif intérêt qu'ils ont à écarter le fléau de la guerre, et généralement tous les obſtacles que la violence ou la mauvaiſe foi oppoſent à la paix; conſidérant d'ailleurs

1mo. Que la Députation a déclaré formellement dans ſon Concluſum et en a fait le motif principal de la reſolution de quitter Raſtadt qu'il n'y avait plus ni tranquillité ni ſûreté pour le Congrès de paix, d'où il réſultait qu'il étoit dans un véritable état d'oppreſſion.

2do. Que cependant l'exiſtence d'un Congrès entre deux états libres doit dépendre de la volonté des parties contractantes et ne peut jamais être ſubordonnée à l'intervention d'une force étrangère, remettent à la Députation de l'Empire la proteſtation et la déclaration ſuivantes:

Les Souſſignés proteſtent

1mo. contre la violation du droit des gens exercée à leur égard par les troupes autrichiennes et dont l'objet et poſitivement énoncé dans leur Note du 30. Germinal.

2do. Contre la réponſe que le Commandant des troupes autrichiennes ſtationnées à Gernsbach a faite à la lettre Directoriale du 1. Floréal, réponſe que la Députation en la faiſant ſervir de baſe à ſa délibération du jour d'avant-hier a regardé comme l'expreſſion du Commandement général de l'armée autrichienne et conçue en ces termes:

„A Son Excellence, Monſieur le Baron d'Albini, conſeiller intime de Sa Majeſté Impériale
„et Miniſtre Electoral de Mayence à Raſtadt.

„Je regrette beaucoup d'être, conformément à mon devoir, dans le cas de répondre à la lettre „du 20. qui m'a été remiſe par Monſieur le Conſeiller Baron de Munch, que dans les circonſtances „préſentes de la guerre où la propre ſûreté tant du militaire que la contrée même exige qu'il ſoit „fait des patrouilles à Raſtadt et dans les environs, il eſt impoſſible de faire aucune déclaration „tranquilliſante relativement au maintien de la ſûreté du Corps diplomatique qui s'y trouve. Depuis le rappel de Son Excellence le Plénipotentiaire Impérial nous ne pouvons plus de notre côté „conſidérer Raſtadt comme un lieu que la préſence d'un Congrès protège contre des événemens „hoſtiles, et cette ville elle-même doit d'après cela ſentir la néceſſité de ſe conformer comme tout „autre endroit aux loix de la guerre.

„Au ſurplus je prie Votre Excellence d'être aſſurée que hors le cas d'une néceſſité impoſée „par les événemens de la guerre notre militaire ſe fera un devoir de regarder comme ſacrée l'inviolabilité perſonnelle et qu'en mon particulier je m'efforcerai toujours de Vous témoigner le profond „reſpect avec lequel je ſuis Votre Excellence très-humble Serviteur.“

Signé: *Barbacſy*, Colonel.

Ils appellent au nom de la République françaiſe outragée dans ſes droits la ſérieuſe attention de la Diète ſur un acte auſſi contraire à ſa propre indépendance que ſubverſif de tous les principes

pratiqués jusqu'à ce jour entre les nations civiliſées; ils s'en attendent le juſte et entier redreſſement. Enfin c'eſt en conſéquence de tout ce qui vient d'être expoſé que les Souſſignés préviennent la Députation de l'Empire que dans trois jours ils quitteront Raſtadt; mais voulant donner à l'Allemagne un dernier et éclatant témoignage de la longanimité du Gouvernement français et de ſon déſir de conclure la paix ils déclarent qu'ils ſe rendront dans la commune de Strasbourg où ils attendront la repriſe des négociations et où ils pourront entendre toutes les propoſitions de paix que leur ſeront faites. Raſtadt, le 6. Floréal an VII. de la République françaiſe.

Bonnier, *Jean Debry*, *Roberjot.*

Addreſſe: à Monſieur le Baron d'Albini, Miniſtre Directorial de Mayence au Congrès à Raſtadt.

Præſ. dem kurmainziſchen Directorio Deputationis, den 25ten April 1799.

Dreyhundert und ſieben und achtzigſte Beylage.

Erlaß der Reichs-Friedens-Deputation an die allgemeine Reichs-Verſammlung, de dato Raſtatt den 25ten April 1799.

[387]

Auf die in Gemäßheit des Concluſums vom 23ten l. M. der franzöſiſchen Geſandtſchaft durch den kurmainziſchen Directorial-Geſandten gemachte officielle Eröffnung hat die gedachte Geſandtſchaft unterm heutigen dem erwähnten Directorialen die in vidimirter Abſchrift anliegende Note zugefertigt.

Signatum zu Raſtatt den 25ten April 1799.

(L. S.)

Kurfürſtlich mainziſche Kanzley.

Ende des dritten und letzten Bandes der Beylagen.

Real = Repertorium.

(Die Theile ſind mit römiſchen, die betreffenden Seitenzahlen aber mit arabiſchen Ziffern bezeichnet.)

A.

Albini, (Franz Joſeph Freyherr von) kurfürſtlich mainziſcher Directorial=Geſandter und Subdelegirter, I 3. Deſſen Note an die franzöſiſche Geſandtſchaft wegen zu beſorgender Occupation der Stadt Mainz, I 66. Anmerk. 74.) Deſſen Directorial=Verrichtungen, ſiehe Reichs=Friedens=Deputations=Directorium.

Amneſtie, V 21. VI 24. 40. Siehe Anhänglichkeit.

Anhalt, (Fürſt zu) deſſen Bevollmächtigter I 132.

Anhänglichkeit an die vorige Herrſchaft und Verfaſſung, I 415. IV 450. VI 24. 40. Siehe auch Amneſtie.

Anſage, I 6. Anmerkung 16.)

Aremberg, (Herzog zu) Bevollmächtigter I 299. Deſſen Promemoria an die Reichs=Friedens=Deputation, IV 324.

Aufruf, Anſtände wegen deſſelben, I 11. u. folg.

Augsburg, (Reichsſtadt) deren Subdelegirte, I 4. Promemoria an die Reichs=Friedens=Deputation. IV 122.

Augsburg, (Fürſtbiſchof zu) deſſen Bevollmächtigter, I 529.

B.

Bacher, (franzöſiſcher Agent) deſſen Reiſe nach Regensburg, I 269. IV 230. u. f. Deſſen Abreiſe von Regensburg III 167. u. f. VI 83. 85. 86. 87. III 178. 183 u. f. VI 91. 92. 93. III 188.

Baden, (Markgraf zu) deſſen Subdelegirte, I 4. Deſſen Particular=Abgeordneter, II 354. Promemoria an die Reichs=Friedens=Deputation, V 108.

Baſel, (Fürſtbiſchof zu) deſſen Particular Abgeordnete, I 118. Promemorien an die Reichs=Friedens=Deputation, IV 136. 357. V 153. 158.

Baßenheim, (Graf zu) Promemoria an die Reichs=Friedens=Deputation, V 122.

Bayern, (Herzogthum) Subdelegirte, I 4. 353. III 158.

Belli, (Joſeph von) Bevollmächtigter des fürſtlichen Geſamthauſes Oettingen, I 204.

Berſtett, (Philipp Jakob Reinhard Freyherr von) Deputirter des Ritter=Cantons Neckar=Schwarzwald und Ortenau, I 178.

Bildt, (Canut von) königlich=ſchwediſch=herzoglich=vorpommeriſcher Geſandter, I 466.

Billieux von Ehrenfeld, (Andreas Xaver) fürſtbiſchöflich=baſelſcher Bevollmächtigter, I 118.

Bonnier, bevollmächtigter Miniſter der franzöſiſchen Republik, IV 190.

Brandenburg, (Kur=) Geſandtſchaft, I 132. Promemorien an die Reichs=Friedens=Deputation, IV 333. V 26. 241. 278. VI 38. III 107.

Bremen, (Herzogthum) Subdelegirter, I 4.

Bremen, (Reichsſtadt) Abgeordneter, I 118. Siehe auch Hanſeeſtädte.

Brixius, Bevollmächtigter des Grafen von der Leyen, I 165.

Brücke über den Rhein bey Breyſach, V 5. II 26. 32. u. f. V 14. 24. 68. 82. 181. 222. VI 24. 40. bey Hüningen, V 5. II 26. 32. u. f. V 14. 24. 68. 82. 181. 222. VI 24. 40.

Büdericher Inſel, V 82. 278. II 622. VI 4. 16. 18. III 8. VI 21. 24. 40. VI 38. III 107. Canal bey derſelben, V 82. VI 24. 40.

Buonaparte, bevollmächtigter Miniſter der franzöſiſchen Republik, IV 190.

C.

Commercial-Brücken zwiſchen Deutſchland und Frankreich, V 51. VI 24. 40. Siehe auch Brücken.

Comercial-Verhältniſſe zwiſchen Deutſchland, Frankreich, Holland und der Schweitz, I 416. VI 24. 40. Siehe auch Handels- und Schiffahrts-Tractat, Zölle, und Mauthen.

Conferenzen, (mündliche) V 51.

Confiscationen, ſiehe Sequeſtrationen.

Congreß-Ort, deſſen Sicherheit, I 58. 64. III 191. u. f. VI 112. 113. III 199. u. f. VI 115. 116. 117.

Contributionen und Requiſitionen, (franzöſiſche) an verſchiedene deutſche Stände, I 416. V 4. II 27. 32. u. f. V 181. VI 24. 40.

Corvey, (Fürſtbiſchof zu) deſſen Bevollmächtigter, II 30.

Credentialien, (kaiſerliche) IV 216. Anſtände dießfalls, I 231.

Croy, (Herzog von) deſſen Bevollmächtigter, I 436. II 204.

D.

Debry, (Jean) bevollmächtigter Miniſter der franzöſiſchen Republik, II 107. V 9.

Dépendances d'établiſſements écclesiaſtiques, ſiehe pia corpora.

Deputation, ſiehe Reichs-Friedens-Deputation.

Deutſchmeiſter, deſſen Geſandtſchaft, I 22. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 337. VI 63. 65.

Dhaun und Kyrburg, (Wild- und Rheingraf zu) deſſen Bevollmächtigter, II 204.

Dienerſchaft, (reichsſtändiſche auf dem linken Rhein-Ufer) ſiehe Entſchädigung geiſtlich- und weltlicher-Beneficiaten.

Directorium, (kurmainziſches) ſiehe Reichs-Friedens-Deputations-Directorium.

Dohm, (Chriſtian Wilhelm von) königl. preußiſch-kurbrandenburgiſcher Geſandter, I 132.

Domänen in den abzutretenden Landen, I 413. V 4. II 27. 32. u. f. VI 24. 40.

Doormann, (Herrmann) Abgeordneter der Reichsſtadt Hamburg, I 132. Der Hanſeeſtädte, I 204.

Drouin du Vaſois, (Benedict Joſeph) fürſtlich Hohenlohe-Waldenburg-Bartenſteiniſcher Bevollmächtigter, I 23. II 310.

E.

Edelsheim, (Georg Ludwig Freyherr von) markgräflich badiſcher Subdelegirter, I 4.

Eggs von Rheinfelden, fürſtl. ſtrasburgiſcher Bevollmächtigter, I 235.

Ehrenbreitſtein, (Feſtung und Thal) Blokade durch franzöſiſche Truppen, Ravitaillirung von Feſtung und Thal, Occupation durch franzöſiſche Truppen, I 87. IV 27. 31. I 141. Anmerk. 67.) I 320.

I 320. IV 283. I 324. IV 308. I 467. IV 403. Anmerkung *) I 483. IV 409. 413. I 488. IV 422. u. f. I 490. IV 433. V 82. 138. 139. 146. 176. 222. — II 567. V 241. II 573. V 243. 245. II 580. V 250. II 622. u. f. VI 7. 10. III 8. u. f. VI 21. 27. III 67. u. f. VI 44. III 113. 117. VI 46. 47. III 129. VI 50. III 132. VI 51. 102. III 190. Schleifung der Feſtungs-Werke, V 4. II 26. 32. u. f. V 11. 68. 82. II 296. V 88. II 310. 312. 313. 320. 321. 324. V 92. 93. 94. II 330. 332. V 98. II 334. 337. 355. 358. V 110. 111. 114. 134. II 380. V 146. VI 24. 40.

Einfuhrzölle, (Douânes) V 4. II 26. 32. u. f. V 11. 23. 51. 82. VI 24. 40.

Elſaß und Lothringen, I 415. V 11. VI 24. 40. Siehe auch Emigration.

Elsflether-Zoll, ſiehe Zoll auf der Weſer.

Emigration, Emigranten, (franzöſiſche) Emigrations-Geſetze, I 415. V 11. II 224. V 73. 119. 146. 153. 158. 171. 176. 181. 199. 201. 210. 212. 215. 222. 281. 284. — II 622. u. f. VI 6. -10. III 8. u. f. VI 21. 24. 40.

Entſchädigung geiſtlicher und weltlicher Beamten und Beneficiaten, I 415. V 11. 31. VI 24. 40.

Entſchädigung für die verlierenden Reichsſtände, ſiehe Friedens-Baſis, (zweyte.)

Epplen, (von) fürſtbiſchöflich augsburgiſcher Bevollmächtigter, I 529.

Erbach, (Chriſtian, Reichsgraf zu) Hoch- und Deutſchmeiſteriſcher Geſandter, I 22. kurkölniſcher Geſandter, I 70.

Eſſen und Thorn, (Frau Fürſtin zu) deren Bevollmächtigter, I 87. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 128.

Eſſito-Zölle, (Droits de ſortie) V 51. VI 24. 40.

F.

Flaxland, Abgeordneter der Reichsſtadt Heilbronnn, I 283.

Frank, (Franz Anton) fürſtlich Hohenzollern-Hechingiſcher Bevollmächtigter, I 436.

Frankfurt, Subdelegirte, I 5. Sicherung deſſen politiſcher Exiſtenz, V 181. 222. 250. II 622. u. f. VI 5. 24. 40.

Franzöſiſche Geſandtſchaft, ſiehe Vollmacht, franzöſiſche Noten, Plenipotenz, Directorium.

Franzöſiſche Truppen, ſiehe Truppen, (franzöſiſche.)

Freſenius, (Johann Chriſtian Ludwig) landgräflich Heſſen-Homburgiſcher Abgeordneter, II 110.

Frickthal, deſſen verlangte Abtretung an Frankreich, V 68. 82. 181. 222. VI 24. 40.

Friede von Campo Formio, I 96. u. f. 102. Anmerk. 54) III 60.

Friedens-Baſis, (erſte) der Rhein-Gränze. Franzöſiſche Propoſition derſelben und Directorial-Vortrag hierüber, I 234. Dießfallſige Conferenz der franzöſiſchen Geſandtſchaft mit dem Directorium, I 238. Deliberation hierüber, I 237. u. f. Deputations-Erlaß, I 268. IV 226. Erlaß der Plenipotenz, IV 237. Deutſche Note vom 27. Jänner 1798. IV 238. Fran-

zöſiſche Note vom 9. Pluvioſe an 6. (28. Jänner 1798.) IV 235. Directorial⸗Vortrag und Deliberation hierüber, I 273. 286. u. f. Deputations⸗Erlaß, IV 268. Erlaß der Pleniponteng, IV 273. Deutſche Note vom 2. Febr. 1798. IV 275. Franzöſiſche Note vom 15. Pluvioſe an 6. (3. Februar 1798.) IV 280. Directorial⸗Vortrag, I 290. Deliberation, I 301. u. f. I 323. u. f. Deputations⸗Erlaß, IV 304. Erlaſſe der Plenipotenz, IV 312. 315. Deutſche Note vom 10. Februar 1798. IV 313. Franzöſiſche Note vom 22. Pluv. an 6. (10. Februar 1798.) Directorial⸗Vortrag, I 327. Erklärungen mehrerer Particular⸗Abgeordneten über die franzöſiſche Note vom 22. Pluvioſe an 6. IV 320. 321. 322. 324. 327. 329. 330. 331. 332. 334. 335. 337. 338. 340. 341. 343. 344. 345. 347. 354. 355. 357. Deputations⸗Deliberation, I 334. Deputations⸗Erlaß, I 347. IV 350. Erlaß der Plenipotenz, IV 359. Deutſche Note vom 19. Februar 1798. IV 360. Franzöſiſche Note vom 2. Vent. an 6. (20. Februar 1798.) IV 361. Directorial⸗Vortrag, I 354. Deliberation, I 360. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, I 411. und 429. IV 369. Erlaß der Plenipotenz, IV 383. Deutſche Note vom 3. März 1798. IV 384. Franzöſiſche Note vom 14. Vent. an 6. (4. May 1798.) IV 388. Directorial⸗Vortrag, I 431. Deliberation hierüber, I 437. u. f. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, I 459. 461. IV 396. Erlaß der Plenipotenz, IV 398. Deutſche Note vom 13. März 1798. IV 399. Franzöſiſche Note vom 25. Vent. an 6. (15. März 1798.) IV 400. Directorial⸗Vortrag, I 463. Deliberation, I 471. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, I 484. IV 417. Erlaß der Plenipotenz, IV 419. Deutſche Note vom 27. März 1798. IV. 420. Franzöſiſche Note vom 7. Germinal an 6. (27. März 1798.) IV 421. Directorial⸗Vortrag, I 486. Deliberation, I 491. u. f. 530. u. f. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, I 535. IV 446. Erlaß der Plenipotenz, IV 447. Deutſche Note vom 4. April 1798. IV 448. Franzöſiſche Note vom 19. Germinal an 6. (8. April 1798.) IV 449. Directorial⸗Vortrag, I 538. Deliberation, II 1. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, II 21. V 1. Erlaſſe der Plenipotenz, V 2. 4. Deutſche Note vom 21. April 1798. V 3. Franzöſiſche Note vom 14. Floréal an 6. (3. May 1798.) V 4. Directorial⸗Vortrag, II 24. Deliberation, II 31. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, II 91. V 8. Deutſche Note vom 18. May 1798. V 11. Franzöſiſche Note vom 4. Meſſidor an 6. (22. Juny 1798.) V 23. Directorial⸗Vortrag, II 111. 119. Deliberation, II 121. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, II 181. V 49. Deutſche Note vom 9. July 1798. V 51. Franzöſiſche Note vom 1. Thermidor an 6. (19. Jul. 1798.) V 67. Directorial⸗Vortrag, II 196. Deliberation, II 225. Deputations⸗Concluſum und Erlaß, II 287. V 81. Deutſche Note vom 10. Auguſt 1798. V 82. Franzöſiſche Note vom 26. Thermidor an 6. (13. Auguſt 1798.) V 88. Deliberation, II 296. Deputations⸗

tions⸗

tions-Concluſum, *II* 310. Mündliche Directorial-Ausrichtung, *II* 313. Deliberation hierüber, *II* 313. Deputations-Concluſum, *II* 320. Weitere Directorial-Ausrichtung, *II* 321. Deliberation, *II* 324. Deputations-Concluſum und Erlaß, *II* 329. *V* 92. Franzöſiſche Note vom 3. Fructidor an 6. (20. Auguſt 1798.) *V* 93. Deutſche Note vom 21. Auguſt 1798. *V* 94. Deliberation und Deputations-Concluſum, *II* 330. 332. Franzöſiſche Note vom 5. Fructidor an 6 (22. Aug. 1798.) *V* 98. Directorial-Vortrag hierüber, *II* 334. Deliberation hierüber, *II* 337. Deputations-Concluſum und Erlaß, *II* 355. *V* 110. Deutſche Note vom 31. Auguſt 1798. *V* 111. Franzöſiſche Note vom 15. Fructidor an 6. (1 September 1798.) *V* 114. Erlaſſe der kaiſerl. Plenipotenz, *V* 114. 134. Directorial-Vortrag, *II* 358. Deliberation, *II* 361. Deputations-Concluſum und Erlaſſe, *II* 380. *V* 138. Deutſche Noten vom 11. September 1798. *V* 139. Franzöſiſche Noten vom 28. Fructidor an 6. (14. September 1798.) *V* 146. Directorial-Vortrag, *II* 383. Deliberation, *II* 391. Deputations-Concluſum und Erlaß, *II* 438. *V* 201. Deutſche Note vom 22. Sept. 1798. *V* 176. Franzöſiſche Note vom 12. Vendémiaire an 7. (3. October 1798.) *V* 181. Directorial-Vortrag, *II* 444. Deliberation, *II* 454. Deputations-Concluſum und Erlaß, *II* 554. *V* 221. Deutſche Note vom 17. October 1798. *V* 222. Deutſche Note vom 23. October 1798. *V* 245. Franzöſiſche Noten vom 7. Brumaire an 7. (28. October 1798.) *V* 244. 245. Directorial-Vortrag, *II* 576. Deliberation, *II* 580. Deputations-Concluſum und Erlaß, *II* 607. *V* 249. Deutſche Noten vom 7. November 1798. *V* 250. Franzöſiſche Noten vom 21. Brumaire an 7. (11. November 1798.) *V* 250. Directorial-Vortrag, *II* 615. Franzöſiſche Note vom 23. Brumaire an 7. (13. November 1798.) *V* 272. Deliberation, *II* 622. Deputations-Concluſum und Erlaß, *II* 666. *V* 301. Deutſche Noten vom 21. November 1798. *VI* 3. 7. Franzöſiſche Noten vom 3. Frimaire an 7. (23. Nov. 1798.) *VI* 9. 10. Directorial-Vortrag, *III* 3. Deliberation, *III* 8. Deputations-Concluſum und Erlaß, *III* 61. *VI* 18. Deutſche Noten vom 6. December 1798. *VI* 20. 23. Franzöſiſche Noten vom 16. Frimaire an 7. (6. December 1798.) *VI* 24. 27. Directorial-Vortrag und Deliberation, *III* 67. Deputations-Concluſum und Erlaß, *III* 109. *VI* 37. Erlaß der kaiſerl. Plenipotenz, *VI* 39. Deutſche Noten vom 11. December 1798. *VI* 40. 42. Franzöſiſche Noten vom 22. Frimaire an 7. (12. December 1798. *VI* 43. 47. Directorial-Propoſition und Beſchluß, *III* 113.

Friedens-Baſis, (zweyte) der Entſchädigungs-Leiſtung durch Säculariſationen. Franzöſiſche Note vom 25. Vent. an 6. (15. März 1798.) *IV* 400. Directorial-Vortrag, *I* 463. Deliberation, *I* 471. Deputations-Concluſum und Erlaß, *I* 484. *IV* 417. Erlaß der

Pleni-

Plenipotenz, *IV* 419. Deutſche Note vom 27. März 1798. *IV* 420. Franzöſiſche Note vom 7. Germinal an 6. (27. März 1798.) *IV* 421. Directorial-Vortrag, *I* 486. Deliberation, *I* 491. u. f. 530. u. f. Deputations-Concluſum und Erlaß, *I* 535. *IV* 446. Erlaß der Plenipotenz, *IV* 447. Deutſche Note vom 4. April 1798. *IV* 448. Franzöſiſche Note vom 19. Germinal an 6. (8. April 1798.) *IV* 449. Franzöſiſche Note vom 12. Vendémiaire an 7. (3. October 1798.) *V* 181. Franzöſiſche Note vom 22. Frimaire an 7. (12. Dec. 1798.) *VI* 43.

Friedens-Inſtrument, Project hiezu, *II* 207. u. f.

Friedens-Präliminarien zu Leoben, *I* 76.

Fürſtenberg, (Fürſt zu) deſſen Bevollmächtigte, *I* 132. 156. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 120.

G.

Gabella de Tractus, *II* 191. *V* 54.

Gagern, (Carl Chriſtoph Gottlieb von) Bevollmächtigter der Reichs-Ritterſchaft am Oberrhein, *I* 48.

Gatzert, (Chriſt. Hartm. Samuel Freyh. von) fürſtl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Subdelegirter, *I* 4.

Gemmingen, (Carl Friedr. Reinh. von) Ablegatus der geſammten unmittelbaren Reichs-Ritterſchaft, *I* 22.

Geheimniß, (zu beobachtendes) über das Friedens-Geſchäft, *I* 469. *IV* 407.

Geßler, (Johann Melchior) fürſtl. Hohenzollern-Sigmaringſcher Abgeordneter, *I* 288.

Görtz, (Johann Euſtach Graf von) königl. preußiſch-kurbrandenburgiſcher Geſandter, *I* 132.

Gränze, (künftige) zwiſchen Frankreich und Deutſchland, ſiehe Friedens-Baſis, (erſte) dann *I* 412. *II* 31. *V* 11. 222. 250. *II* 622. *VI* 4. 9. 24. 40.

Gröning, (von) Bevollmächtigter der Reichsſtadt Bremen, *I* 118.

Gumpelzhaimer, (Chriſtian Gottlieb) Bevollmächtigter des Grafen v. Ortenburg und der Rheingräfinnen v. Rheingrafenſtein, *II* 285.

Günderrode, (Friedr. Maxim. von) Subdelegirter der Reichsſtadt Frankfurt, *I* 5.

H.

Hamburg, (Reichsſtadt) Bevollmächtigter, *I* 132. Siehe Hanſeeſtädte.

Handels- und Schiffahrts-Tractat zwiſchen Frankreich und Deutſchland, *V* 11. 23. 51. 68. 82. *VI* 24. 40.

Hanſeeſtädte, Abgeordnete, *I* 204. Sicherung ihrer politiſchen Exiſtenz, *V* 181. 222. 250. 292. *II* 622. u. f. *VI* 5. 24. 40.

Häberlin, Bevollmächtigter des fürſtl. und gräfl. Geſamthauſes von Stollberg, *II* 285.

Heilbronn, (Reichsſtadt) Abgeordnete, *I* 283.

Hertwich, (Freyherr von) Bevollmächtigter der weſtphäliſchen Reichsgrafen-Curie katholiſchen Theils, *I* 351. Des Herrn Herzogs von Croy, *I* 436. Des Fürſtbiſchofs von Corvey, *II* 30.

Heſſen-Darmſtadt, (Landgraf zu) deſſen Subdelegirter, *I* 4. Particular-Abgeordnete, *I* 22. *II* 310. Promemorien an die

die Reichs-Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 110. 111. 133. 135. 222. 343. *V* 108. 117. *VI* 36. 49.

Heſſen ſ Homburg, (Landgraf zu) deſſen Bevollmächtigter, *II* 110.

Heſſen ſ Kaſſel, (Landgraf zu) deſſen Geſandte, *I* 299. *III* 128.

Hofer, (Johann Baptiſt) der Reichsſtadt Rothweil Abgeordneter, *II* 110.

Hoheits-Rechte in den abzutretenden Landen, *I* 412. *VI* 24. 40.

Hohenlohe ſ Waldenb. ſ Schillingsfürſt, (Fürſt zu) deſſen Bevollmächtigter, *I* 460.

Hohenlohe Waldenburg ſ Bartenſtein, (Fürſten zu) deren Bevollmächtigter, *I* 23. *II* 310.

Hohenthal, (Graf von) kurfürſtl. ſächſiſcher Subdelegirter, *III* 150. 151.

Hohenzollern ſ Hechingen, (Fürſt zu) deſſen Bevollmächtigter, *I* 436.

Hohenzollern ſ Sigmaringen, (Fürſt zu) deſſen Bevollmächtigter, *I* 288.

Holland, Commercial ſ Verhältniſſe mit Deutſchland, *I* 416. *V* 82. *VI* 24. 40.

Hollſtein ſ Glückſtadt, (Herzogthum zu) Geſandtſchaft, *I* 181. Promemorien an die Reichs ſ Friedens ſ Deputation, *V* 176. *VI* 15.

Hollſtein ſ Oldenburg, Adminiſtrator des Herzogthums, deſſen Geſandter, *II* 623. Promemorien an die Reichs-Friedens ſ Deputation, *V* 274. 300. *VI* 12.

Hompeſch, (Johann Wilhelm Freyh. von) fürſtl. ſpeyerſcher Abgeordneter, *I* 22.

Hunoldſtein, (Philipp Anton Graf Vogt von) Bevollmächtigter der Reichs-Ritterſchaft am Oberrhein, *I* 48.

J.

Jacobi Klöſt, (Conſtans Philipp Freyh. von) königl. preußiſch ſ kurbrandenburgiſcher Geſandter, *I* 132.

Jdioma, *I* 156.

Jll, (Johann Ludwig) Bevollmächtigter der Reichsſtadt Ueberlingen, *I* 542.

Jngolſtadt, bayerſche Proteſtation wegen der Beſetzung dieſer Feſtung durch die kaiſerl. königl. Truppen, *I* 38.

Jnſeln auf dem Rheine, ſiehe Rhein-Jnſeln.

Johanniter ſ Meiſter in Deutſchland, deſſen Geſandte, *I* 87. *II* 110. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 355.

Jttner, (Albrecht Joſeph von) Bevollmächtigter des Johanniter ſ Ordens in deutſchen Landen, *I* 87.

K.

Kaiſerliche Geſandtſchaft, ſ. Plenipotenz.

Kaiſerl. königl. Armee, ſiehe Truppen, (kaiſerl. königl.)

Kaſtel und Zugehörungen, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 68. 82. 146. 176. 181. 222. *VI* 24. 40.

Kehl, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 23. 51. 68. 82. 146. 176. 181. 222. *VI* 24. 40.

Kempten, (Fürſt-Abt zu) deſſen Particular-Abgeordnete, *II* 110.

Keſſelſtadt, (Joh. Phil. Fr. Hyacinth Graf von) kurtrierſcher Deputirter, *I* 21.

Kleiſer von Kleisheim, (Joſeph) fürſtl. fürſtenberg. Bevollmächtigter, *I* 156.

Klum, fürſtl. Wied ſ Runkelſcher Bevollmächtigter, *I* 48.

Koch,

Koch, (Conr. Reinh. von) Hollſtein-Oldenburgiſcher Geſandter, II 623.

Kölln, (Kur-) Geſandtſchaft, I 70. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 118. I 168. Anm. 72) IV 337. V 42. VI 61.

Königsegg-Rothenfels, (Max. Graf von) fürſtbiſchöfl. ſtrasburgiſcher Bevollmächtigter, I 235.

Kruſe, (Freyherr von) Bevollmächtigter ſämtl. fürſtl. Naſſauiſcher Häuſer, I 23. Der Frau Fürſtinn zu Naſſau-Weilburg, II 378.

L.

Land-Zoll-Weſen, II 192. V 61.

Lang, (Friedr. Wendel) fürſtl. Leiningen-Dachsburgiſch. Bevollmächtigter, I 23.

Legitimation — der kaiſerl. Plenipotenz mit der franzöſiſchen Geſandtſchaft, ſiehe Plenipotenz. — Der kaiſ. Plenipotenz bey dem kurmainziſchen Directorium, ſ. Plenipotenz. — Der franzöſiſchen Geſandtſchaft, ſ. Directorium und Vollmacht. (franzöſiſche) — Der Particular-Abgeordneten, ſ. Particular-Abgeordnete, dann I 21. Anmerk.

Lehrbach, (Conr. Ludw. Graf von u. zu) erzherzogl. öſterreichiſcher Subdelegirter, I 3.

Leiningen-Dachsburg, (Fürſt zu) deſſen Particular-Abgeordneter, I 23. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, V 103. VI 36.

Leiningen-Weſterburg, (Graf zu) deſſen Bevollmächtigter, II 30. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, V 105. VI 36.

Leinpfad am Rheine, (chemin de halage) V 4. II 25. 32. V 11. 23. 51. 181. 222. VI 24. 40.

Leyen, (Graf zur) deſſen Bevollmächtigte, I 165.

Ligertz, (Heinr. Herm. Freyherr von) fürſt-biſchöflich baſelſcher Bevollmächtigter, I 118.

Loe, (Ludw. Adam Freyherr von) Bevollmächtigter des Johanniter Obriſt-Meiſterthums, II 110.

Looz-Hesbaye, (Herzog zu) deſſen Bevollmächtigter, I 70. Proteſtation gegen den letztern, I 436. IV 391. Deſſen Beſitzungen in dem burgundiſchen Kreiſe, II 620. V 259.

Lothringen, ſiehe Elſaß.

Löben, (Otto Ferdinand Graf von) kurfürſtl. ſächſiſcher Subdelegirter, I 3. III 151. VI 71.

Löwenſtein-Wertheim, fürſtl. u. gräfl. Geſammthaus, deſſen Particular-Abgeordneter, I 266. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 324.

Lübeck, (Fürſtbiſchof zu) ſiehe Hollſtein-Oldenburg.

Lübeck, (Reichsſtadt) deren Bevollmächtigter, I 132. Siehe Hanſeeſtädte.

Lüttich, (Fürſtbiſchof zu) deſſen Particular-Abgeordnete, I 48. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 130. 337. 391. V 151. 201. 212.

M.

Mainz, (Kurfürſt zu) deſſen Subdelegirter und Directorial-Geſandter, I 4. Des letztern Abberufung, III 208. Siehe auch Directorium und Mainz, (Stadt.)

Mainz, (Stadt und Feſtung) I 65. Siehe auch Truppen (kaiſerl. königl.) und deren Rückmarſch.
—— Occupation durch die franzöſiſchen Truppen, I 125. IV 48. I 134. IV 55. 56. 57. 65. I 138. IV 67. 75. 76. 78. 80. I 147. IV 82. I 167. I 180. IV 177. 178. 180. 181.
—— Capitulation für das Militär und die Civil-Perſonen, I 171. IV 173. I 180.

Malmedy, ſiehe Stablo.

Mandelslohe, (Ulr. Lebr. von) herzogl. würtembergiſcher Geſandter, I 21.

Mannheim, Rheinſchanze daſelbſt und deren Occupation durch die franzöſiſchen Truppen, I 274. IV 247. 251. u. f. IV 263. 265. I 320. IV 284. I 321. IV 299. I 324. IV 306. 307.

Marſchall, (Anſelm Abt zu Maurus-Münſter) fürſtbiſchöfl. ſtrasburgiſcher Bevollmächtigter, I 235.

Mars-Schanze bey Mainz, (Fort Mars) V 68. 82. VI 24. 40.

Mauthen, ſiehe Einfuhrzölle.

Mean und **Beaurieux**, (Conſtant. Graf von) fürſtbiſchöfl. lüttichiſcher Bevollmächtigter, I 48.

Mecklenburg-Schwerin, (Herzog zu) deſſen Geſandter, I 201. Promemoria an die R. Fr. Deputation, IV. 334.

Meier, (Emanuel) markgräfl. badiſcher Subdelegirter, I 4.

Merlet, (Mathias) fürſtl. fürſtenbergiſcher Bevollmächtigter, I 132.

Metternich-Winneburg-Beilſtein, (Franz Georg Reichsgraf zu) kaiſerl. Plenipotentiarius, ſiehe kaiſ. Plenipotenz.

Metternich-Winneburg-Beilſtein, (Clemens Reichsgraf zu) Bevollmächtigter der weſtphäliſch-katholiſchen Reichs-Grafen, I 165.

Miller, Abgeordneter der Reichsſtadt Ulm, I 529.

N.

Naſſauiſches Geſamthaus, deſſen Particular-Abgeordneter, I 23. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 332. V 59. 108. 117. 174. VI 29. 35. 36. 49.

Naſſau-Weilburg, (Frau Fürſtin zu) deren Bevollmächtigter, II 378. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, V 168.

Neutralität des Congreß-Ortes, dießfallſige Note der kaiſerl. Plenipotenz an die franzöſiſche Geſandtſchaft, I 58. Der letztern Antwort hierauf, I 64.

Noel, (Peter Franz) Abgeordneter von Salm-Salm, I 48. Des Herzogs von Croy, II 204. Des Wild- und Rhein-Grafen zu Dhaun und Kyrburg, II 204. Von Salm-Reiferſcheid und Bedburg, III 145.

Nonne, Bevollmächtigter von Wartenberg, I 259. Von Leiningen-Weſterburg, II 30.

Noten, erſte deutſche vom 27. Jänner 1798. IV 238. 1ſte franzöſiſche vom 9. Pluv. an 6. (28. Jänner 1798.) IV 235. 2te deutſche v. 2. Februar 1798. IV 275. 2te franzöſiſche vom 15. Pluv. an 6. (3. Februar 1798.) IV 280. 3te deutſche v. 10. Februar IV 313. 3te franzöſiſche vom 22. Pluv. an 6. (10. Februar 1798.) IV 316. 4te deutſche vom 19. Februar 1798. IV 360. 4te

franzöſiſche vom 2. Vent. an 6. (20. Februar 1798.) IV 361. 5te deutſche vom 3. März 1798. IV 384. 5te franzöſiſche v. 14. Vent. an 6. (4. März 1798.) IV 388. 6te deutſche v. 13. März 1798. IV 399. 6te franzöſiſche v. 25. Vent. an 6. (15. März 1798.) IV 400. 7te deutſche v. 27. März 1798. IV 420. 7te franzöſiſche v. 7. Germ. an 6. (27. März 1798.) IV 420. 8te deutſche v. 4. April 1798. IV 448. 8te franzöſiſche v. 19. Germinal an 6. (8. April 1798.) IV 449. 9te deutſche vom 21. April 1798. V 2. 9te franz. v. 14. Floréal an 6. (3. May 1798.) V 4. 10te deutſche v. 18. May 1798. V 11. 10te franzöſiſche v. 4. Meſſidor an 6. (22. Juny 1798.) V 23. 11te deutſche vom 11. Julius 1798. V 51. 11te franz. vom 1. Thermidor an 6. (19. Jul. 1798.) V 67. 12te deutſche v. 10. Aug. 1798. V 82. 12te franz. vom 26. Thermidor an 6. (13. Aug. 1798.) V 88. 13te franz. v. 3. Fruct. an 6. (20. Auguſt 1798.) V 93. 13te deutſche vom 21. Aug. 1798. V 94. 14te franzöſiſche vom 5. Fructidor an 6. (22. Auguſt 1798.) V 98. 14te deutſche vom 31. Auguſt 1798. V 111. 15te franz. v. 15. Fruct. an 6. (1. Sept. 1798.) V 114. 15te und 16te deutſche vom 11. September 1798. V 139. 16te und 17te franz. v. 28. Fruct. an 6. (14. Sept. 1798.) V 146. 17te deutſche vom 22. September 1798. V 176. 18te franz. vom 12. Vendém. an 7. (3. Oct. 1798.) V 181. 18te deutſche vom 17. October 1798. V 222. 19te deutſche vom 22. Oct. 1798. V 245. 19te und 20te franz. vom 7. Brum. an 7. (28. Oct. 1798.) V 244. 245. 20te und 21te deutſche vom 7. Nov. 1798. V 250. 21te und 22te franz. v. 21. Brum. an 7. (11. Nov. 1798.) V 250. 23te franz. v. 23. Brum. an. 7. (13. Nov. 1798.) V 272. 22te u. 23te deutſche vom 21. Nov. 1798. VI 3. 7. 24te und 25te franz. v. 3. Frim. an 7. (23. Nov. 1798.) VI 9 und 10. 24te und 25te deutſche vom 6. Nov. 1798. VI 20. 23. 26te und 27te franz. vom 16. Frim. an 7. (6. Decemb. 1798.) VI 24. 27. 26te und 27te deutſche vom 11. December 1798. VI 40. 42. 28te und 29te franzöſiſche vom 22. Frimaire an 7. (12 December 1798.) VI 43. 44. 28te deutſche vom 31. December 1798. VI 51. 30te franzöſiſche vom 13. Nivoſe an 7. (2. Jänner 1799.) VI 53. 29te deutſche vom 27. Jänner 1799. VI 67. 31te franzöſiſche vom 12. Pluv. an 7. (31. Jänner 1799.) V 68. 32te franzöſiſche vom 11. Vent. an 7. (1. März 1799.) VI 71. 33te franz. vom 19. Vent. an 7. (9. März 1799.) VI 79. 34te franzöſiſche vom 24. Vent. an 7. (14. März 1799.) VI 83. 30te deutſche vom 15. März 1799. VI 87. 31te deutſche vom 4. April 1799. VI 93. 35te franzöſiſche vom 20. Germinal an 7. (9. April 1799.) VI 102. 36te franzöſiſche vom 20. Germinal an 7. (19. April 1799.) VI 112. 37te franz. vom 6. Floréal an 7. (25. April 1799.) VI 118.

O.

Oehl, hochfürſtl. ſpeyerſcher Mit-Bevollmächtigter, III 138.

Oeſterreichiſcher Subdelegirter, I 3.

Oettingiſche Häuſer, deren Particular⸗Abgeordnete, I 204.

Ortenburg, (Graf von) deſſen Bevollmächtigter, II 285.

d'Othée de Haneſſe-Limons, Bevollmächtigter von Lüttich, I 48. Von Stablo und Malmedy, I 235.

Ow auf Wachendorf, (Freyherr von) Bevollmächtigter des Herrn Fürſtabts zu Kempten, II 110.

P.

Pappenheim, (Auguſt Wilhelm von) Landgräflich ⸗ Heſſen ⸗ Darmſtädtiſcher Geſandter, I 542.

Particular⸗Abgeordnete, von Würtemberg, I 21. 156. Von Kurtrier, I 21. Von Speyer, I 22. III 38. Von Pfalz⸗Zweybrücken, I 22. Von Thurn und Taxis, I 23. Von Hoch⸗ und Deutſchmeiſter, I 22. Von den wetterauiſchen Grafen, I 22. Von der geſammten Reichs⸗Ritterſchaft, I 22. Von Heſſen⸗Darmſtadt, I 22. II 310. Von Hohenlohe⸗Waldenburg⸗Bartenſtein, I 23. II 310. Von Naſſau, I 23. Von Leiningen⸗Dachsburg, I 23. Von Salm⸗Salm, I 48. Von Wied⸗Runkel, I 48. Vom Ritter⸗Kanton Oberrhein, I 48. Von Lüttich, I 48. Von Looz⸗Hesbaye, I 70. Von Kurkölln, I 70. Von Eſſen und Thorn, I 87. Vom Johanniter⸗Orden, I 87. II 110. Von der Reichsſtadt Bremen, I 118. Von Baſel, I 118. Von Fürſtenberg, I 132. 156. Von Hamburg, I 132. Von der Reichsſtadt Lübeck, I 132. Von Kurbrandenburg, I 132. Von den Wild⸗ und Rheingrafen, I 132. Von Solms⸗Braunfels, I 132. Von Anhalt, I 132. Von Salm⸗Kyrburg, I 132. Von den weſtphäliſchen Grafen, I 165. Von der Leyen, I 165. Vom Ritter⸗Canton Ortenau, I 178. Von Trient, I 181. Von Hollſtein⸗Glückſtadt, I 181. Von Mecklenburg⸗Schwerin, I 201. Von Oettingen, I 204. Von den Hanſeeſtädten, I 204. Von Strasburg, I 235. Von Stablo und Malmedy, I 235. Von Löwenſtein, I 266. Von Heilbronn, I 283. Von Hohenzollern⸗Sigmaringen, I 288. Von Aremberg, I 299. Von Heſſen⸗Caſſel, I 299. III 128. Von Hohenzollern⸗Hechingen, I 436. Von Croy, I 436. II 204. Von Hohenlohe⸗Waldenburg⸗Schillingsfürſt, I 460. Von Vorpommern, I 466. Von Wartemberg, I 529. Vom Hochſtifte Augsburg, I 529. Von den ſchwäbiſchen Reichsſtädten, I 529. 542. II 110. Von Corvey, II 30. Von Leiningen⸗Weſterburg, II 30. Von den ſchwäbiſchen Reichs⸗Prälaten, II 30. Von Heſſen⸗Homburg, II 110. Vom Fürſt⸗Abt zu Kempten, II 110. Von Dhaun und Kyrburg, II 204. Von Ortenburg, II 285. Von den Rheingräfinnen zu Rheingrafenſtein, II 285. Von den Stollbergiſchen Häuſern, II 285. Von Baden, II 354. Von der Frau Fürſtin zu Naſſau⸗Weilburg, II 378. Von Hollſtein⸗Oldenburg, II 623. Von Salm⸗Reiferſcheid⸗Bedburg, III 145.

Peters⸗Aue bey Mainz, (Isle de St. Pierre) V 82. 146. VI 24. 40.

Pfalz, (Kur⸗) Anzeigen und Promemorien an die Reichs⸗Friedens⸗Deputation, IV 98. 100. 127. 131. V 65. III 150.

Pfalz⸗Zweybrücken, (Herzog zu) deſſen Particular⸗Abgeordneter, I 22. Promemorien an die Reichs⸗Fr. Deputation, IV 329. V 108. VI 36.

Pflummern, (Franz Xaver von) der Reichsſtadt Augsburg Subdelegirter, I 4.

Pfirt, (Johann Jacob Freyherr von) Bevollmächtigter des Johanniterordens in deutſchen Landen, I 87.

Philippsburg, (Feſtung) I 282. IV 267.

Pia Corpora in den Cedendis, deren künftige Beſtimmung, I 414. V 23. 51. 181. 222. VI 24. 40.

Piton, (Franz Joſeph) Bevollmächtigter des Herrn Herzogs von Looz⸗Hesbaye, I 70.

Plenipotenz, (kaiſerliche) deren Legitimation bey dem kurmainziſchen Directorium, I 7. Anmerk. 17) Mit der franzöſiſchen Geſandtſchaft, I 50. IV 191. u. f. I 218. II 107. V 9. 10. II 189. V 50.

Deren Erſcheinen in den Deputations⸗Sitzungen, I 183. IV 184. u. f. I 203. IV 185. I 218. IV 195. I 221. IV 204. I 232. Deren Propoſition in der Deputation, I 232. Nachtrag zu derſelben, I 268. IV 235.

Deren Erlaſſe an die Reichs⸗Friedens⸗Deputation, Erſter IV 17. 2ter IV. 27. 3ter IV 28. 4ter IV 49. 5ter IV 67. 6ter IV 157. 7ter IV 184. 8ter IV 191. 9ter IV 204. 10ter IV 230. 11ter IV 237. 12ter IV 242. 13ter IV 273. 14ter IV 285. 15ter IV 288. 16ter IV 299. 17ter IV 308. 18ter IV 312. 19ter IV 315. 20ter IV 359. 21ſter IV 383. 22ſter IV 398. 23ſter IV 409. 24ſter IV 419. 25ſter IV 422. 26ſter IV 447. 27ſter V 2. 28ſter V 4. 29ſter V 10 30ſter V 11. 31ſter V 23. 32ſter V 51. 33ſter V 58. 34ſter V 68. 35ſter V 73. 36ſter V 82. 37ſter V 88. 38ſter V 94. 39ſter V 99. 40ſter V 111. 41ſter V 114. 42ſter V 134. 43ſter V 139. 44ſter V 146. 45ſter V 176. 46ſter V 181. 47ſter V 222. 48ſter V 245. 49ſter V 250. 50ſter V 259. 51ſter V 273. 52ſter VI 3. 53ſter VI 8. 54ſter VI 19. 55ſter VI 23. 56ſter VI 39. 57ſter VI 42. 58ſter VI 47. 59ſter VI 51. 60ſter VI 52. 61ſter VI 57. 62ſter VI 60. 63ſter VI 67. 64ſter VI 69. 65ſter VI 72. 66ſter VI 79. 67ſter VI 80. 68ſter VI 83. 69ſter VI 85. 70ſter VI 87. 71ſter VI 93. 72ſter VI 95. 73ſter VI 102.

Deren mit Beywirkung der Reichs⸗Friedens⸗Deputation an die franzöſiſche Geſandtſchaft erlaſſene Noten, ſiehe Noten.

Deren ohne Beywirkung der Reichs⸗Friedens⸗Deputation mit der franzöſiſchen Geſandtſchaft gewechſelte Noten. Erſte und zweyte vom 13. December 1797. I 51. Anmerk. 46) Erſte franzöſiſche vom 24. Frimaire an 6. (14. December 1797.) Ibidem. 3te kaiſerl. vom 18. December 1797. IV 193. 2te franzöſiſche vom 29. Frimaire an 6. (19. Dec. 1797.) IV 194. 4te kaiſerl. vom 24. December 1797. IV 70. 5te kaiſerl. vom 11. Jänner 1798. IV 232. 3te franzöſiſche vom 24. Nivoſe an 6. (12. Jänner 1798.) IV 233. 6te kaiſ. vom 13. Jänner 1798. IV 233. 4te franz. vom 26. Nivoſe an 6. (14. Jänner

1798.) IV 234. 7te kaiſerl. vom 24. Jänner 1798. IV 290. 5te franz. vom 6. Pluv. an 6. (25. Jänner 1798.) IV 291. 8te und 9te kaiſerl. vom 1. Februar 1798. IV. 292. 300. 6te franz. vom 13. Pluv. an 6. (1 Februar 1798.) IV 296. 7te franz. vom 14. Pluv. an 6. (2. Februar 1798.) 10te kaiſerl. vom 6. März 1798. IV 394. 8te franz. vom 17. Vent. an 6. (7. März 1798.) IV 395. 11te kaiſerl. vom 15. März 1798. IV 410. 12te kaiſerl. vom 3. September 1798. V 134. 13te kaiſ. vom 11. Sept. 1798. V 139. 9te franz. vom 28. Fruct. an 6. (14. Sept. 1798.) V 146. 14te (Verbal-) Note der kaiſerl. Plenipotenz vom 14. October 1798. V 222. 15te kaiſerl. vom 9. Nov. 1798. V 259. 16te kaiſerl. vom 8. April 1799. VI 100. 10te franz. vom 20. Germinal an 7. (9. April 1799.) VI 102.

Deren Abberufung III 189. u. f. VI 94. 95. 100. 102. 111.

Polizey auf dem Deputations-Tage, dieſsfallſige Note der kaiſerl. Plenipotenz an die franz. Geſandtſchaft, I 51. Anm. 46) Der letztern Antwort, I 64.

Preußen, ſiehe Kurbrandenburg.

Preyſing, (Maximilian Xaver Graf von) herzogl. bayerſcher Subdelegirter, I 4. IV 353.

Prieſer, (Johann Heinrich) der Reichs-Stadt Augsburg Bevollmächtigter, I 542.

Privat-Eigenthum der Reichsſtände in den Cedendis, I 413. V 4. II 27. 32. u. f. V 11. VI 24. 40. Der Reichs-Ritterſchaft in den Cedendis, I 413. V 4. II 27. 32. u. f. V 11. VI 24. 40. Deutſcher Unterthanen und ſonſtiger deutſchen Angehörigen in den Cedendis, I 413. IV 450. V 11. 222. VI 24. 40.

Protocoll der Reichs-Friedens-Deputation. Anſtände wegen der Führung deſſelben, I 19. 39. 69. IV 23. I 135. IV 66.

Legitimation der Legationsſecretäre zu Mittheilung deſſelben, I 47. Anm. 39) I 166. Anm. 71) I 284. Anm. 88)

Puncte, worauf deutſcher Seits durch die Note vom 3. März 1798. bey dem künftigen Friedens-Schluſſe angetragen wurde, I 412. II 387. VI 24. 40.

R.

Radermacher, (Carl Franz Ludwig) kurtrieriſcher Deputirter, I 21.

Rechberg, (Aloys Freyherr von) herzogl. Pfalz-Zweybrückiſcher Abgeordneter, I 22. Herzogl.-bayerſcher Subdelegirter, III 159.

Reden, (Franz Ludwig Wilhelm von) herzogl. bremiſcher Subdelegirter, I 4.

Reichs-Friedens Deputation. Deren Eröffnung, I 5. IV 7. Beſtimmung des Tages und der Stunde ihrer Sitzungen, I 19. 20.

Deren Correſpondenz-Pflege mit der allgemeinen Reichs-Verſammlung, IV 18. 19. I 75. 84.

Deren Formalia, Ceremoniell und Verhältniß mit der kaiſerl. Plenipotenz, I 70. 185. 270. 282. 289. u. f. 431. 437. IV 393. II 16. 20. 207. 296. III 160. u. f. 169. VI 85. III 179. VI 88.

Deren Sitzungen: Erſte I Theil, S. 3. 2te I Thl. S. 28. 3te ebendaſ. S. 49. 4te 71, 5te 88, 6te 119, 7te 133, 8te 139, 9te 157, 10te 166, 11te 179, 12te 182, 13te 202, 14te 205, 15te 220, 16te 230, 17te 236, 18te 267, 19te 272, 20te 284, 21te 289, 22te 300, 23te 322, 24te 326, 25te 333, 26te 346, 27te 352, 28te 359, 29te 410, 30te 428, 31te 431, 32te 437, 33te 461, 34te 463, 35te 471, 36te 484, 37te 486, 38te 491, 39te 530, 40te 538. — 41te II Theil, S. 1, 42te II Thl. S. 19, 43te ebendaſ. S. 24, 44te 29, 45te 90, 46te 106, 47te 111, 48te 119, 49te 121, 50te 181, 51te 189, 52te 196, 53te 205, 54te 225, 55te 286, 56te 296, 57te 311, 58te 321, 59te 330, 60te 334, 61te 337, 62te 355, 63te 358, 64te 363, 65te 379, 66te 383, 67te 391, 68te 437, 69te 444, 70te 454, 71te 553, 72te 566, 73te 573, 74te 576, 75te 580, 76te 607, 77te 615, 78te 622, 79te 665. — 80te III Theil, Seite 3, 81te III Thl. S. 8, 82te ebendaſ. S. 59, 83te 67, 84te 107, 85te 113, 86te 117, 87te 129, 88te 132, 89te 139, 90te 146, 91te 150, 92te 159, 93te 167, 94te 178, 95te 185, 96te 188. Conferenz vom 20. April 1799. 193. 97te 199. Conferenz vom 25. April 1799. 212.

Deren Erlaſſe an die allgemeine Reichs-Verſammlung: Erſter IV Theil, Seite 7, 2ter IV Thl. S. 12, 3ter ebendaſ. S. 23, 4ter 24, 5ter 46, 6ter 54, 7ter 65, 8ter 88, 9ter 149, 10ter 180, 11ter 201, 12ter 263, 13ter 281, 14ter 306, 15ter 363, 16ter 365, 17ter 389, 18ter 401, 19ter 407, 20ter 431, 21ter 451. — 22ter V Theil, Seite 7, 23ter V Thl. S. 22, 24ter ebendaſ. S. 30, 25ter 66, 26ter 72, 27ter 90, 28ter 97, 29ter 101, 30ter 166, 31ter 211, 32ter 242, 33ter 248, 34ter 271. — 35ter VI Theil, S. 11, 36ter VI 28, 37ter VI 44, 38ter VI 54, 39ter VI 70, 40ter VI 77, 41ter VI 82, 42ter VI 85, 43ter VI 89, 44ter VI 111, 45ter VI 118, 46ter VI 120.

Deren Erlaſſe an die kaiſerl. Plenipotenz: Erſter IV Thl. Seite 10, 2ter IV Thl. S. 26, 3ter ebendaſ. S. 39, 4ter 44, 5ter 57, 6ter 66, 7ter 82, 8ter 153, 9ter 181, 10ter 185, 11ter 202, 12ter 226, 13ter 265, 14ter 268, 15ter 282, 16ter 304, 17ter 307, 18ter 318, 19ter 319, 20ter 350, 21ter 364, 22ter 366, 23ter 369, 24ter 390, 25ter 396, 26ter 402, 27ter 406, 28ter 417, 29ter 432, 30ter 446, 31ter 451. — 32ter V Theil, Seite 1, 33ter V Thl. S. 7, 34ter ebendaſ. S. 8, 35ter 22, 36ter 31, 37ter 49, 38ter 67, 39ter 73, 40ter 81, 41ter 91, 42ter 92, 43ter 98, 44ter 101, 45ter 110, 46ter 135, 47ter 138, 48ter 138, 49ter 167, 50ter 175, 51ter 211, 52ter 242, 53ter 243, 54ter 248, 55ter 249, 56ter 272, 57ter 301. — 58ter VI Theil, S. 11, 59ter VI Thl. S. 18, 60ter ebendaſ. S. 28, 61ter 37, 62ter 45, 63ter 50, 64ter 55, 65ter 66, 66ter 70, 67ter 78, 68ter 82, 69ter 86, 70ter 90, 71ter 93.

Reichs-

Reichs-Friedens-Deputations-Directorium, (kurmainziſches) deſſen erſte Directorial-Propoſition, *I* 7. Deſſen Legitimation bey der kaiſerl. Plenipotenz, *I* 7. Anmerk. 7) Deſſen Legitimation mit der franzöſiſchen Geſandtſchaft, *I* 51. u. f. *I* 72. u. f. *IV* 24. 26. *I* 158. *IV* 142. 143. *I* 164. *IV* 149. 153. *I* 185. 187. u. f. *I* 206. *IV* 188. 190. *I* 219. *IV* 201. 202. *II* 106. *V* 9. 10. 22. *II* 189. *V* 50. *II* 191. *V* 57. 66. 67.

Beantwortet die kaiſerl. Propoſition, *I* 234. *IV* 218.

Reichs-Kammer-Gericht, (kaiſerliches) deſſen Neutralität und Einquartierungs-Freyheit bey künftigen Reichs-Kriegen, *I* 416. *VI* 24. 40. Deſſen in Strasburg befindliche Acten, *I* 416. *VI* 24. 40. Deſſen Schreiben an die Reichs-Friedens-Deputation, *I* 416. Anmerk. 95) *V* 45. *V* 126.

Reichs-Ritterſchaft, (geſammte) deren Ablegatus, *I* 22. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 345. *V* 31. 77. 136. 171. 295.

Reichs-Ritterſchaft, Cantons **Oberrhein**, deren Bevollmächtigter, *I* 48. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *V* 107.

Cantons **Ortenau**, Bevollmächtigter, *I* 178.

Reichsritterſchaftliche Beſitzungen auf dem linken Rhein-Ufer, *V* 4. 23. 51. 68. 82. 139. 146. *II* 388. *V* 181. 222. *III* 8. u. f. *VI* 21. 24. 40. Siehe auch Privat-Eigenthum der Reichs-Ritterſchaft.

Reichs-Verſammlung, (allgemeine) deren Neutralität und Einquartierungs-Freyheit in künftigen Reichs-Kriegen, *I* 416. Correſpondenz mit der Deputation, ſiehe Reichs-Friedens-Deputation.

Reizenſtein, (Sigismund Carl Joh. von) markgräflich badiſcher Abgeordneter, *II* 354.

Religions- und Kirchen-Sachen in den Cedendis, *I* 412. *IV* 450. *VI* 24. 40.

Renunciationen, ſiehe Verzichtleiſtungen.

Renz, (Joh. Baptiſt) Bevollmächtigter des Herrn Fürſt-Abts zu Kempten, *II* 110.

Requiſitionen, (franzöſiſche) ſiehe Contributionen und Truppen, (franzöſiſche.)

Revolutions-Abſichten, (franzöſiſche) *I* 237. *IV* 222. *I* 321. *IV* 285. 288.

Rheingrafenſtein, (Rheingräfinnen zu) deren Bevollmächtigter, *II* 285.

Rhein-Gränze, ſiehe Gränze zwiſchen Deutſchland und Frankreich.

Rhein-Inſeln, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 68. 82. 181. 222. 250. *II* 622. *VI* 4. 9. *III* 8. u. f. *VI* 20. 24. 40.

Rhein-Schiffahrt, *I* 416. *V* 4. *II* 25. 32. *V* 11. 23. 51. 68. 82. 181. 222. *VI* 24. 40.

Rhein-Ufer, (rechtes) deſſen Zuſtand, ſiehe Truppen, (franzöſiſche) deren Occupation ꝛc.

Rhein-Zölle, *V* 4. 11. 23. 68. 82. 181. 194. *VI* 24. 40.

Rieſe, Bevollmächtigter der Wild- und Rheingrafen, *I* 132.

Roberjot, bevollmächtigter Miniſter der franzöſiſchen Republik, *V* 57.

Rodde, (Mathäus) Abgeordneter der Reichsſtadt Lübeck, *I* 132.

Roſenkranz, (Niels) königl. Däniſch-Hollſtein-Glückſtädtiſcher Geſandter, I 181.

Roueſch, (Johann von) Bevollmächtigter der Oettingiſchen Häuſer, I 204.

S.

Sachſen, (Kur-) Subdelegirte, I 4. III 151. Anzeige an die Deputation, VI 71. Abberufung ſeiner Subdelegirten, III 201.

Salm-Kyrburg, (Fürſt zu) deſſen Particular-Abgeordneter, I 132. Promemoria, IV 338.

Salm-Salm, (Fürſt zu) deſſen Bevollmächtigter, I 48. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 338. V 103. 215. VI 36.

Salm, (Wild- und Rheingraf zu) deſſen Bevollmächtigter, I 132. Promemorien, IV 338. V 103. VI 36.

Salm-Reiferſcheid-Bedburg, (Graf zu) deſſen Bevollmächtigter, III 145.

Sayn-Hachenburg, franzöſiſche Bedrückungen daſelbſt, IV 373.

Säculariſationen, ſiehe Friedens-Baſis, (zweyte.)

Schäfer, (Philipp von) Bevollmächtigter der ſchwäbiſchen Reichs-Prälaten.

Schiffahrt auf den deutſchen Flüſſen, V 4. II 26. 32. u. f.

Schiffahrt auf dem Rheine, ſiehe Rhein-Schiffahrt.

Schmid, (Conrad) Subdelegirter der Reichsſtadt Augsburg, I 4.

Schreiber, Abgeordneter der Reichsſtadt Heilbronn, I 283.

Schwäbiſche-Reichsgrafen, deren Particular-Abgeordneter, I 22. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 116. 327. V 102. VI 36.

Schwäbiſche-Reichsprälaten, deren Particular-Abgeordnete, II 30.

Schwäbiſche Reichsſtädte, deren Deputirte, I 529. 542. Deren Schreiben und Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, IV 434. V 292.

Schuhmacher, (Joſeph Anton) fürſtbiſchöflich-baſelſcher Bevollmächtigter, I 118.

Schulden, die auf dem linken Rhein-Ufer haften, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. 68. 82. 110. 146. 176. 181. 222. 250. II 622. u. f. VI 5. 9. III 8. u. f. VI 20. 24. 40.

Die auf den Zöllen und andern Waſſer-Einkünften haften, ſiehe Zölle.

Schweden, ſiehe Vorpommern.

Schweitz, deren Commercial-Verhältniſſe mit Deutſchland, I 416. Siehe auch Rhein-Schiffahrt.

Schweitzer, (Friedrich Carl) Subdelegirter der Reichsſtadt Frankfurt, I 5.

Sequeſtration und Confiſcation deutſchen Eigenthums in Frankreich, I 414. VI 24. 40.

Seybert, Bevollmächtigter des Grafen von der Leyen, I 165.

Seyfried, (Eugen von) Bevollmächtigter der ſchwäbiſchen Reichs-Prälaten, II 30.

Solms-Braunfels, (Fürſt) deſſen Bevollmächtigter, I 132.

Solms-Laubach, (Friedrich Reichsgraf von) Deputirter der wetterauiſchen Grafen, I 22. Der weſtphäliſch-proteſtantiſchen Grafen, I 165.

Sonntag,

Sonntag, (Heinrich) kurtrierſcher Deputirter, *I* 21.

Speyer, (Fürſtbiſchof zu) deſſen Particular-Abgeordnete, *I* 22 *III* 138. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 231. *V* 61. 170.

Stablo, Particular-Abgeordneter, *I* 235. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 354. *V* 199.

Staader, (Freyherr von) kaiſ. königl. Feldmarſchall-Lieutenant und Interims-Kommandant der Reichs-Armee, ſiehe Truppen, (kaiſerl. königl.) und deren Rückmarſch in die Erblande.

Stadion, (Friedr. Loth. Franz Graf von) fürſtl. würzburgiſcher Subdelegirter, *I* 4.

Steube zu Schnaditz, (Chriſt. Erdmann von) landgräfl. Heſſen-Kaſſelſcher Geſandter, *III* 128.

Stiftungen, (geiſtliche und weltliche) ſiehe pia corpora.

Stollberg, fürſtl. und gräfl. Häuſer, deren Abgeordneter, *II* 285.

Strasburg, (Fürſt-Biſchof zu) deſſen Particular-Abgeordnete, *I* 235. Promemorien an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 341.

Strecker, (Jo. Friedr.) landgräfl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Particular-Abgeordneter, *I* 22.

Subdelegirte, Legitimation derſelben, *I* 5. Anmerk. 15.)

T.

Thalweg im Rheine, *V* 68. 82. 181. 222. *II* 622. *VI* 4. *III* 8. *VI* 20. 24. 40. Siehe auch Gränze zwiſchen Deutſchland und Frankreich.

Thurn und Taxis, (Fürſt zu) deſſen Particular-Abgeordnete, *I* 22. *II* 131. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 340.

Topor Morawizky, ſiehe Morawizky.

Tranſito-Zölle, *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 11. 82. 222.

Treilhard, bevollmächtigter Miniſter der franzöſiſchen Republik, *IV* 190.

Trient, (Fürſt-Biſchof zu) deſſen Bevollmächtigter, *I* 181. Promemoria an die Reichs-Friedens-Deputation, *IV* 331.

Trier, (Kur-) Geſandtſchaft, *I* 21. Promemorien an die Reichs-Fr. Deputation, *IV* 102. 283. 322. *I* 417. *IV* 367. *IV* 403. Anmerk. *) *IV* 413. 433. *V* 194. *VI* 46.

Truchſeß, (Franz Conrad Freyherr von) Bevollmächtigter des Johanniterordens in deutſchen Landen, *I* 87.

Truppen, (franzöſiſche) deren Vordringen in den Jahren 1797. und 1798. *I* 89. *IV* 38. *I* 120. *IV* 39. *I* 131. *IV* 52. *I* 273. Deren Vorrücken am 1. März 1799. *VI* 71. *III* 150. 157. *VI* 79. *III* 160. 166. *VI* 85. *III* 167.

Deren Occupation verſchiedener Lande auf dem rechten Rhein-Ufer, Bedrückungen, Requiſitionen und Contributionen daſelbſt, dann ihren Rückzug betreffend, *I* 148. 154. *IV* 89. *I* 219. *IV* 303. *I* 235. *IV* 220. *I* 237. u. f. 268. *IV* 226. *I* 274. *IV* 257. 263. 265. *I* 301. u. f. *IV* 313. 316. *I* 334. *IV* 360. 361. *I* 429. *IV* 373. *I* 459. *IV* 396. *I* 491. 530. *I* 535. *IV* 446. 447. 448. 449. *II* 1. u. f. *V* 4. *II* 26. 32. u. f. *V* 117. 120. 126. 136. 138. 146. 176. 181. 222. *VI* 27. 35. 36. 44. *III* 113. 117. *VI* 46. 47. 49. 50. *III* 132. *VI* 51. *III* 141. *VI* 60. 61. 63. 65. Siehe auch Ehrenbreitſtein.

Truppen, (kaiſerl. königl.) deren Rückmarſch aus dem Reiche in die Erblande betreffend, *I* 23. *IV* 3. *I* 29. *IV* 5. 6. 7. *I* 37. *IV* 10. 12. 13. 17. 18. 21. *I* 89. *IV* 28. 29. 31. u f. 43. *I* 121. *IV* 44. 46. *I* 131. *IV* 49. 50. 83. Anm. ***) *I* 167. *IV* 155. 157. u. f. *I* 273. *IV* 242. 263. 265. Siehe auch Truppen, (franzöſiſche) deren Vordringen in den Jahren 1797. und 1798., und Mainz, (Stadt.)

Truppen, (rußiſche) deren Marſch durch das deutſche Reichs-Gebiet betreffend, VI 53 III 132. VI 54. 55. 57. 58. III 139. 144. VI 66. 67. 68. III 146. VI 71. 79. III 179. VI 88. 91. 92. III 185.

U.

Uferbau am Rheine, V 4. 11. 23. 51. 250. VI 24. 40.

Ulrich, (Gottfried von) Hoch- und Deutſchmeiſteriſcher Geſandter, I 22. Kurkölniſcher Geſandter, I 70.

Ultimatum, (franz.) III 67. u. f. VI 24.

Umfrage, ſiehe Aufruf.

Univerſitäts- und Schul-Anſtalten in den Cedendis, ſiehe pia corpora.

V.

Vandenſchoor, Eſſen und Thorniſcher Abgeordneter, I 87.

Verzichtleiſtung Deutſchlands auf die an Frankreich abzutretende Gegenſtände, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. V 82. 181. 222. VI 24. 40. Auf Titel, welche auf den Cedendis beruhen könnten, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. 181. VI 24. 40.

—— zu Gunſten der mit der franzöſiſchen Republik alliirten Republiken, V 4. II 27. 32. u. f. V 11. 68. 82. 181. 222. VI 24. 40.

Verzichtleiſtung Frankreichs und ſeiner Alliirten auf Anſprüche in Deutſchland, V 82. 181. 222. VI 24. 40.

Vollmacht, (kaiſ.) I 7. 231. 232. Anm. 80)

—— Des Reichs, IV 188. I 206. Anm. 79) I 213.

—— franzöſiſche, IV 190. I 285. II 107. V 9. II 189. V 50. II 191. V 57.

Vorpommern, Geſandtſchaft, I 466.

Vrints-Berberich, (Freyherr von) fürſtl. Thurn und Taxiſcher Bevollmächtigter, II 131.

W.

Waitz von Eſchen, (Friedrich Siegmund) landgräflich Heſſen-Kaſſelſcher Bevollmächtigter, I 299. III 128.

Wartemberg, (Graf zu) deſſen Abgeordneter, I 529. V 106. VI 36.

Waſſer-Einkünfte, ſiehe Zölle.

Weckherlin, (Ferdinand Wilhelm) herzogl. würtembergiſcher Geſandter, I 21.

Weſtphäliſche Reichsgrafen, katholiſchen Theils, deren Particular Abgeordnete, I 165. 351. Promemoria, IV 344.

—— Proteſtantiſchen Theils, deren Particular-Abgeordneter, I 165. Promemorien, IV 320. 373. V 108. 168. VI 49.

Wetterauiſche Reichsgrafen, deren Particular-Abgeordneter, I 22. Promemoria, IV 38. 114. 203. 320. V 108. 117. 174. VI 36. 49.

Wezlar, (Reichsſtadt) Promemoria, IV 125.

Würtemberg, (Herzoge zu) deren Geſandte, I 21. 156. Promemorien, IV 335. V 116. VI 36.

Z.

Zahlungs-Verbote, (gegenſeitige) I 414. VI 24. 40.

Zölle und ſonſtige Waſſer-Einkünfte in den Cedendis, insbeſondere die darauf haftende Schulden betreffend, I 414. VI 24. 40.

—— auf dem Rheine, ſiehe Rhein-Zölle.

—— beym Durchzug der Waaren, ſiehe Tranſito-Zölle.

—— bey der Einfuhr der Waaren, ſiehe Einfuhr-Zölle.

—— bey der Ausfuhr der Waaren, ſiehe Eſſito-Zölle.

—— auf dem platten Lande, ſiehe Land-Zoll-Weſen.

—— auf der Weſer zu Elsfleth, V 181. 222. 250. 274. 276. 278. 300. II 622. VI 5. 10. 12. 15. 16. III 8. u. f. VI 21. 24. 40.

Zwakh, (von) Bevollmächtigter der Wild- und Rheingrafen, I 132. Von Solms-Braunfels, I 132. Von Anhalt, I 132. Von Salm-Kyrburg, I 132. Von Trient, I 181. Von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt, I 460.

Zwanziger, (Friedr. Adolph von) Bevollmächtigter von Löwenſtein-Wertheim, I 266. Von Aremberg, I 299.

E n d e.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Münch von Bellinghausen, Heinrich [Herausgeber]

Protocoll der Reichs-Friedens-Deputation zu Rastatt

Bd.: Sechster Band

Rastatt 1800

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.q.74(4#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11443018-6
VD18 80014313